

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0358

Aktenzeichen

4/20/51

Titel

Kuratorium der Gossner Mission, Protokolle und Sitzungsvorbereitungen 1978-1980

Band

1

Laufzeit

1978 - 1980

Enthält

Einladungen mit Tagesordnungen; Material zur Sitzungsvorbereitung, organisatorische Unterlagen; handschriftl. Protokoll Kuratorium Mai 1980; Material zu Nepal und Indien 1980

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

1
2
3
4
5
6
7
8
9
0

4

LEITZ
1650 Trennblatt ohne Ösen
1654 Trennblatt mit Ösen
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

LEITZ

1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

1

2

3

4

5

6

7

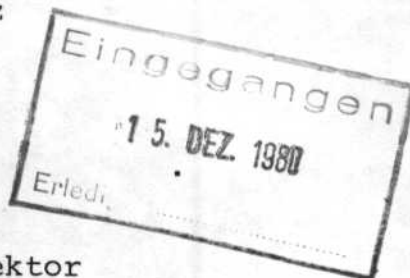
8

9

0

Ku-Sitzung
18/19.9. Vorstand

SUPERINTENDENTUR DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup.Dr.v.Stieglitz



Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1, den 5.12.1980
Telefon (0231) 81 89 06

Aktenzeichen:

Herrn Missionsdirektor
Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

Betr.: Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission in Dortmund

Lieber Bruder Kriebel,

gerne möchte ich Ihnen noch ein paar Unterlagen zuleiten, die im Zusammenhang mit der Sitzung des Kuratoriums im September 1980 in Dortmund stehen.

1. Wir haben die Quartiergeber auf die beigelegt schlichte Weise über die Gossner Mission informiert. Die beiden Blätter wurden von unseren Leuten mit Beifall aufgenommen.
2. Ich gebe Ihnen ein Pressemitteilung und eine Kollektenempfehlung weiter. Wir haben die Kollekte an den Stellen, wo Gossner-Leute predigten, für das derzeit bei uns laufende Projekt 2 (christliche Minderheiten in Indien) eingesammelt. Die Beträge gehen der Gossner Mission auf dem üblichen Wege zu.
3. Die Kostenaufstellung ist beigelegt. Die Vereinigten Kirchenkreise haben selbstverständlich diese Kosten übernommen. Wir freuen uns sehr, nachgewiesen zu haben, wie billig in einem solchen Falle Mission sein kann.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Anl.

Kollektenempfehlung für den 21.9.1980

10-
hah-
ner

Am 18.-20.9. hat das Kuratorium der Gossner Mission eine Tagung in Dortmund gehalten. Zum Zeichen der Verbindung zwischen dieser Mission und den Dortmunder Gemeinden hat heute ein Kurator der Gossner Mission bei uns den Verkündigungsdienst übernommen. Unsere Kollekte soll ein weiteres Zeichen dieser Verbindung sein.

Aus der Arbeit der Gossner Mission ist in Indien die Gossner-Kirche entstanden mit heute etwa 400.000 Gemeindegliedern. Diese Kirche sendet Evangelisten in die Bundesstaaten Orissa und Madhya Pradesh, um an den Rändern des Kirchengebietes das Evangelium weiter auszubreiten. Diese Evangelisten leisten eine schwere Arbeit, da die Zuwendung zur Gemeinde und zum Evangelium durch staatliche Gesetze erschwert wird. Sie leben, von ihren Familien weit entfernt, in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Mission ist Geben und Nehmen. Wir lernen von dem Mut unserer Brüder und ihren Versuchen, mitten in einer vom Hinduismus geprägten Gesellschaft das Evangelium zu verkündigen. Als eine der Formen, wie wir an ihrer Arbeit Anteil nehmen können, wollen wir eine Kollekte zusammenlegen, die ihre bescheidenen Gehälter sichert und ihre Außenposten-Situation etwas erleichtert.

Im Austausch mit der Kirchenkreis-Kollekte am 28.9. (Johannes und Marten)

Im Austausch mit der nächsten gemeindefreien Kollekte (Asseln)

Anstatt der für die Gemeindediakonie einzusammelnden Kollekte nach dem Predigtlied (Heliand)

Für die Dortmunder Presse

Gossner Mission tagt in Dortmund

Vom 18.-20 September 1980 tagt das Kuratorium der Gossner Mission in Dortmund. Tagungsort ist das Gemeindezentrum Heliand-Kirche, Westfalendamm 190.

Die Gossner Mission entstand im Jahre 1836 in Berlin. Ihr Gründer ist der evangelische Pfarrer Johannes Evangelista Gossner. Aus der Arbeit der Gossner Mission entstand u. a. die indische Gossner-Kirche, heute eine der bedeutendsten Kirchen in Asien. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Mission neue Arbeiten in Nepal und Zambia. Von ihrem Gründer, der das erste Krankenhaus in Berlin ins Leben rief, übernahm die Gossner Mission das Wissen, daß sich der christliche Auftrag auf das innere und äußere Leben der Menschen richtet. In diesem Sinne entstand in Mainz neben dem Berliner Arbeitszentrum der Mission eine zweite Zentralstelle, die ihre besondere Aufgabe in der Industrie- und Arbeitswelt sieht. In Ost-Berlin befindet sich ein weiteres Zentrum der Mission, das - organisatorisch selbständig - mit Kirchen und Gemeinden in der DDR zusammenarbeitet.

Ein über ganz Deutschland verbreiteter Freundeskreis fördert die Arbeit der Gossner Mission. Trägerkirchen sind die evangelischen Kirchen in Bayern, Berlin-Brandenburg (West), Hannover, Hessen und Nassau, Lippe und Westfalen. Zu den westfälischen Kuratoren gehören u. a. Pfarrer Donner und Sup.Dr.v.Stieglitz, Dortmund.

Dortmunder Gemeinden fördern seit Jahrzehnten die Arbeit der Gossner Mission. Zur Zeit wird ein missionarisch-diakonisches Projekt im indischen Bundesstaat Orissa unterstützt. Mitarbeiter der Mission haben in den vergangenen Jahren wiederholt Gemeinden in Dortmund besucht, über die überseeische und deutsche Arbeit berichtet und ihre Erfahrungen in das Leben der Gemeinden eingebracht.

An den Verhandlungen des Kuratoriums nehmen zwei Gäste aus der indischen Gossner-Kirche teil: Herr Abnezar Lakra, Schulleiter und Lehrer für Mathematik, Chemie und Physik, Sekretär der Gossner-Kirche, und Herr John Suleman Topno, Schulleiter und Lehrer für Geografie, Sekretär eines Kirchenkreises der Gossner-Kirche. Die beiden indischen Gäste besuchen u. a. die Gesamtschule in Scharnhorst, die Montessorischule in Asseln und das Ausbildungszentrum des Handwerks in Körne.

15.9.80

leben. Wollt ihr mich nicht erdrosseln, so will ich lebendig begraben werden oder mich über die Felsen stürzen." Diese Verblendung konnte man ohne Thränen nicht ansehen, dennoch blieben wir im Hause und fragten sie von Zeit zu Zeit, warum sie doch unserer Bitte kein Gehör gebe. Sie antwortete lange nicht; endlich sagte sie entrüstet: „Ich will sterben.“ Später kamen zwei Männer, ihre Verwandten, herein, die sie zu erdrosseln bestimmt waren; ihrem wilden Aussehen nach waren sie ganz geeignet dazu. Mr. Hunt suchte sie zu belehren, aber sie schwiegen und gaben keine Antwort. Man wollte durch Geschenke diese zwei besänftigen. Mr. Hunt sandte in's Missionshaus, Wallfischhäute zu holen — der Bote fand nicht — Mr. Hunt lief selbst hin — aber sogleich brachte er auf, bereiteten die Kleider und drehten sie zu Stricken. Wir baten flehentlich um das Leben des Weibes, oder nur zu warten, bis Mr. Hunt käme. Keine Antwort — sie schleppten sie fort, und an einem abgesperrten Orte erdrosselten sie das arme Geschöpf. Ich habe mir doch eine Doffnung gesucht und zugehört. Mit welchem Blick sahen mich die 2 Kerls an, als sie die blutige That verrichtet hatten! Ich war wie zermalmt. Das betrogene Volk erkennt nicht den Tag seiner Heimführung. Was wir fühlen ist unbeschreiblich. Unser Trost ist: daß wir Alles, was wir können, versucht haben. — So sind die Fidschi noch bis heute. Viele, viele Wittwen werden jährlich unerwartet in die Ewigkeit gejagt. O Herr! erleuchte die blinden Fidschi! O Herr, sende dein Licht und deine Wahrheit!

Kranke lebendig begraben ist etwas Gewöhnliches bei den Fidschi's. Ich weiß seit kurzer Zeit 2 Beispiele — und wie viele werden mir verborgen bleiben.

Ein Mann in mittlern Jahren war krank, hätte aber durch Arznei wohl wieder gesund werden oder länger leben können; aber er wurde lebendig begraben. Ein Engländer, der in der Nähe wohnte und einmal ein heidnisches Begräbniß mit ansehen wollte, kam zum Grabe und sah mit Erstaunen, daß der Mann noch lebte und am Grabe saß, zu welchem er selbst gegangen ist. Der weiße Mann bat dringend für ihn, doch den Lebendigen nicht zu begraben, sie sollten ihre falschen Götter verlassen und dem lebendigen Gott vertrauen, und es versuchen, ob er nicht noch gesund werden — und wenn auch nicht ganz, wie vorher, doch noch länger leben könnte, was besser für ihn wäre. Der Mann sagte: „Gott hat gar nichts an mir gethan; ich lag auf meiner Matte, bis ich wund ward, und nun muß ich begraben werden.“ Die Verwandten baten den Engländer, davon abzustehen — und fingen an, ihn anzukleiden, zu salben mit Del, und als dies geschehen, bat der Mann um einen Trunk Wasser, trank es mit Lust aus, und sagte: „Ihr, meine Freunde, merket auf! ich gehe voran; ihr aber seid tapfer im Kriege!“

Er verlangte wieder Wasser, aber ein alter Mann sagte: „Warum willst du noch trinken, da du gleich begraben wirst? Komm, sei zufrieden!“ Sie wickelten ihn ein in Matten und legten ihn in's Grab; da dieses aber zu klein war und sie sich bald damit halfen, daß sie ihn mit Füßen hineinstampften, so schrie er: „Stampft mich nicht hinein — laßt ab!“ Allein sie fuhr fort und deckten ihn mit Erde. Das arme Geschöpf fuhr aber fort, aus dem Grabe zu schreien, so lange er konnte. Aber sie achteten nicht darauf.

Ein anderer junger kranker Mann bat selbst seine Verwandte, sie möchten sich erbarmen und ihn begraben. Sie machten ein Grab, aber sehr klein, er bat, sie möchten es erweitern, aber sie legten ihn nieder, wickelten ihn ein und er fing an zu schreien: Was! ihr wollt mich lebendig begraben? Habt ihr mich denn nicht lieb? Sie lachten über seine Verzweiflung und sagten: Hast du es nicht selbst verlangt! Und ohne Weiteres banden sie ihn und traten ihn in das enge Loch hinein. Der arme Mann schrie fürchterlich aus dem Grabe heraus, während sie auf ihm trampelten, doch er fuhr fort, unter der Erde zu schreien, bis sein Geschrei nach und nach verkümmerte. — Diese und noch viele ähnliche Gräueltaten verpörrn die menschliche Natur. Erbarmet euch der armen Fidschi's! Sie bedürfen des Evangeliums, welches sie allein heilen kann. Wie schrecklich, wie grausam ist das Heidenthum!“

Correspondenz.

Miss. Prochnows Missionsreise von Kotegabe nach Rampore, Hauptstadt des Königreichs von Buxahir, im großen Nov. mela. (11. Nov.) In der Begleitung des lieben Br. Rudolf und mehrerer unserer Schulknaben verließ ich am 9. Nov. Kotegabe. Weil unser Zelt noch nicht von Simla angekommen war, so waren wir genöthigt die 2 Tagemärkte in einem Tage zu machen; zu dem Behufe hatten wir den Tag zuvor, ich meinen kleinen Bergpferd und Br. Rudolf einen starken Maulesel vorausgeschickt und auf der Mitte des Weges ungefähr hinstellt, wir selbst gingen Morgens sehr früh noch beim Nebellicht von hier ab und nach Repu herunter, einem Dorf, 3000 Fuß und mehr noch tief, am Fluß Ganges (Sutludsch) zwischen sehr steilen Felsenwänden gelegen. Der Weg ist entseßlich steil, in 2 Stunden geht man ihn. Der Sutludsch ist die Grenze hier zwischen den englischen Gebieten oder den mit der Compagnie verbundenen kleineren einheimischen Staaten und dem Punjab (Hauptstadt Lahore). Weil jetzt im Punjab Streitigkeiten ausgebrochen sind — entseßliche Mordthaten in der königlichen Familie — und überhaupt das ganze Land jenseits im ungeordneten Zustande

„ES WAR AM 12. 12. 1836 MORGENS UM 8 UHR“

„Kurze Zeit nach seinem Ausscheiden aus dem Berliner Missionskomité empfing Gossner von einem Herrn Lehmann ein Schreiben, daß acht und mehr junge erweckte Männer einen heißen Drang in sich spürten, den Heiden das Evangelium zu bringen. „Einige unter ihnen haben sich auch schon bei dem Komité zur Aufnahme in das Missions-Seminar gemeldet, sind aber teils zu längerem Warten angehalten, teils abgewiesen worden, was ihre Herzen tief verwundet hat, ohne doch das Verlangen in ihnen zu unterdrücken, im Dienste des Heilandes ihr Leben zu verzehren. Da nun außerdem einige unter ihnen die zu guten Tage (im Missionshaus) fürchten, andere wieder die Gefahr, durch ein langes Beschäftigen mit abstraktem Wissen und Lernen um die Einfalt in Christo zu kommen, einige auch die bedeutenden Kosten scheuten, welche sie der Missionskasse verursachen würden, wenn es sich, wie bisher schon so oft, nach längerer Zeit erst herausstellen sollte, daß sie kein Talent zum Studieren haben: so sind sie gemeinschaftlich einig geworden, von aller derartiger Unterstützung und Aufnahme in ein solches Seminar vorläufig ganz abzusehen. Sie denken nun daran, daß sie vor Alters beim Tempeldienst in Jerusalem nicht nur Priester, sondern auch Leviten thätig waren, sie auch gewürdigt werden möchten, das Geräthe des Herrn zu tragen, und wünschen nur als christliche Handwerker oder als Katecheten und Schullehrer überall da eine Lücke auszufüllen, wo man ihrer bedarf, und etwas als Diener anderer von der einen oder der anderen Missionsgesellschaft mitgeschickt zu werden... Indem sie an die Ausführung dieses Entschlusses denken, fühlen sie das Bedürfnis, einem erfahrenen, erleuchteten Mann, der ihnen rathe, sie prüfe, wo es nötig ist, auch strafe und ihnen die rechte Richtung geben könnte, sich anzuvertrauen und der ihnen dadurch erst die Möglichkeit anbahnt, ihren Zweck zu erreichen, diesem in ihnen noch im Keime liegenden Gedanken und Wunsche die rechte Richtung und Gestaltung zu geben.“ Acht Tage später, es war am 12. Dezember 1836 Morgens um acht Uhr, kamen sechs von den im Briefe erwähnten Jünglingen, ihr herzlich Verlangen persönlich anzubringen. Ihrem Beruf nach waren es drei Schneider-, zwei Schuhmachergesellen und ein Hausknecht.

Nachdem sie ihr Anliegen vorgebracht, betete Gossner mit ihnen und gewann über demselben die Überzeugung, daß diese Jünglinge großentheils vom Herren berufen seien, ihm in seinem Reiche zu dienen. „Meine Freude über diese mir so unerwartete Bescheerung“ — so vertraute er einem Papierstreifen an, der sich zufällig erhalten hat — „war unbeschreiblich. Der Herr wolle es fördern; sein Werk ist es; er wolle uns tüchtig machen, daß wir es wenigstens nicht hindern.“ Am 18. Dezember kamen die jungen Leute wieder mit einem neuen Gefährten; nach vier Wochen war die Zwölfzahl erreicht, unter ihnen auch ein Kandidat Schmidt aus Stargard in Pommern.

Die jungen Leute blieben bei ihrem Handwerk; ihre Meister, welche die fleißigen Arbeiter nicht entlassen wollten, bewilligten ihnen gern ein paar Freistunden an zwei, drei Nachmittagen; auch ein paar Lehrer und Studenten fanden sich bereit, diesen Kandidaten des Missionsberufes einigen Unterricht über die Ausbreitung des Christenthums zu erteilen, auch in

der deutschen Sprache und anderen Fächern. Gossner selbst unterwies sie in dem, was einem Missionar nach seiner Überzeugung am meisten noth thue. An manchem reich gesegneten Abend hat er da die ersten Jünglinge mit Kraft, Geist und Salbung ausgerüstet. Sie sollten lebendige Zeugen des Herrn werden — das war sein ausgesprochener Wunsch (Biene 1837) —, die selbst an ihrem Herzen erfahren, was sie den Heiden zu bezeugen haben. Gossner gab dem Konsistorium Kunde von diesen Berathungen und Besprechungen und dieses fand in einem Schreiben vom 3. April 1837 keinen Anlaß, ihm solche Arbeit zu untersagen.

Als sich dann nach einiger Zeit die weitere Frage erhob, wohin er diese bereiten Sendboten schicken solle, tauchte zunächst der Gedanke auf, sie der nordamerikanischen Missionsgesellschaft (The American Board of Commissioners for Foreign Missions, gegründet 1810) zu empfehlen. Ein Brief war in dieser Beziehung auch schon nach Boston abgegangen, als von anderer Seite ein günstiges Angebot an ihn gelangte, das ihn um Überlassung von zwölf Sendboten nach Australien bat.

Zum vierten Male nun schon innerhalb zwölf Jahren war Dr. John Dumore Lang, Pastor der schottischen presbyterianischen Kirche in Australien, von Sidney in die Heimath gekommen, seine schottische Landeskirche zu einer thätigen Theilnahme für die Interessen der Kolonie anzuregen.“

Aus H. Dalton: Johannes Gossner S. 445—447
Erschienen 1873



1845: Die Mission beginnt in Ranchi/Indien

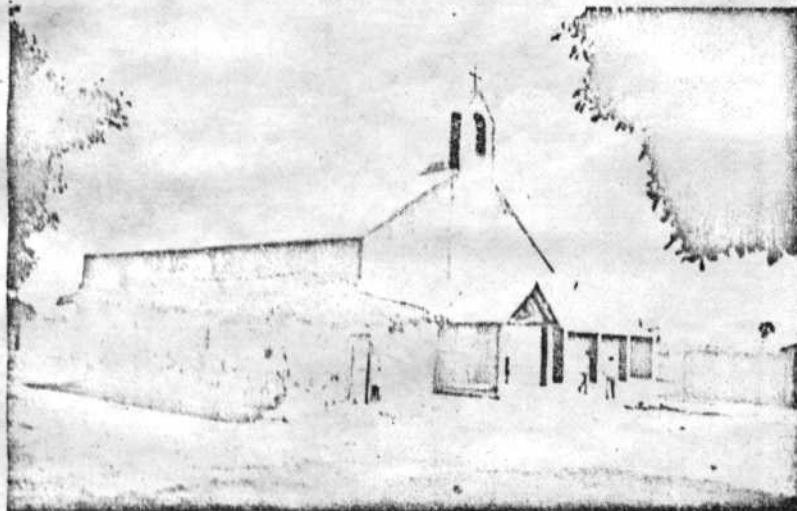
Als die ersten Gossner-Missionare von Calcutta kommend im etwa 400 km westlich davon entfernten Ranchi eintrafen und ihre Zelte aufschlugen, war es durchaus ungewiß, ob diese Arbeit Frucht bringen würde. Es dauerte Jahre, bis die ersten Indier in diesem Gebiet sich taufen ließen. Doch dann wuchsen die kleinen Gemeinden ständig, und es entwickelte sich allmählich eine Kirche, die bald zu den größten evangelischen des ganzen Landes gezählt werden konnte. Die Gossner Mission hat insgesamt 177 Mitarbeiter für eine lebenslange oder doch mehrjährige Tätigkeit dorthin entsandt. Am 10. 7. 1919 wurde aus dem deutschen Missionsfeld eine selbständige evangelisch-lutherische Gossnerkirche. Das geographisch etwas entfernt liegende Arbeitsgebiet der Ganges-Mission, das jahrzehntelang parallel betreut wurde, mußte dagegen nach dem 1. Weltkrieg aufgegeben werden, ohne daß es zu einer Kirchengründung kam.

Die Gossnerkirche hat heute etwa 300 000 Mitglieder in rund 1 100 Gemeinden; sie missioniert mit über 200 indischen Missionaren in den angrenzenden nicht-christlichen Gebieten. Die Gossner Mission bleibt der Gossnerkirche weiterhin brüderlich und in Freundschaft verbunden, berät sie und unterstützt sie in finanzieller Hinsicht.

Darin ist eingeschlossen der Aufbau der Krankenhäuser in Amgaon und Takarma, der Handwerkerschule in Fudi sowie des landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums in Khuntoli.

Die Gossnerkirche hat gute Beziehungen zu anderen Lutherischen Kirchen innerhalb und außerhalb Indiens entwickelt, beteiligte sich aber bisher nicht am Ausbau der Nordindischen Kirchenmission.

Alte und neue Kirche in Hatia bei Ranchi



1949: GOSSNER MISSION in Mainz

Am 7. November 1949 wird in Mainz-Kastel ein Studentenheim der Gossner Mission eingerichtet. Dies ist der Geburtstag des Arbeitszweigs der Gossner Mission in Mainz. Mit Hilfe ökumenischer Arbeitslager wird aus dem kleinen Studentenheim allmählich ein größeres Haus, in dem sich vor allem jüngere Leute sammeln, die auf Tagungen und in Seminaren die veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen in den industriellen Zentren und großstädtischen Wohnbezirken unter der Frage studieren: Wie kann heute das Evangelium von Christus verkündigt und gelebt werden? 1970 bezieht die Gossner Mission neue Räume am linksrheinischen Ufer gegenüber der Universität. Die Seminarprogramme, die sich zunächst an deutsche Teilnehmer gerichtet hatten, weiten sich aus und beziehen die Problematik besonders im ost- und westafrikanischen Raum mit ein. Besonders nach Kenia und Kamerun, aber auch nach Südafrika, entstehen ständige Kontakte.

1954: GOSSNER MISSION in der DDR

Begonnen hat es mit der Wohnwagenarbeit seit 1949. Manche Kirchen und Gemeindehäuser waren zerstört. Die Wohnwagen waren sozusagen bewegliche Missionsstationen. Fünf Jahre später wurde die organisatorische Arbeit im Ostbereich selbständig unter einem eigenen Kuratorium fortgeführt. Die Programme für die Mitarbeiter konzentrierten sich darauf, die Laien in der Gemeinde zu ermutigen und zuzurüsten, in besonderen Gottesdiensten Kirchenfremde anzusprechen, überhaupt neue Wege für die kirchliche Großstadtarbeit aufzuzeigen und Arbeitsgruppen mit dem Thema „Christen im Sozialismus“ zu bilden. Die Kontakte zur Gossnerkirche in Indien werden durch gegenseitige Besuche gepflegt. Die Zahl der deutsch-deutschen Begegnungen ist seit den 60er Jahren zurückgegangen, weil die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen in den beiden deutschen Staaten die je eigene Verantwortung stärker hervortreten ließen.

1970 — ZAMBIA

Nachdem 1969 der Vertrag zwischen der Gossner Mission und der Regierung von Zambia geschlossen wurde, reisten 1970 die ersten Mitarbeiter der Gossner Mission nach dort aus. Sie sollten helfen, das Volk der Tongas in dem neuen Gebiet im Gwembe-Tal anzusiedeln.

Heute arbeiten 11 Gossner Mitarbeiter in Zambia. Technische und landwirtschaftliche Hilfe bieten sie an, und auch im Gesundheitsdienst wird mitgearbeitet. Das Gossner Service Team hat deutsche, holländische, australische und zambianische Mitarbeiter.

Einer alten Absprache aus dem Jahre 1969 folgend, hat die evangelische „Vereinigte Kirche von Zambia“ jetzt um einen Mitarbeiter der Gossner Mission gebeten, der in der Vorstadtarbeit der Kirche in der Landeshauptstadt Lusaka mitarbeitet. Wir hoffen, einen solchen Mitarbeiter Anfang 1977 aussenden zu können.

Für 1977 erwarten wir die ersten Gäste aus Zambia. Sie sind anlässlich des Kirchentages von uns eingeladen worden, sollen aber auch Gemeinden und Freundeskreise der Gossner Mission besuchen. Wir hoffen, daß sie von der Arbeit des Gossner Service Teams und auch von der Vereinigten Kirche Zambias berichten werden.

Präsident Kaunda, Missionsdirektor Dr. Berg und Bischof D. Scharf



1968 — NEPAL

Das Kuratorium der Gossner Mission beschloß in seiner Mai-Sitzung 1968, Mitglied der „Vereinigten Nepal Mission“ (United Mission to Nepal) zu werden. Man tat das in der Hoffnung, daß Gossner Kirche und Gossner Mission in Partnerschaft hier an einem dritten Ort gemeinsam arbeiten könnten.

1972 wurde Schwester Monika Schutzka als erste Gossner-Mitarbeiterin nach Nepal entsandt. Sie arbeitete dort im Vorbeugenden Gesundheitsdienst (Community Health Programme). Auch die beiden anderen Gossner-Mitarbeiter, die Schwestern Ellen Muxfeld und Melody Koch, arbeiten in diesem Projekt.

Die Gossner Kirche hat sich bisher noch nicht an der Arbeit in Nepal beteiligen können. Sporadische Geldspenden wurden aber von Ranchi nach Nepal geschickt.

Es ist geplant, daß zwei indische Krankenschwestern der Gossner Kirche ein Stipendium für die Zusatzausbildung als „Public Health Nurses“ bekommen, damit sie dann auch im vorbeugenden Gesundheitsdienst in Nepal tätig werden können. Sie wären dann die ersten indischen Missionsarbeiter, die in der Vereinigten Nepal Mission mitarbeiten. Die Stipendien sind für 1977 ausgeschrieben. Die Ausbildung kann in Neu Delhi erfolgen.

1976 waren die ersten nepalesischen Gäste in Deutschland. Sie besuchten verschiedene Gemeinden und Freundeskreise und berichteten von der Arbeit der Mission und von der christlichen Gemeinde in ihrem Land.

Unsere nepalesischen Besucherinnen



Das Kuratorium der Gossner Mission Stand Januar 1980

Das Kuratorium wird für 6 Jahre gewählt. Ihm gehören 18 Mitglieder an und 18 Stellvertreter; von diesen werden 6 Kuratoren mit ihren Stellvertretern von den Landeskirchen, die die Gossner Mission unterstützen, entsandt.

a) landeskirchlich delegierte Kuratoren und Stellvertreter

- | | |
|--|--|
| 1. OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann
Darmstadt (Hessen und Nassau) | Pfarrer Karl Schold
Mainz |
| 2. Pfarrer Gottfried Rieger
Berlin (Berlin-Brandenburg) | Pfarrer Johannes Hummel
Berlin |
| 3. Pfarrer Wolf-Dieter Schmelter
Lemgo (Lippische Landeskirche) | Superintendent Klaus Wesner
Bad Salzungen |
| 4. Landessup. Werner Schröder
Aurich (Landeskirche Hannover) | OLKR Klaus Bielitz
Hannover |
| 5. Sup. Dr. Klaus v. Stieglitz
Dortmund (Kirche v. Westfalen) | Pfarrer Helmut Donner
Dortmund |
| 6. Prof. Herwig Wagner
Neuendettelsau (Kirche in Bayern) | Direktor Wilhelm Fugmann
Neuendettelsau |

b) gewählte Kuratoren und Stellvertreter

- | | |
|---|--|
| 7. Rev. Dr. Marsallan Bage
Khunti, Indien | Pfarrer Dieter Hecker
Karlsruhe |
| 8. Pfarrerin Ingrid Borns-Scharf
Eschborn/Taunus | Elisabeth Krockert
Wiesbaden |
| 9. Pfarrer Hans-Joachim Dröge
Bielefeld | Pfarrer Gerald Gohlke
Beckum |
| 10. Prof. Dr. Hans Grothaus
Flensburg | Pfarrer Dr. Jochen Wietzke
Halstenbek |
| 11. Dipl.-Ing. Helmut Hertel
Stuttgart | Dipl.-Sozialwirt Joachim Lindau
Stuttgart |
| 12. Dr. Reinhart Hummel
Eutin | Prof. Dr. Hans-Joachim Klimkeit
Bonn |
| 13. OKR Dr. Uwe Runge
Berlin | Pfarrer Reinhart Kraft
Berlin |
| 14. Pfarrer Christian Schröder
Recklinghausen | Wolfgang Mehlig
Obernkirchen |
| 15. Prof. Dr. Hermann Schulz
Marburg | Pfarrer Siegfried Hock
Amsterdam |
| 16. Monika Schutzka
Bad Berneck | Pfarrerinnen Marianne Puder
Berlin |
| 17. Sup. Dr. Menno Smid
Emden | Pfarrer Eberhard Stickan
Holtlin |
| 18. Hans Vögel
Genf | Klaus Schäfer
Calw |

aus: "Gossner Mission, Nov. 1976"

DIE GOSSNER MISSION 1976

Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Matth. 28, 18-20

Unser Vorsitzender ist der lebendige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Johannes Evangelista Gossner

1. Woher sie kommt — Ihr Auftrag gestern und heute

Die Gossner Mission verkündigt mit ihren begrenzten Möglichkeiten und Fähigkeiten das Kommen der Gottes Herrschaft in der Welt, sie hilft und heilt im Namen Jesu Christi.

Die Gossner Mission lebt aus drei verschiedenen Erfahrungen, die sie seit ihrer Gründung im Jahre 1837 gemacht hat:

Pietismus, Luthertum, Bekennende Kirche.

J. E. Gossner sandte Missionare in alle Kontinente, die Gemeinden sammelten. 50 Jahre später galt es, daraus in Indien eine Kirche mit ihren Ämtern und notwendigen Strukturen zu formen; dies geschah nach lutherischem Bekenntnis. Wiederum 50 Jahre später beteiligte sich die Gossner Mission in Deutschland am Kampf der Bekennenden Kirche gegen die Ideologie der damaligen Zeit. Die Gossner Mission ist nicht geblieben was sie einst war, sie war oft am Ende und empfing dann neue Kraft (2. Korint. 4, 11), in einer sich wandelnden Welt das Evangelium zu verkündigen.

2. Was sie tut und warum

Sie hat ihre Erfahrungen in die gegenwärtigen Dienste eingebracht: Sie bemüht sich um missionarische Gemeinde, sie ist eine kirchlich geprägte Dienstgruppe, sie weiß sich mitverantwortlich für Frieden und Gerechtigkeit in dieser Welt. Die Gossner Mission will den Auftrag Jesu Christi, der uns in alle Welt schickt, erfüllen:

- a) indem sie in Indien der Gossnerkirche hilft, die ihr auftragene missionarische Verantwortung wahrzunehmen, ein Beispiel in nicht-christlicher Umwelt zu sein und ihre eigene Identität zu finden;
- b) indem sie die freimachende Liebe Jesu verkündigt, z. B. in Nepal durch den Gesundheitsdienst, der hinduistische Lebensregeln und Gewohnheiten durchbricht;
- c) indem sie in Zambia zusammen mit den Tongas daran arbeitet, menschenwürdiges Leben zu schaffen, und diese Aufgabe gemeinsam mit der einheimischen Kirche zu bewältigen versucht und damit die Liebe Christi verkündigt;
- d) indem sie durch Industrie- und Sozialarbeit die Schwachen in unserer Gesellschaft stärkt und den Entrechteten in der Dritten Welt hilft;
- e) indem sie das, was sie von den Brüdern und Schwestern in anderen Ländern gelernt hat, hier weitergibt und dadurch die weltweite Gemeinschaft der Christen fördert.

3. Wohin sie geht

Sie geht mit allen Christen auf das eine und endgültige Ziel zu, das Gott selbst seiner Welt gesetzt hat: Daß die Herrschaft des Sohnes offenbar werde und daß alle Welt mit einem Munde Gott preise.

Wir erkennen nur Teil-Ziele auf dem Wegstück, auf dem wir Gottes Zeugen und Mitarbeiter sind. Die Gossner Mission sieht ihren Auftrag besonders dort, wo es gilt, neue Wege des christlichen Zeugnisses in unserer zerrissenen Welt zu suchen. Die Gossner Mission vertraut darauf, daß sie damit auf dem Weg ist, den Gott sie in dieser Zeit führen will, und daß ER ihr unvollkommenes Zeugnis vollenden wird zu SEINER Zeit.

Sie ist mit vielen Brüdern unterwegs (Hebr. 13, 14) und noch nicht am Ziel. Sie braucht täglich — wie die ganze Kirche — neuen Glauben, mitzuwachsen an dem, der das Haupt ist, Christus (Eph. 4, 15).

VEREINIGTE KIRCHENKREISE DORTMUND

VERBAND DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN UND KIRCHENKREISE IN DORTMUND UND LÜNEN
Sup.Dr.v.Stieglitz

Vereinigte Kirchenkreise Dortmund · Jägerstraße 5 · 4600 Dortmund 1

Jägerstraße 5, 30.9.80
(02 31) 81 89 06 Nebenstelle
4600 DORTMUND 1

Kasse der
Vereinigten Kirchenkreise

Aktenzeichen:
(Bei Antwort bitte angeben)

im Hause

Betr.: Tagung des Kuratoriums der Gossner Mission in Dortmund
18. - 21. September 1980

Für die Tagung des Kuratoriums der Gossner Mission in Dortmund
entstanden folgende Unkosten:

1. Mahlzeiten

Indienauschuß (Abendessen 18.9.)

Kuratorium (Kaffee am Vormittag 19.9.)

Kuratorium (Mittagessen 19.9.)

Kuratorium (Kaffee und Kuchen 19.9.)

Kuratorium (Abendbrot 19.9.)

Kuratorium (Kaffee am Vormittag 20.9.)

DM 259,85

Kuratorium (Mittagessen 20.9.)

DM 80,--

2. Getränke

5 Flaschen Wein

DM 25,--

6 Flaschen Sprudel

DM 4,80

25 Flaschen Bier

DM 20,--

3. "Anerkennungsgebühr"

Dank an Küsterehepaar Engelberg

DM 50,--

DM 439,65

Die auswärtigen Kuratoren waren durchweg in Privatquartieren
untergebracht.

Ich bitte um gastfreundliche Übernahme der entstandenen Kosten und
Überweisung des entstehenden Betrages auf mein Konto 302 001 308,
Stadtsparkasse Dortmund.

Konten der Vereinigten Kirchenkreise: Kreiskirchenkasse Dortmund · 8780 - 460 Postscheckamt: Dortmund (BLZ 440 100 46)
001 061 100 Stadtsparkasse Dortmund (BLZ 440 501 99) · 103 801 Ev. Darlehnsngenossenschaft eGmbH., Münster (BLZ 400 601 04)

Feinkost Behlert
Westfalendamm 285

Feinkost Behlert
Westfalendamm 285

18 SEP

16 SEP

0004.51

0002.98

0001.09

0000.98

0000.98

0000.98

0000.75

0000.95

0000.66

0000.60

0001.18

0000.55

0001.09

0001.38

0000.91

0001.34

0001.34

0001.39

0003.49

0000.79

0000.79

0001.59

0003.15

0002.49

0002.29

0002.29

0000.99

0000.99

0000.99

0000.85

0000.85

0000.85

0003.49

0002.09

0002.09

0002.09

0002.09

0003.00

0001.49

0001.49

0002.49

0000.99

053 0168.01 BAR

70% danken
für Ihren Einkauf!

186

70%
für Ihre

d

18.9.190

Ware in

Die auf dem Kassenbon ausgen.
Beträge von insgesamt DM
enthalten 7% Mehrwertsteuer
BEHLERT G. m. b. H.
Hortmund Westfalendamm

DM

Feinkost

Behlert GmbH
46 Hortmund
Westfalendamm 285

In diesem Betrag sind DM 173 % Mehrwertsteuer enthalten

Verk.

25-000595

Bei Irrtümern oder Umtausch
bitte diesen Zettel vorlegen.

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, den 24.10.1980

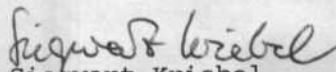
An die Teilnehmer der letzten Kuratoriums-
sitzung der Gossner Mission am 19.9.1980
in Dortmund

Liebe Schwestern und Brüder!

Anbei erhalten Sie das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung. Da Bruder Grothaus noch in Indien ist, hat zunächst nur Bruder Mische unterschrieben. Der Vorsitzende wird das Original unterschreiben, wenn er wieder im Lande ist.

Auf Seite 2 ist die Genehmigung des geänderten Protokolls vom 9.5.80 aufgenommen, obwohl wir dies auf der Sitzung gar nicht getan haben. Ich hoffe trotzdem auf Ihr Einverständnis, denn das Protokoll vom 9.5. enthielt zu TOP 1b (Wahl der 4 Stellvertreter), den notwendigen Hinweis, daß ein Stellvertreter zurückgetreten war, nicht, während zu TOP 1e (Wahl des Verwaltungsausschusses) versehentlich Bruder Rieger wiederum als vorgeschlagen genannt war, obwohl nur die im Januar Gewählten vorgeschlagen worden waren. Beide Stellen hat der Senator für Justiz entdeckt und uns deswegen die Vertretungsbescheinigung für den Verwaltungsausschuß nicht erteilt. Nachdem das Protokoll vom 9.5. im Protokoll der nächsten Sitzung entsprechend geändert worden ist, hat uns der Senator inzwischen die Vertretungsbescheinigung erteilt. Diese Erläuterung zum anliegenden Protokoll bitte ich vertraulich zu behandeln.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr


Siegwart Kriebel

Anl.: Protokoll Kuratorium
Protokoll Indienausschuß

Teilnehmerliste für die Sitzung des Kuratoriums der
Gossner Mission am 19.9.1980 in Dortmund

1) Mische	21) Hummel		
2) P. Rieger	22) v. Stieglitz		
3) Kasemann Deining	23) M. Schatzke		
4) Melzig	24) M. Stüdel		
5) Gohlke	25) Gebel, Leif		
6) ● Stals	26) Wipf		
7) Spreng	27) K.P. Begehr		
8) Fuchs D.	28) C. Schröder		
9) Fuchs H.	29) H. Munn.		
10) Sauer	30) Frederici		
11) E. Vroeland	31) Petri		
12) ● Grothmann	32)		
13) S. Kribel			
14) H. Veen			
15) Rün			
16) D. Hecker			
17) A. Latan			
18) J. S. Topm			
19) H. Heisel			

Auszug aus dem Protokoll der Kuratoriumssitzung am 19.9.1980
in Dortmund:

...

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das Protokoll der Sitzung des Kuratoriums am 9.5.1980 in Mainz wie folgt geändert:

zu TOP 1b, Wahl von 4 Stellvertretenden Kuratoren:
Zusätzlich wird als neuer erster Satz eingefügt:
"Da am 15.9.1979 nur 9 Stellvertretende Kuratoren gewählt worden sind und von diesen Pfarrer Stieckan am 14.1.1980 sein Amt als Stellvertretender Kurator niedergelegt hat, sind 4 Stellvertretende Kuratoren zu wählen."

zu S. 1

zu TOP 1e, Wahl des Verwaltungsausschusses:
Im ersten Satz wird der Name von Pfarrer Rieger, der am 9.5.1980 nicht zur Wahl vorgeschlagen war, gestrichen. Der Satz lautet damit:
"Es werden vorgeschlagen: Dr. Beckmann, Dipl.-Ing. Hertel, Dr. Runge, Schwester Monika Schatzknecht"

Mit diesen Änderungen wird das Protokoll vom 9.5.1980 einstimmig genehmigt.

L

...

Für die Richtigkeit:

LG

Siegwart Kriebel, 13.10.1980

Beschlusvorla ge
Für die Kuratoriumssitzung am 19./20.9.80

1. Frau Friederici wechselt stellenmäßig ab 1.10.1980 auf die frühere Stelle von Herrn Pastor Seeberg in Berlin. Der Arbeitsplatz bleibt begrenzt auf zwei Jahre in Mainz, ausgegliedert aus dem Zentrum. Frau Friederici tauscht mit Familie Dejung die Wohnung. Ein Raum der Wohnung im Bretzenheim soll als Büro für Frau Friederici gelten. Der Verwaltungsausschuß regelt im Einvernehmen mit dem Mainz-Ausschuß den Dienstauftrag.

2. Für die freiwerdende dritte Stelle im Arbeitszentrum Mainz wird ab 1.1.81 ein Mitarbeiter/in aus dem gewerkschaftlichen Bereich eingestellt, der/die ökonomische Kenntnisse mitbringt. Die Stellenbeschreibung regelt der Verwaltungsausschuß im Einvernehmen mit dem Mainz-Ausschuß.

3. Die Finanzierung der zu erwartenden Mehrkosten erfolgt durch nachträgliche Übernahme in der Berliner Haushalt.

Entwurf zu einer Stellenbeschreibung

Das "Seminar für Kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft" der Gossner Mission (Mainz) hat die Aufgabe, durch Seminare und Praktika kirchlichen Mitarbeitern zum Verständnis christlicher Verantwortung innerhalb der Industriegesellschaft zu verhelfen. Neben der theoretischen Aufarbeitung betrieblicher Erfahrungen in Sechswochenpraktika und Halbjahresseminaren werden eigene Projekte zur Aktivierung von Gemeinden und Gruppen im industriell-urbanen Bereich entwickelt. Dabei wird der Versuch unternommen, die gegenwärtigen Prozesse industrieller Entwicklung bei uns im Rahmen der sog. "Neuen Internationalen Arbeitsteilung" zu verstehen und nach alternativen Beiträgen kirchlicher Gemeinden und säkularer Gruppen zur Überwindung des Weltentwicklungskonfliktes zu suchen.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung suchen wir eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die/der aus der Gewerkschaftsbewegung kommt. Er/Sie sollte Bereitschaft und Interesse mitbringen Erfahrungen, Kenntnisse und Kontakte aus diesem Bereich in die Arbeit eines kirchlichen Seminars einzubringen. Sie/Er sollte mit den konkreten Herausforderungen betrieblicher Wirklichkeit vertraut sein, die gegenwärtige ökonomische Diskussion kennen und Offenheit für alternative Ansätze und Modelle mitbringen. Deshalb würden wir eine/ einen Bewerber/ Bewerberin mit einem abgeschlossenen Studium der Ökonomie bevorzugen.

Die Arbeit geschieht in einem Dreierteam mit z. Zt. zwei Theologen. Die Anstellung geschieht im Rahmen eines Fünfjahresvertrages nach BAT . Die Anstellung erfolgt zum frühestmöglichen Termin. Bewerbungen (bis zum) an das "Seminar für Kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft", Albert-Schweitzerstr. 113-115, 6500 Mainz (06131 - 20493/24516).

Anwesenheitsliste der stimmberechtigten Mitglieder des Kuratoriums:
 =====
 (Die entspr. Anmeldungen sind schriftl. in Berlin eingegangen)

Mitglieder	Quartier	Predigtdienst
1) Hecker (für Bage)	(18.)-20.9.	nein
2) Beckmann	--	nein
3) Krockert (für Borns-Sch.)	(18.) -20.9.	nein
4) Gohlke (für Dröge)	2 (18.) --	nein
5) Grothaus	(18.) --	ja
6) Kerkel	19./20.9.	nein
7) R. Hummel	(18.)/19.9.	nein
8) Rieger	(18.)-21.9.	ja
9) Runge	(18.) -19.9.	nein
10) SCHMELTER/WESNER KOMMEN NICHT!!		
11) Ch. Schröder	--	ja
12) W. Schröder	18./19.9.	nein
13) Schulz	19./20.9. (2 Pers.)	nein
14) Schutzka	19./20.9.	nein
15) Smid	19./20.9.	nein
16) Stieglitz	(18.) --	ja
17) Vögeli	(18.)/20.9.	nein
18) WAGNER/FUGMANN KOMMEN NICHT!!		

Mitarbeiter:

Kriebel	(18.)/21.9.	nein
Mische	19./21.9.	nein
Dejung	19./21.9.	ja

Friederici entscheidet sich nach Mainz-Sitzung
 Petri

Gäste:

Lakra	(18.)/21.9.	nein
Topno	(18.) "	nein
Mehlig	(18.) "	ja

2x Fuchs }
 Spreng } anwesend nur am 19.9.80
 Sauer }

Indikat: Jothaus, Jahresplanung

Grupp: indische Gäste
Lutarbeiter aus Zambia und für Zambia

Jothaus

Arbeiten: Befragung in Dorf und, Quartierfragen u. Projekte

TOP1: Zambia, Kirche

1. Zusammenarbeit mit GRZ u. CCZ hat sich bewährt
Verstärkung wird gewünscht
Vertrauen und Leitung sind gegeben
gut, dass GST selbständig ist gegenüber GRZ u. CCZ
Lage politisch entspannt mit Feinden in Zimbabwei
- wirtschaftlich schlecht, Nahrungsmittel im partei nötig
K 100.000,- für 1980 bewilligt
Johannbetel muss unabhängig von GRZ. folgen werden

2. Planung

Personalabbau ab 1983

Umbildung von Zambianern vorrangig

Hauptamtliches Personal nötig

Auswertung der hist. und kulturellen

Liberalismus von Buleya Kalina

Marketing-Gesellschaft

VSP und Credit Unions (Lohn- und Geld)

Wares Beschaffung

Anfragenzeit zwischen Eigentümern und F. haben

Beauftragte im Feld, Lebensunterhalt sichern

Community Development: Kinder, Frauen, Jugendliche

3. Bruch-Bericht

Bearbeitung der für Fortsetzung

Basissystem, das funktioniert

Kreislauf

Kapitel 1: Training der Teams, wie man sie

führen und führen, Projektmanagement

und andere wichtige Punkte

stark Substrukturierung Förderung von Abkämpfung
Eliteförderung

Verwaltung und Wirtschaftlichkeit unbedeutend
im Zambra-Kontext 3 Punkte diskutiert:

Strukturveränderung
distributive justice als Evaluierungsmaßstab
cash crop gegen Substrukturwirtschaft

Kommentar:

politische und ök. Bedingungen unberücksichtigt
spread effect von Strukturänderungen ausgehen
Vorschläge zur Strukturänderung nicht praktikabel
keine Arbeits- und Angebotslücken

Bemerkung:

keine Personallücke, sondern Kapitalhilfe
Frage: wie erhalten neue Ideen

Yorkman: Dank an Buntzel

Senes: workshop und Buntzel gut, ohne Erfolgsdruck
Übernahme Strukturänderung was nicht nötig (selbständig)
dafür aber Mandat
Republikbau
Ernährungsprobleme

Yorkman: Dank für Jahresberichte

P. Wain: Mission und Kalenderfragen

1. Mission zu GTZ und anderen Organisationen
Vermittlung von Konzeptionen und Erfahrungen von GTZ
Bemerkung
2. CD als Arbeitsfeld für die GTZ vorliegen
bei Haupt am Feld und Personal langfristig
3 Jahre haben nicht angedacht
Kontinuität was von GTZ nicht garantiert
Interaktion für BRD, Planung für GTZ, Organisation
von Durchführung (Bewertung statt Entlohnung)
3. Vorüberlegung

Kontinuität in Planung und Durchführung
Zaub. Buntzel hat nicht gegeben

Personalhilfe ergänzen durch Kapitalhilfe für den
ganzen Distrikt
Mitarbeiter auf Staatsbene haben: Training zamb.
Beamtes (Multiplikation)
Projekt ausweitung für besser Personalnutzung in BIRD
Langfristiges Engagement in städt. Gemeinwesenarbeit
Zusammenarbeit mit CCZ u LCZ im unversch. Bereich

F. Weis: Tonga Craft für Einkommen und Erhaltung von skills
sollen erhalten werden, bei GRZ das Land wird nicht

James: Forschung weiter nötig (gegen Neutral), da Baumwolle
Bodenfruchtungen bringen wird (Rotation, Bohnen)

Wachos: Vermarktungsprobleme?

Zwiebeln: Produkt des Distrikts kann bei DG erfolgreich
Weiterverbreitung, Vermarktungsorganisation

Smith: Widerspruch Rückzug - Ausweitung

Zusammenarbeit ist unser Projekt, nicht Ausweitung
zamb. Bauern helfen sich gegenseitig (Distrikts, Kalima,
Mandimba)

Beihilfeanträge:

- Planes (von wann einstellen?) (Zambias?)
- Einheitszuschüsse für Zambias

Smith: Vergrößerung von Beratung ist wichtig in anderen
Aktivitäten

Kittel: Ausweitung ist, wenn ein einzelnes Projekt ist,
dann Konzentration auf Ausweitung, Beratung,
Lernfeldanalyse,
geplante Maßnahmen gegen soziale Diskriminierung

Kestel: Was genau geschieht sozial und kulturell?
 warum gerade die Gossner Mission?
 umschalten von technischer Hilfe zu anderen Möglichkeiten?
 Unterlagen müssen gesammelt werden.

Statutenvorlage: Committee aus Vertretern aller Einzelprojekte.

Einzelprojekte an Gesamtverantwortung beteiligen.
 Berichte von allen Staff members.

Geschichte von Malina

Smith: Abbau von Personal ist Klusion für viele Jahre
 Reduktion muß unser Ziel sein.

Kestel: in Malina zunächst Studie vor Arbeitsbeginn
 Planungsbeamter in Dorn ist damit beauftragt

Schub: Bruntel-Kriterien sind dieselben wie in Mainz,
 sie bilden Grundlage des Arbeit sein.

Im Augenblick kann Kuratorium aus den Richtlinien zustimmen
 b.

Einstellung des Fuchs 1.11.80

Ausscheiden des Knipke 31.12.80

TOP 2: Indien

Lahn: Relationship GM/GELC seemed to be

we have two new eyes

if our friends abroad still willing to help, it will be
 useful, we invite you to help where possible

commission of LWF, NAF, GELC, GM

cooperation in organization needed

institutionalization longer with some

restoration of villages, 2nd invasion of the village

Yoklaus: nicht unsere Vorklässe, sondern Modelle erläutern
beide Seiten hoffen auf Dr. Bage

Kommunik.: keine offizielle Beauftragung des Vorsitzenden

Strukturierung:

Lehrer: Einstiegsvorlesung vorstellen

Beiratsmann: alles am Beispiel Zambia

Yoklaus: am Anfang Vorbereitung auf Betriebsbesuch

Dejnung: Bruchteil: Herausforderungen

Kieps: nicht Opel und Zambia, sondern was uns

Indieninformationen
1. Halbjahr 1980

Indien + Nepal

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau), den 29.8.1980
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

An alle Kuratoren und Stellvertretenden Kuratoren

Liebe Schwestern und Brüder!

Zusammen mit den "Nachrichten aus der Gossnerkirche" erhalten Sie anliegend die wichtigsten Informationen und Briefe aus dem ersten Halbjahr 1980.

Die "Nachrichten" sind dabei im wesentlichen eine Zusammenfassung dessen, was in den übrigen Papieren ausführlicher vorkommt. Soviel für die eiligen Leser.

Im einzelnen erhalten Sie:

- 1) 3 Briefe aus Amgaon und Takarma von Dr. Horo, Rev. Barjo und Mr. Niarjan Surin,
- 2) Jahresberichte Fudi 1979 vom Direktor und vom Geschäftsführer
- 3) Begrüßungsrede Bibelschule Govindpur
- 4) Jahresbericht 1979/80 Theologisches College Ranchi und Brief von Rev. Tete vom 21.6.80
- 5) Protokoll der Serampore Sitzung in Hannover am 12.5.80
- 6) Gossner College, Schriftsatz Dr. Minz
- 7) Halbjahresbericht Dr. Singh
- 8) Briefwechsel mit NW-GELC und mit Dr. Singh wegen der Gehälter der Missionare (7 Briefe)
- 9) Auszug aus KSS-Protokoll zur Frage BCC
- 10) Auszüge aus Dr. Grafes INDIEN-INFORMATION Nr. 18 und 19.
- 11) Brief vom 18.8. von Dr. Minz

Die Mitglieder des Indien-Ausschusses haben damit ausreichend Material für die Sitzung am Donnerstag, 18.9.1980.

Der Indien-Ausschuß trifft sich am Donnerstag, 18.9., zunächst um 17.00 Uhr ohne unsere indischen Gäste. Zu besprechen ist dabei vor allem der Antrag der NW-GELC, die Missionarsgehälter nunmehr direkt an NW-GELC zu überweisen (Briefe Dr. Minz vom 11.6. und 12.7.) Nach dem Abendessen werden dann unsere beiden Gäste an der Sitzung teilnehmen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Anl.: s.o.

Vorschlag einer TAGESORDNUNG

für die Sitzung in Dortmund Freitag, 18.9., 10.00 Uhr bis
Sonntag, 19.9., 13.00 Uhr

Andacht

1. Zambia

- a) Bericht vom Zambia-Ausschuss
- b) bisherige Entwicklung - Zukunftsperspektiven
- c) Einstellungskriterien und -verfahren

2. Mainz

- a) Personalia
- b) Arbeitsprogramm

3. Indien-Bericht

4. Planung der Studientagung 18.-21.2.1981

5. Mitgliedschaft der Gossner Mission im Friedenszentrum
Martin-Niemöller-Haus in Berlin-Dahlem

6. Wahl eines Vertreters bei der EDCS

7. Verschiedenes

- a) Sitzungstermine 1981

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An alle Teilnehmer
an der Kuratoriumssitzung
In Dortmund

29.8.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Tagungsort in Dortmund wird das Gemeindehaus der Heliand-Gemeinde sein, es liegt

Westfalendamm 190 (Eingang Brinkstr.)

Der Westfalendamm ist die B 1 = Ruhrschnellweg.
Für Autofahrer ist das der direkte Weg in die Stadt vom Abzweig
Unna/Dortmund. Das Gemeindehaus liegt auf der rechten (nördlichen)
Seite des Westfalendamms.
Bahnreisende kommen zum Westfalendamm mit der Straßenbahn 7.
Das Gemeindehaus liegt auf der linken (nördlichen) Seite des
Westfalendamms zwischen der 2. und der 3. Haltestelle auf dem
Westfalendamm.

Unterbringung erfolgt überwiegend in Privatquartieren.

Anbei der Vorschlag einer Tagesordnung.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 85 10 21
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Nachrichten aus der Gossnerkirche Nr. 3

Indische Sonntagsschule sucht Briefpartner

Der folgende Brief aus der Gossnerkirche in Indien ist absichtlich auf Englisch abgedruckt. Denn nur, wer Englisch lesen und schreiben kann, kommt als Briefpartner für unsere indischen Freunde infrage. Welche Kindergottesdienstgruppe, Religionsklasse oder Jugendgruppe fühlt sich angesprochen? Die Anschrift der indischen Gemeinde kann bei uns in Berlin erfragt werden.

Our dear brothers and sisters,

thanks to all of you by our Sunday School here. In this first letter we are going to tell you about our Sunday School, how it is directed or guided. This we want to tell you in detail in a few lines. The number of children of our Sunday School is about one hundred and fifty. They have been divided in three groups or classes, according to their age: 1 to 8 years old children are admitted in the sub-junior class, 8 to 12 years old children are admitted in junior class, and 12 and above boys and girls are admitted in senior class. Their courses are different. Subjunior children are taught the stories from the Old Testament and the Decalogue. Junior children are taught the Small Catechism and quotations from the New Testament. Senior boys and girls are taught the New Testament and other books in detail. In the last month of the year an annual examination takes place. According to the results, awards are distributed among the brilliant students.

Now the request all of you to tell us about your Sunday School and other religious institutions in your country.

Not only this. Please, we want advise from you to guide the Sunday School and other institutions how these may be directed, because we are weak of mind and due to that we can't progress.

So, we shall be waiting for your suggestion and welcome your advice. May God help all of us and all of you.

For Sunday School: Yours faithfully,

John Herenz
Secretary, Sunday School

Nachrichten aus der Gossnerkirche Nr. 4

1. Amgaon und Takarma

Die Ärztin Dr. Naik hat in Takarma gekündigt. Dr. Horo hat daraufhin das Managing Committee der Gemeinde Takarma beschuldigt, die Ärztin ungerecht behandelt und gegenüber den unkooperativen Mitarbeitern allein gelassen zu haben. Pfarrer Barjo aus Takarma hat dagegen Frau Dr. Naik für die Entwicklung an der Dispensary allein verantwortlich gemacht.

Inzwischen ist der Compounder, Herr Niarjan Surin wieder der Leiter der Dispensary. Er schreibt, daß das Dach des Doktor-Bungalows jetzt repariert ist. Das Tbc-Gebäude ist dagegen noch nicht angefangen, weil erstens die Finanzierung nicht gesichert schien (diese Frage ist inzwischen geklärt) und zweitens kein Baumaterial zu bekommen war.

2. Fudi

Aus dem Jahresbericht 1979 des Fudi Technical Training Centre geht hervor, daß im Laufe des Jahres die Zahl der Lehrlinge auf 121 und die der Lehrer von 4 auf 7 gestiegen ist, weil 1979 neben den Kursen für Schlosser (dreijährig) und Tischler (zweijährig) auch ein Kurs für Schweißer eingerichtet wurde. Dieser neue Kurs hat 13 Teilnehmer, die Tischler sind 17, alle andern sind Schlosser.

Die ehemalige Produktionsabteilung ist erneut an eine Firma aus Kalkutta vermietet worden. Der Technische Direktor ist ausgewechselt worden. Direktor Pfarrer Aind ist 60 Jahre alt geworden und muß damit aus diesem Amt ausscheiden. Er ist zum Up-Adhyak in Südost-Anchal (Stellvertreter von Dr. Bage) gewählt worden.

Es ist geplant, Kurzlehrgänge für Pumpenwarte einzurichten, weil Pumpenwarte gesucht werden.

3. Bibelschule Govindpur

An den zwei Schulen für Evangelisten und Bibelfrauen studieren 1980 27 Männer und 11 Frauen, davon 13 im zweiten und 25 im ersten Jahr. Von den 6 Lehrkräften an beiden Schulen sind 3 hauptamtlich angestellt, die andern arbeiten auf Honorarbasis.

4. Theologisches College Ranchi

Erstmalig seit 1976 liegt wieder ein kurzer Jahresbericht des Theologischen College vor. Danach hatte das College auf die vier Studienjahre verteilt insgesamt 56 Studenten, darunter 2 Studentinnen im 1. Jahr. Die ersten 2 Studentinnen hatten im letzten Jahr Examen gemacht.

Der Lehrkörper besteht aus 6 Hauptamtlichen und 4 Teilzeit Lehrkräften. Ein Dozent, Rev. Dang, studiert zur Zeit in den USA mit einem Stipendium des LWB.

Ein weiterer Dozent, Rev. Tirkey, hat ein Stipendium für ein Halbjahresstudium in Bossey im Winter 1980/81 erhalten. Die Zustimmung des Principal des Theol. College Ranchi steht aber noch aus.

Die Kirchenleitung der Gossnerkirche hat beschlossen, das Theol. College aufzuwerten, so daß dort auch der B.D. erworben werden kann.

5. Gossner College Ranchi

Der jahrelange Rechtsstreit zwischen der Kirchenleitung und dem Principal des Gossner College ist beigelegt. Dr. Minz wird wieder als Principal anerkannt. Es ist allerdings fraglich, ob dieses Amt mit seinem neuen Bischofsamt vereinbar ist (s.u.).

Ein Antrag auf Mittel zum Bau von Gebäuden für das Gossner College soll jetzt bei deutschen Geberorganisationen vorgelegt werden.

6. Mission der Gossnerkirche

Eine ältere Dame aus Ranchi hat der Gossner Mission aus Dank für die missionarische Tätigkeit, die zur Verbreitung des Evangeliums in Chotanagpur geführt hat, 10.000 Rupien (DM 2.200) aus ihren Ersparnissen gespendet. Wir haben dieses Geld der Nepali Christian Fellowship übergeben.

In seinem Halbjahresbericht 1980 beschreibt Dr. Singh seine erste Besuchsreise per Jeep nach Assam. Dabei hat er auch Taufbewerber in Nepal besucht, die an der Grenze nach Indien leben und Kontakt zu Gossnergemeinden haben. Sie möchten von Gossnerpastoren getauft werden.

Damit würde die Gossnerkirche jedoch in das Gebiet der Nepali Christian Fellowship eindringen. Dr. Singh hat diese Frage im April in Kathmandu mit Mr. Sodemba, dem Vorsitzenden der NCF besprochen. Auch die NCF will sich damit beschäftigen.

Die Frage der Bezahlung der NW-GELC-Missionare ist immer noch nicht endgültig geklärt. Dr. Singh möchte die Zahlungen gegen alte Schulden des Missionsfeldes an die Missionsabteilung verrechnen, dagegen wehrt sich Dr. Minz. Dr. Grothaus wird im Oktober versuchen, eine Klärung herbeizuführen.

7. Nordwest-Gossnerkirche

Am 3. Juni ist Dr. Nirmal Minz von der NW-GELC zum Bischof gewählt und eingeführt worden. Eine Bischofsweihe hat nicht stattgefunden.

Der neue Bischof ist auch für die Mission der NW-GELC verantwortlich. Daraus haben sich im Verhältnis zur Missionsabteilung der Gossnerkirche bereits erste Schwierigkeiten ergeben.

Der bisherige Pramukh Adhyaksh der NW-GELC, Rev. N.Ekka, ist anstelle von Dr. Minz Arch Deacon geworden. Einen Pramukh Adhyaksh hat die NW-GELC jetzt nicht mehr.

Die Gossnerkirche hat heftige Kritik an der Entscheidung des Bihar Christian Council geübt, der NW-GELC eine vorläufige Mitgliedschaft zu gewähren. Der BCC ist damit die erste Institution, die die NW-GELC offiziell anerkannt hat.

8. Indische Kirchen allgemein

Im August 1981 findet in Gurukul/Südindien ein Lehrgang für kirchliche Verwaltung für Teilnehmer aus Asien und Afrika statt, die in ihren Kirchen leitende Verwaltungsämter innehaben.

Im Dezember 1979 befaßte sich am selben Ort ein Seminar mit der Frage, wie man "die Plage des Prozessierens, von der einige Kirchen heimgesucht werden, lindern könne".

G. E. L. CHURCH HOSPITAL AMGAON

P. O. AMGAON, Via BARKOT, DIST. SAMBALPUR (ORISSA)

Rly. Station, Rourkela, S. E. Rly.

Date 15.5.1980

To,

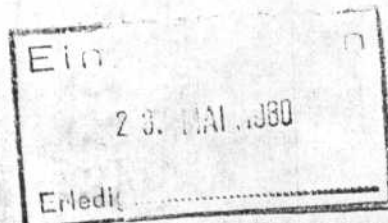
Mr. P. S. Barjo

Chairman

G.E.L.Church Dispensary, Takarma

P.O. Lassa

Dist. Ranchi.



Dear Mr. Barjo,

ben

We are surprised to know that Dr.(Mrs.) P. Naik has given leave for one month with half pay by the Managing Committee on the ground that the doctor's bungalow is under repair and she could not be provided with a house to stay. Is it fact that no room could be arranged for the doctor incharge to continue her service where as other workers are enjoying dispensary provided quarter though they have got their own house in the mission compound ? Mrs. Ruth has her own house in the compound. She could have been asked to vacate the quarter just to make room for the doctor. I, very well remember that in the previous Managing Committee meeting, it was decided that Mrs. Ruth should leave the quarter and stay in her own house as it was needed by the dispensary, but the Managing Committee never tried to carry out this decision. Rather, now the doctor was forced to leave her bungalow. It seems that an auxiliary nurse is more important than a doctor for running the dispensary. If the dispensary can not give respect, regard & co-operation to the doctor, then Managing Committee should not have appointed her at all. When Dr. Naik had just come to see the dispensary, you all were very much excited and immediately gave her appointment without any delay. I do not know where this excitement has gone now. It seems that no worker has a bit of respect for the doctor. Everybody tries to make jokes of her and harass her, and I will say Mr. N. Surin plays the important role in it because he wants to remain the boss of the dispensary. When every body wants that no doctor should come there, then they should have clearly expressed their views. In that case, we would not have tried to find out the doctor for Takarma. On the request of Sister Ilse Martin we contacted Dr. Naik and when she was ready to offer herself, we got the consent of both Sister Ilse Martin and Pastor Kriebel and lastly you were

also happy to keep her. Now, we are ashamed of bringing her to one of the G.E.L.Church institutions. She belongs to Baptist Church and now she will have a very bad opinion of our institution and people. She had worked in Hazaribagh in S.P.G. Mission Hospital, but never had such a bitter experience. She had worked in Amgaon also.

Now, this is upto you to keep a doctor or not. We do not want to commit any thing in future for Takarma. We have also lot of experience by visiting Takarma. Lastly, I want to say that if you are willing to have a smooth running of the dispensary, a strict discipline with a regard to the authority is very essential among the staff.

Yours sincerely,

W. W. Horo
(Dr. W. Horo)

C.C: -Pramukh Adhyakhs.

- Rev.(Dr) M. Bage, Adhyakhs S.E.Anchal.
- ✓ - Pastor S. Kriebel, Director Gossner Mission
- Sister Ilse Martin.
- Dr.(Mrs) P. Naik.

From, P.S. Barjo, Chairman
G.E.L. Church Dispensary, Takarma
P.O. Lassia Dist. Ranchi.

Erledigt

16. JUNI 1980

Erledigt

To, Dr Walter Moro
Medical Superintendent
G.E.L. Church Hospital Amgaon
P.O. Amgaon Via Barkot Dist. Sambhalpur, Orissa.

Dated, the 5th June, 80.

Dear Dr Moro, Received your letter of 15th May '80. Thanks for that. I am writing this with heavy heart as you took as gospel truth what you heard from Mrs Dr Naik. You should have enquired about them.

It is a fact that we have given her one months' leave on half pay on her consent. We tried to arrange alternative arrangement for her lodging. But we could not do. She proposed the quater of Ruth. But it was not easy to vacate it. Just a day or two days ago she quarrelled with the husband of Ruth on a trivial matter. She has two children, one son and a daughter. The son is very naughty. He used to beat his sister off and on. When his mother asked him explanation, he named other children. Then Mrs Dr Naik went to them abused them without asking why they beat her daughter. In this matter she abused the children of Mr N. Surin, Mr Suleman Topno and Mr Sagen Guria. Mr N. Surin and Mr Suleman remained quiet. But Mr Sagen Guria could not bear such abuses. So they had a hot quarrel. Under such circumstance how could they abide with our request. Moreover in our church no one is ready to vacate a house which he has occupied. So we did not take this step to avoid trouble.

As to her appointment, I have to say that she came to Takarma without information. She was asked in the committee why she had come. She did not say that she had come to see Takarma. But she expressed her wish to work here immediately. So she was given appointment. So it was not out of excitement we have appointed her, but there was need and she was a recommended candidate.

Now as to co-operation and dealing from the staff depends on the behaviour of Dr. This could be done by discipline or by love. We have not seen ^{any one} making jokes on her and harassing her. She has also not reported about it. Whatever had been reported were solved.

The staff was under her direct supervision. They obeyed her order and Mr N. Surin was always seen co-operating with her, though she humiliated him by making him swear by raising Bible on ^{private} ~~financial~~ matter. He was overworked even then he did his work without murmur. How Dr Naik say that they did not co-operate with her. Mr N. Surin has no idea to remain as boss permanently.

The day you made her secretary, she thought that she was all in all. She was given everything which she asked for. But she could not manage. This is not the fault of managing committee. This was her weakness.

Your suggestion for discipline is good. An institution cannot run without discipline. If an officer cannot enforce discipline, managing committee is not to be blamed. In Amgaon and Hazaribagh she was under the Medical Superintendent. She was not the boss. The good atmosphere can be created by the co-operation of both Dr and the staff.

Yishu sahay to you and family.

Yours Sincerely,

P.S. Barjo

C.C. Pramukh Adhyakhs

Rev(DR) M. Bage Adhyakhs S.E. Anchal

Medical Director Gossner Mission

The Director
Gossner Mission
Handjery Str-19/20
1000 Berlin 41
West Germany.

Dear Sir,

Thank you very much for the letter dated 17-7-1980., also for the money sent through Evangelische Missionwerk amounting DM4000.- receipt no. Ru-
Zut:42A/16 on 06.08.80 to United Commercial bank Ranchi/Bihar.

WE have completed the roof repairing of old house. We have stopped the wall work because it is raining very much. We shall start the work after rain will over.

We have not started the construction work of Tb. ward because we were waiting for the reply from you. Secondly it is very difficult to bring the materials. We may start the work on cheaper rate which is under consideration.

There are more patients this year than the last year. There are more malaria, dysentery, ulcers and eye cases. All are being treated successfully and satisfactorily.

I am also suffering from eye trouble since four days. It might have been infected by the patients

who come more and more every day.

In general ~~we~~ our work is going on smoothly.

With thaks.

Yours faithfully,

Niarjan Surin
Niarjan Surin. 4-8-80

G.E.L. church dispensa
ry Takarma,
P.O.Lassia, Dist. Ranchi
Bihar, India.
4-8-1980.

Annual Report of the Director (January '79 to Dec. '79.).

The two statements appeared in the subject only, and as per the mark sheet, they were passed but by mistake they are declared fail.

Request has Reverend Chairman and honourable members, let us thank God who has kept us safe and enabled us to complete our 9th year of service to Fudi Technical Training Centre. At this occasion, I feel a pleasure to submit my brief report about the life and activities of our Institution.

Taking into consideration our financial position, December, '79 was hard days for us. Upto that period, we received from Gossner Mission only two quarters of grant. The last two quarters grant was released only in the last week of December, '79. Money is still on the way. Whatever money we had in the Bank about Rs. 43,500/- was also attached by the Income Tax Department on demand of Income Tax from us for which we have appealed to the Commissioner I.T. through our advocate. Due to the above circumstances a loan of Rs. 71,000/- (Rupees seventy one thousand) only has been taken from ~~Depreciation and Special Fund~~ Depreciation and Special Fund for advancing of rice purchase and payment etc. Now also Rs. 10,000/- (Rupees ten thousand) only has been taken loan from the K.S.S., G.S.L. Church for the payment of December, '79 in January, '80.

Gossner Mission expects that the Institution be run by the help of local resources or by the contribution of the three constituent churches. The Director has informed me that he would discuss this point with the members of the Governing Body when he will be here in the month of March, '80.

In the beginning of January, '79, the total number of workers was 20 - 4 Instructors, 3 Office staff, and 13 other workers. In the month of December, '78 Shri Peter Ekka left the Institution. The post was vacant till June, '79 when Mr. Vincent Marki (an Electrical Engineer) joined us as Superintendent. Also from August, '79 Mr. Acharjee, who was in Das Nagar, Howrah for C.T.I. Training, after his successful training, joined the Institution.

The strength of students in January, '79 was as follows :-

Fitter II year	23
...	32
Carpenter	9
Total	69

A day before the Institution was closed for Christmas and New Year's day.

From 23rd Jan. to 18th March, '79 the students were on strike in support of the All Bihar I.T.I. trainees. As a result of the Up-Pr strike all failure students of 1st year were allowed to continue after their studies in 2nd year unconditionally. All India Trade Test Exams due to take place in July, '79 was postponed and was held in October, 1979 in Bihar.

The strike of the students affected the result also which is as follows :-

Trade	Appeared	Passed	
Fitter -	27	21	Regular
" -	2	..	Ex.
Carpenter -	8	7	..

Contd

The two ex-students appeared in one subject only, and as per the mark sheet, they have passed but by mistake they are declared fail. Request has been made to the department to declare them pass. Result is awaited. This year because of the strike of the boys, the Annual Excursion was stopped. May be outside excursion programme could be arranged during first half of March, '80.

Session of I.T.I. schools begins from August. Hence new students were admitted. Also Welding Trade was started from August, '79. Accordingly trade and yearwise following was the strength of the students :-

Fitter Final Year	27
2nd Year	32
1st Year	32
Carpenter Final Year	8
1st Year	9
Welder	13
Total	121

From October, '79 Mr. Phillimon Tirkey I.T.I. has been appointed as Welder instructor. Also as per requirement pointed out by the Department, one allied Trade instructor Mr. Joseph Soy I.T.I. has been appointed from the month of Nov. '79. Thus total number of staff has increased from 4 to 7.

For recreation we have arrangements for out door and in door games. The Institution has a play ground where the boys play hockey and football seasonally. For Volley Ball we have separate arrangement. Students were allowed to join outside tournaments.

Time to time items for recreation like cultural show, and film show were organised.

15th December is the Foundation Day of our Institution. Like former years, we commemorated its importance with Thanks Giving Service and ended by Annual Sports. Mr. Thakur, the Principal, I.T.I. Nehal was the Chief Guest for Annual Sports. Children, men and women from Fudi Village were present during this function and some of them took part in some of the items of sports. In the end prizes were given to the winners by the Chief Guest. With the distribution of tea and murhi the function was closed.

A day before the Institution was closed for Christmas and New Year's day, T.T.C. X.mas day was observed. To celebrate this function all people of the compound and headmen of Fudi Village were present. Rev. Dr. M. Sage, Up-Pramukh Adhyaksh, C.E.L. Church was invited as a Chief Guest. As usual aftersongs and bhajans and Christmas messages by the Chief Guest Tea and Cakes were served to all. This day was ended with Bara Khana to all student instructors and special invitees.

The strike of the students affected the result also as follows :-

Trade	Admitted	Examinations
Fitter	27	27
"	32	32
Carpenter	8	8
Welder	13	13

CH 27/2/80
Director

Revered Chairman,

And honourable members of Fudi Technical Trust Society, warm welcome is accorded to you all for attending the 9th Annual General meeting. Let us thank God and sing to Him songs of praises for He has blessed us in the past year too. He has enabled us to maintain the status quo of the institute. Not only that but also He has crowned us with ~~an~~ success in our endeavours although they are few and far between. Before we pass on to review and evaluate our actions let us say adieu to seventies and welcome to eighties. During seventies frets and fens were there but we could overcome them successfully thereby setting an atmosphere of proper discipline, sincere and honest discharge of duty in the institute. Monetarily we were not much handicapped in those years as the patrons of the institute honoured their pledge in due time. The Gossner Mission Society of West Germany deserves special commendation and thanks in this respect. Let us hope for a similar situation in ~~six~~ eighties too.

Last year proved to be a lean one so far number of our meetings is concerned. As a rule we have to hold twelve meetings a year. But we missed six of them. Moreover attendance was palpably thin in whatever meetings were held. Same is the case with our last few Annual General meetings. This unhappy record has been registered only last year. Obviously it shows our downward trend of interest in the affairs of the institute. Perhaps some Ansight and imagination-catching programmes are needed for the revival or revitalization of our interest. Our meetings are taking place in a stereotyped manner. We meet to discuss and solve our problems. This far this is all. We never think of coming to-gether to enjoy a few moments by witnessing a drama or watching some cultural activities or the like. Shakespeare the greatest dramtist has said, "Moments of happiness are like interludes in the general drama of pain." In the process of solving problems, I think we as a body are lacking such moments in relation to our institute.

Coming to the body of my report I have to acquaint you with some achievements. First of all, we succeeded in leasing out our production section to a party called Toolsmeco of Cacutta. The lease-deed was executed and registered at Ranchi on 6th April '79. By leasing out the production section we have to get a rent of ~~Rs.500/-~~ Rs.500/- p.m. for first six months. Later on it has to go upto Rs.1000/- p.m. Secondly, we had a success in finding and appointing a well qualified and experienced Superintendent. He is Sri Vincent Marki, B.Sc., Engineering (Electrical). Since 1st June '79. Even since his taking charge of the assignment troubles coming from the side of trainees have disappeared. We hope our institute will prosper and gain name and fame during his tenure of service.

Thirdly, service rule for employees has been framed. Accordingly an employee has to retire after 60th year of age. This is applicable to all. In the case of our Director we have relaxed the rule in practice ~~xxxx~~ because we want that he be allowed to join a post honourably in the GEL Church after getting an appointment there. The GEL Church is delaying in appointing him. Hence his service is lingering even after the expiry of the said age-limit. It is hoped that it will do so shortly to save the FTTC from an embarrassing situation.

Fourthly, meeting after meeting we have been receiving applications from our employees for grant of loans ^{from} their P.F. A/Cs. We have been liberal enough to meet their requests although they are done so strictly according to P.F. rules.

Fifthly, we have started welding trade in right earnest and an instructor for the same has been appointed. We have fulfilled all conditions for the affiliation of the trade but still it is awaited. We do not know how long we shall have to wait for it.

FTTC is a charitable institution. As such it should have been made free from assessment of the income-tax. Now we are facing difficulty in this respect. The income-tax officer has assessed income-tax of Rs.29000/- and Rs.42,000/- for last two consecutive years. Moreover, he has made an attachment of Rs.48,000/- in our bank. So the amount is not helping us. Consequently we had to make a decision to draw a loan from the Fixed Deposit of Depreciation Fund and some other funds.

It is not a happy signal for the growth and maintenance of the institution. However, recently some attempt has been made to make the institute income-tax free. We shall have to wait for a favourable outcome.

In order to obtain affiliation for welding trade we had to appoint an allied trade instructor besides a welding trade instructor as per suggestion made by a commission. By appointing these two instructors our expenditure in the establishment has positively increased. But this augmentation of expenditure will not ^{be} ~~aid~~ ^{harm} us if our aim is ~~achieved~~ ^{achieved}.

Recently our teaching staff has been an initiative with plans and programmes to impart training in pump operating. This training will be of short duration. But ~~this~~ ^{the} will prove to be very helpful to our trainees in getting employment in ^{the concerned} ~~respective~~ fields. May this endeavour meet with success.

Lastly, let our institute be bestowed upon hands of our Lord God ~~wh~~ ^{Who} may Himself take proper care of it and render assistance, guidance and wisdom to the Governing Body in tackling problems.

Humbly submitted this report,

Yours in the service of our
Lord and Master,

Sd/- H. Samad,
Secretary,
FTTC. 15.3.80

Page-1

Yours in the service of our
Lord and Master,
Sd/- H. Samad,
Secretary,
FTTC.

Pracharakli - School in honour of
 Govindpur The Director of Gossner Mission and the Chairman
 of the Kuratorium, Berlin.

Honourable Director and Chairman,
 We are very happy because of your visit this training centre today. This is a great love of God who has brought you here safely. We thank God for this grace. Now we give you our hearty welcome and greet you with the word "Yishusahay".

Though you are not unknown about this centre even we are giving you the following reports:-

First - This training centre has two sections - one for Pracharak and other for Pracharikas but both are under one Headmaster.

Second - The total number of students is thirty eight. There are twenty seven male and eleven female students. The course is for two years. The second year students are only thirteen and the first year students are twenty five.

They have come from all Anchals

Anchalwise the number is as follows -

	Male	Female	
1. Assam Anchal	3	nil	1.7: 25
2. North West Anchal	3	2	
3. Madhya Anchal	2	nil	2.7: 13
4. Orrissa Anchal	4	4	
5. South East Anchal	15	5	38
	27	11	

There are four more K.N.H. female students who have joined for two months after appearing in the matriculation examination.

The stipend is given Rs. 40/- P.M. each student from the church and they themselves bear Rs. 20/- P.M. for the mess charge.

The number of staff is six. Out of them only three teachers are paid full salary and other are getting honorarium only.

The condition of the building is not good. It has not been repaired since twenty years. The managing committee has decided to repair it this year.

The Gossner church is running this centre by your help and cooperation. We are very much grateful to you for your help and cooperations.

May God bless us for His glory through this.

Yours sincerely

Headmaster

10-3-80

Name

1. Rev. Martin Tete, Principal

Church History & Pastoral

Religions.

2. Rev. C.A.B. Tirkey

Theology.

3. Rev. Albert Minz,

N.T.

4. Rev. C.S.R. Topno

English & Greek.

5. Rev. B.K. Toppo

O.T.

⑥. Rev. P.D.S. Burh.

Part -Time.7. Rev. B. Mather, Principal
Hubback Theological College,

Regional Church History.

8. Rev. Dr. N-Minz, Principal,
Gossner College.Development of Christian
Thought in India.

9. Rev. Y. Soreng, Librarian

Christian Worship.

⑩. Rev. Royan Dang is on Study leave (USA)

⑪. Dr. Paul Singh?

Regarding Students:-
B.Th. IV year.

1. Mr. Marcus Minz, (NWA)

2. Mr. Jiwan Masih Tirkey (S)

3. Mr. Anil Basant Mahto (NWA)

4. Mr. Eman Khatiran Lugun (S)

5. Mr. Amon Ravi Singh (MPELC).

= ⑤

B.Th. III year.

6. Mr. Manoranjan Bara (NWA)

7. Mr. Bimal Kujur (SEA)

8. Mr. Gamaliel Baxla (NWA)

9. Mr. Lolas Ekka (SEA)

10. Mr. Anil Martin (MPELC)

11. Mr. Johnson Aind (SEA)

12. Mr. Walter Bage (SEA)

13. Mr. Kaleph Tete (SEA)

14. Mr. Asaph Tete (SEA)

15. Mr. Amus Musa Surin (SEA)

16. Mr. Subodh Toppo (MPELC)

17. Mr. Shanti P Minz (MPELC)

18. Mr. John Sushil Robert (MPELC)

19. Mr. Manohar Kandulna, (External SEA)

20. Mr. Syllas Topno : (Orissa A)

Left Suffereng from T..

= 15 - 1 = ⑭

B.Th. II year.

21. Mr. Johnson Lakra, (NWA)

22. Mr. John Kumar Tirkey (NWA)

23. Mr. Barden Tirkey (MPELC)

24. Mr. Bishram Purty (SEA)

25. Mr. Mansidh Herenz, (A.A.)

26. Mr. Samuel Purty, (A.A.)

27. Mr. George Hans (SEA)

Expelled for gross immorality.

28. Mr. Sebeyan Hemrom (SEA)

29. Mr. John Guria. (SEA)

30. Mr. Joseph Sanga (SEA)

31. Mr. Isahak Dung² (Anadama SEA).

32. Mr. Dualr Lakra (NWA)

33. Mr. St. Baras Beck (NWA)

34. Mr. Hardugan Tiru (A.A.)

35. Mr. Herbert Minz, (NWA)

36. Mr. Nicodim Surin (O.A.)

37. Mr. B6-1 = ⑮

B.Th. I year.

37. Mr. Batuel Ekka. (NWA)

38. Mr. Alban Tete (SEA)

39. Mr. Christopal Ekka, (NWA)

very weak advice to discontinue.

40. Mr. Amar Jit Beck (MPELC)

41. Mr. Snad Bahurair Nag (SEA)

42. Ashok Kumar Singh, (MPELC)

43. Mr. Emmanuel Dang (SEA)

44. Mr. Israel Purty (SEA)

45. Mr. John Dang (O.A.)

46. Mr. Jolen Jojo (SEA)

Weak advice to discontinue.

47. Mr. Jyotish Tirkey, (NWA)

48. Mr. Naiman Dang (SEA)

49. Mr. Masih P. Horo (SEA)

50. Martin Lugun (SEA)

Weak advice to discontinue.

51. Mr. Michael Tirkey (MPELC).

52. Mr. Mukut Surin, (A.A.)

Weak advice to discontinue.

53. Mr. Patras Soreng, (Madhya Anchal)

54. Mr. Royan Topno (SEA)

55. Mr. Sugar Bage, (Orissa Anchal)

56. Miss Sunita Toppo (NWA)

57. Miss. Sushila Kullu (NE)

58. Mr. Yogesh Arbind Singh, (MPELC) = (18) (27-4-18)

x21x4x*x28x

56

Regarding Finance:-

Gossner Mission stipend for students is an irregular feature. Students have been asked to pay their boarding fee from time to time. They do not have any book grant. The church can not give them any medical aids.

The M.P.E.L.C. students have been receiving regular book grant, medical aids and pocket money also.

Regarding ~~Programme~~ Agriculture Programme:-

The GELC have give a portion of land in the GELC Head quarter compound.. Since last year the College is trying to cultivate, Due to failure of rain in 1979 the result of cultivation was neither loss nor gain. Plans are on the way to have two crops in the academic year 1980-81.

Regarding Magazine and books for library :- Ours is a Hindi College, We do not have standard books available in Hindi. Christian magazine in Hindi are also not available. The costly English book and magazines are available, but only a few of our students can use them. We have therefore not made any additions of these books in the recent years.

Regarding results 1978-79 :- We had 99% results in the last academic year : Following are the students who passed :-

- | | | |
|-----------------------------------|-----------|---------------------------------|
| 1. Miss. Shilwanti Topno | (SEA) | South East Anchal |
| 2. Miss Isabela Tirkey, | (NWA) | North West Anchal |
| 3. Mr. Binod Tirkey, | (NWA) | |
| 4. Mr. Amritjai Ekka. | (NWA) | |
| 5. Mr. Pyra Kerketta. | (NWA) | |
| 6. Mr. Silvanus Khalkho | (MPELC) | Madhya Pradesh Ev. Luth. Anchal |
| 7. Mr. Sudhir Tigga, | (MPELC) | |
| 8. Mr. Enem Burh Burh, | (SEA) | |
| 9. Mr. Surendra Kumar Sukka | (MPELC) | |
| 10. Mr. Susaran Soy | (SEA) | 19. Mr. Manohar Kankulda. |
| 11. Mr. Patras Sanga | (SEA) | |
| 12. Mrs. Marian Minz, | | |
- :- All of them employed in their respective Anchals.

Sd/ Martin Tete,
15/3/80
Principal.



GOSSNER THEOLOGICAL COLLEGE

(ESTD. 1866, Affiliated With Serampore 1949)

MAIN ROAD RANCHI, 1 BIHAR, INDIA.

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Estd. Nov. 2/1845)

No. 211 / 80

From : Rev. M. Tete,
PRINCIPAL.

Dated 21 - 6 - 1980

Pastor Siegwart Kriebel
Gossner Mission
Handjerystrasse 19/20
Berlin 41 (Friedenau)
West Germany.

Eingegangen

11. JULI 1980

Erledigt.....

Dear Pastor Kriebel,

Thank you for your kind letter of 5.6.80. I checked and found that contribution of Prof. Moritzen had been remitted to Serampore Theological College. Please convey our thanks to Prof. Moritzen.

I have seen May 1980 issue of Gossner Mission. Though I am not good in German but I can read for my self. Your reports indicate that your last visit influenced us and "That in the mind of Gossner Mission there is only one Gossner Church but in its dealing Gossner Mission supports two GELC in India. The rebellious group of Dr. Nirmal Minz has added two adjectives (North & Western) to GELC. This they say is their great invention. Their invention is that they have built a Tower of Babel for themselves in the person of Nirmal Minz. The tower is primarily for defensive security and also for political purpose to fool friends of the Gossner Church here at home and abroad. They are against Gossner Mission Contribution to Gossner Church but at the same time they fight for the same. They claim to be a civilised begger to Gossner Mission.

You are right in your reports that their present proposed scheme is undesirable. They talk a lot, write a lot and so it is enough for the outsider to consider them as a recognised group. The GELC on the other side is proud of its legality. The leaders do not know where they are. We need to educate them. Our plan for Hindi B.D. College is under process. Here again I found myself helpless a little. Our educated friends like Dr. Bage and others have attraction for Serampore, because they know that some German marks have been deposited there for Gossner Theologians. In the South East Anchal our friends are planning to appoint Rev. C.B. Aind as leader. Dr. Bage has agreed to return to Serampore when he returns from Germany. If it is materialised the leadership in the Church will be moving back ward.

Considering our past and present situation it may be imperative for Gossner Mission to help Gossner Church to swim by pulling all financial help out from Gossner Church. If not immediately in near future. It may be too redical for some members of the Kuratorium, who claim to be the parents of the Gossner Christians and also for those Gossner Christians who are in favour of spoon feeding. The Gossner Mission by doing so ceases to be the court of appeal for minor and major complains within the church in India. Then the groups in the church of Chotanapur will evaluate and analyse their strength and weakness.

It is imperative now for Gossner Christians to earn their own salvation.

Hope that my personal comments do not in any way create misunderstanding.

With Greetings.

Sincerely yours,

Martins Tete

C.C. The Pramulch Adhyaksh,

Niederschrift über Besprechung wegen Serampore-College
12.5.1980 Hannover, Luth.kirchenamt, 11.00-13.00 Uhr

Anwesend: Dr.Th.Ahrens, NMZ
Dr.H.Günther, ELM
Dr.F.Huber, ELM
OKR Chr.Krause, VELKD
Direktor Pastor S.Kriebel, Gossner Mission
Dr. D.Winkler, ELM

Nach kurzer Einführung durch Winkler fragt Ahrens nach der Bedeutung des Serampore College für die ev.Kirchen (Nord- und Nordost-) Indiens. Günther u.Huber erläutern. Ein interessantes Detail: bei Gesamtkapazität von 70 theol.Studienplätzen liegen für das neue Studienjahr z.Zt. ca. 70 Bewerbungen um Neuaufnahme vor. - Englischsprachige Schule ist notwendig, um das College auch für nicht-bengalische Dozenten mit Kindern interessant zu machen (sie könnte sich durch Schulgebühren selbst tragen).

Kriebel erläutert die Situation der theologischen Ausbildung in der Gossner Ev.Luth.Church. Erste Priorität: das eigene College in Ranchi (es gibt Pläne, aus ihm ein interdenominationelles Hindi-College zu machen). Aus wirtschaftlichen Gründen wäre der GELC ein TEE-Programm sicherlich wichtiger als eine stärkere Beteiligung an Serampore. Die Gossner Mission kann kein Verhältnis zum Serampore College an der GELC vorbei entwickeln.

Krause: Was ist das praktische Ziel dieses Gesprächs?

Günther: Die Bitte um Entsendung eines Neutestamentlers 1981 liegt vor; wer kümmert sich um die Beantwortung dieser Frage?

Aus Kriebels Bemerkung, daß Entsendung eines deutschen Dozenten nur die zweitbeste Lösung sein kann, ergibt sich eine Diskussion der Frage, wie man zu einer besseren Qualifizierung indischer Dozenten beitragen könnte. Die Gehälter scheinen nicht das große Problem zu sein; z.B. hat Moritzen über GELC ein indisches Gehalt gestiftet, aber GELC findet z.Zt. keinen Dozenten und hat sich vorgenommen, trimesterweise je einen Mann für Serampore zu beurlauben.

Das Für und Wider von zusätzlichen Studien in Deutschland wird erörtert. Es besteht Übereinstimmung in der Ansicht, daß es für die indischen Kirchen und für unsere Zusammenarbeit mit ihnen gut ist, wenn ab und zu indische Theologen in Deutschland promovieren (Kriebel: pro Generation und Kirche ein oder zwei). Stipendien gäbe es evtl. durch das Ökumenische Studienwerk.

Zur Bitte um einen Neutestamentler ab 1981 wird Winkler empfohlen, daß er den Antrag von Serampore Frau Pelkmann zur Kenntnis gibt mit der Frage, was da zu tun wäre; vor allem, ob Serampore sich mit einem Antrag direkt an das EMW wenden könne.

Die Frage von endowments für indische Dozentengehälter wird besprochen; Serampore hat pro Dozent dafür Rs. 150 000.- angesetzt (z.Zt. ca. DM 34 000.-). Einige Endowments sind bereits zugesagt bzw. überwiesen, aus Deutschland bisher nur vom EMS.

Günther spricht noch von der Notwendigkeit, die Pastoren in ihrem Dienst zu fördern und zu begleiten; die Kosten sind relativ gering (LWB beteiligt sich 1980). Weiter fehlt es an geeigneter Literatur vor allem in den Regionalsprachen (übersetzen? Produktion in Indien fördern?). Kriebel weist auf die Notwendigkeit hin, nicht

nicht nur Inhalte, sondern auch Unterrichtsmethoden zu vermitteln.

Schließlich wird es als unbefriedigend empfunden, daß die von Serampore in verschiedene Länder und Kirchen laufenden Fäden nirgendwo gebündelt sind. Es wird vorgeschlagen, daß man versuchen sollte, das Treffen von Asien-Referenten am 3. Okt. in London auch zu diesem Zweck zu verwenden.

Hildesheim, 13.5.1980

Willeen

THE NEED OF AN ECUMENICAL SETTING FOR GOSSNER COLLEGE

BY - DR. N. MINZ

The establishment of Gossner College has an interesting history. Three young M.A.'s (all belonging to backward communities of chotanagpur) challenged me to start a college and give them the opportunity to teach. This, they thought, could be done by the oldest church (the Gossner Church) in this region. I took up this challenge and a series of meetings and discussions began with the Gossner Church authorities, friends of the Roman Catholic, and C.N.I. dioces of chotanagpur at Ranchi and those members of chotanagpur communities attached to and interested in college and University education of the people of this region. The formation of the adhoc Governing Body is the evidence for the same. There we have Fr. Philip Ekka (now Bishop of Ambikapur), Mr. J. Bajrai, Dr. D.D.Guru, Mishir Oraon to mention a few, as members of the adhoc Governing Body along with the Gossner Church authorities. The college had, infact, true ecumenical beginning in the most widest sense of this term. In the process of formalising the minority nature of the college, the Gossner Church became the proprietor, and owner and a new Governing Body as per constitution of the college was formed in 1972.

The college was founded on 1st November, 1971 with Rs.53=00 (Rupees fifty three only), 26 students (both Arts and Commerce, and ten lecturers willing to work for Rs.100=00 per month as full time workers of the college, and Gossner Theological College Principal's office as office cum staff room were made available for the college. Rev. Dr. N. Minz became the founder Principal of the college. With this humble beginning Gossner College made steady progress in terms of student body, teaching and non-teaching staff, academic programmes, extra curricular activities with regional focus and in finance. A statistical description of the progress made by the college is as follows: The statement of May, 1980 runs thus: Total student strength in the

faculties of Arts, Commerce and Science is 2574 of which over 90 P.C. belong to S.T. and S.C. communities of Chotanagpur, Madhya Pradesh, Orissa, and West Bengal. There are 52 teaching staff 6 lab. technicians (demonstrators) and 24 non-teaching staff working in the college. For teaching and non-teaching staff the college disburses Rs.53,000=00 (Rupees fifty three thousand) per month on the top of expenses on office contingencies. The college has excelled in games and sports within Ranchi University. The department of regional languages and literature and culture is a unique feature of this college. ^{National Service Scheme} The NSS., SCM., and Social Service guild of the college have served the poor and neglected communities of Singari, Kokar, and Saporom villages. The nine year's progress can not be measured by statistics alone. A lot of sweat and blood have gone in to this effort which has made the college what it is. The academic results have come up to a moderate standard. There were 71 P.C., 65 P.C., and 55 P.C. results in Intermediate Arts, Commerce and Science in 1979-80 sessions. The college is grateful to the authorities of Gossner Theological College and Bethesda Girls' Middle School for permitting the college to run its Science theory and practical classes, and those of Arts and Commerce in their buildings respectively. As of now, these physical facilities are not quite adequate to run the full academic and extra curricular programmes of the college.

(1) THE NATURE AND CHARACTER OF GOSSNER COLLEGE:

Gossner College is not like any other college in this region. It has a unique feature. It is slowly taking its shapes according to the vision behind its foundation. To be sure, this college is engaged in undergraduate teaching and studies in the faculties of Arts, Commerce and Science. This we must do as best as we can along with other colleges in Ranchi University.

.....3/-

In Arts we give the maximum options of combinations for the students with basic emphasis in regional languages, literature and culture. Special care is taken to promote this department and subject among the students of this region. Promotion of study of Commerce among the S.T. and S.C. students was an uphill task in the beginning. But slowly they understood our intention to help the community through them to go into business and Commerce. Now majority of students in Commerce also come from the S.T. and S.C. students of this region. Teaching of Maths at primary and secondary stages of schooling has a direct bearing on study of Commerce by S.T. and S.C. students. Teaching Science with Biology and Geology has a definite purpose behind it. Chotanagpur and its people must go to medical, agricultural, veterinary and mining schools for their profession. This region demands such competency among the young men and women of this region.

Behind the above academic concerns there is the vision of education in the most basic sense among the youth of schedule tribe and schedule caste and other Backward communities of this region. They must build up their self-awareness as persons, communities and people in the context of the state and national societies in our country. Study of one own language, literature and culture is one of the basic ways of self-understanding of a people and their history. Promoting the potentials in sports and games in which these youngmen and women can outbeat all others, is another way to provide avenues for self respect to the students who are labelled as backward by an outsider..

The weekly debates and discussions each Saturday in regional language in Hindi and English on subjects of vital interests have provided platforms for students and staff to regain self confidence, and develop their capacity of self expression. The traditional dance, music, and dramas have adequate place in the life of the college and therefore, a new understanding of regional dance, music, and dramatic performance is slowly growing in the mind and heart of the

students and staff of the college. An attempt to find meaning and values in village socio-cultural life, and to relate the college with the Adivasi and Nagpuri social and economic life is another way of helping the young-men and women of the region to reinterpret their socio-cultural life in light of the modern world. Engaging literally in village social education development as mentioned above is making a creative impact upon the students and staff of the college. A new attraction to go back to the village and improve upon its present socio-economic, and political life is slowly emerging amongst us.

Teaching of Science and promoting it among the S.T. and S.C. students is difficult in our experience. But we have begun remedial classes for all weak students and already a plan is underway to give an intensive and regular coaching in Science to the S.T. students. This programme will, we hope, be assisted by the welfare department, Govt. of Bihar, and the ^{University Grant Commission} U.G.C. also. This will resolve many problems and difficulties the S.T. students are facing in their studies of science in colleges and Universities.

This college with its academic, extra-curricular activities, focus on regional language, literature and culture, is evolving a creative process of self-awareness among the S.T., S.C. and B.C. students of this college. There is a conscious effort on the part of the administration of this college to give preference to the regional candidates both in teaching and non-teaching staff in their recruitment. This policy may be interpreted as narrowness, and isolationism. But for the good and betterment of the communities in this region, some conscious efforts are necessary. This does not mean barring out all others from their participation in this process. That is not true. But one would once again be proud to

.....5/-

say that this is one college which has more than 90 P.C. of S.T., S.C. and B.C. lecturers teaching in all the faculties of the college. It is one of the major achievements of this college. In this recruitment policy, caste and creed barriers have been over come. It is true that the properietor has used the right to stream line the administration of the college according to its own interest without doing any damage to all that has been said above. Among the Christian teaching staff all three major churches of this region are well represented.

(2) THE PRESENT AND FUTURE PROGRAMMES:

The present academic and extracurricular programmes have been described in brief in the preceding section. Much room is still there to systematise, reorganise and run them more efficiently and effectively. The academic programme need a well developed combination of subjects for students suitable to their teste and aptitudes. A counselling programme is essential to lead and guide the first and third year students in their academic programme leading upto their goals in life. In science also such assistance and guidance are necessary. This means a well planned students welfare section has to function under trained counsellor and guide for the student body. Balancing and building up academic and games and sports interests in students are essential tasks of the counsellor and the person incharge of students welfare. Cells of small groups of students under the charge of each teacher has to function for effective guidance and help. Information and unemployment guidance bureau will be a great help to the students. This section of the college will establish a liason with the firms, and public and private concern in and around Ranchi.

In order to assist the bright and promising students a process of finding out the interest and aptitudes of students must begin from the Ist year class itself. Regular weekend camps

with them will be necessary to motivate and lead them to set higher aims in life. From the 3rd year classes such selected students of S.T., S.C. and B.C. be give regular coaching in the subjects for ^{public service} BSCS., IAS., OPS. services for two years along with their regular academic load.

A course in journalism, be introduced in the college for the encouragement and help of the students to find their own livelihood. Along with it free paintings and fine arts also are essential. Many students who have less interest in pure academic pursuit may have interest in arts and paintings which open up another venue to lead a free and profit making life in future.

To promote a true atmosphere of study and learning in the college, a good library, with at least 500 students reading capacity at a time is a must in future. This can be a central library or faculty wise as it may seem practicable. For the development of language, literature and culture of this region a well equipped centre of literature, dance, drama, and music is required in future. Writing and research in regional language and literature is urgently needed.

Adoption of managable number of villages or communities around Ranchi will be required to give a sufficient base for rural social - economic concern in and by the college. Adequate land (fields) are needed for the day to day practical experience of students and staff to focus on rural services to be rendered by the college. This will open up venues for self employment of the college students as it is possible for the Vikas Maitri in this region. The college could be a feeder to Vikas Maitri and other organisation concerned for promoting self-employment of the rural youth after their academic life is over.

Proper arrangements for in door and outdoor games and sports must be made in the college to use and exploit the potentials of S.T. and S.C. youth of this region. This is one field in which the youth of this region, particularly the S.T. youth, will outlive others both at national and international levels. Therefore, particular attention must be given by the college to provide adequate facilities for games and sports.

Facilities for training and work experience in various trades, tailoring, shorthand, typing, cycle, motor cycle, radio, car mechanics, and repairs, running book stores, stationary stores for college students by the college would open new fields for students whose interests lie in commercial and manual work more than in mental exercise alone. This will include the student cafeteria in the campus for the campus inmates alone.

A regular programme of special care and intensive coaching in sciences are already mentioned above. To run this programme systematically and more meaningfully the college should devote its energy to promote it besides regular teaching and remedial services. It is urgent to help the S.T. and S.C. students of this college to do well in their study of sciences.

And finally facilities for research and writings be provided for the teaching staff with a provision of sabbatical after each seven year of services by teachers in rotation. Teaching staff needs study and experience in other parts of India and abroad. This means teaching of major foreign languages must be taken up. German, Russian, Japanese, French and Spanish are some of the languages which need teaching and study in the college. Such a programme can be undertaken for the University in collaborate with the Governments.

.....8/-

(3) REQUIREMENTS OF THE COLLEGE:

To make Gossner College as a sign of people's aspiration in chotanagpur region, the primary requirement is a Governing Body with a vision, understanding, will, and competency to implement the programmes of the college as described above. The executive officer - the Principal - must be a man of integrity, vision and concern for the people of this region in the context of our nation and national society. He must take education as a broad process of personally (individual and social) formation with self awareness in the context of changing same in our midst. He must be a God fearing person and not a men-pleasing one.

A teaching staff in all the three faculties need reorientation to their task as teachers to serve the cause of the down trodden people of this region. It is a difficult task but it must be consciously done if this region is going to make contribution to building up of this nation. One must have to feel for the people and try to understand and appreciate the social, economic and cultural values of the tribal people here which provides the basic ingredients for a socialistic pattern of society. It means, that the teaching staff must be ready to involve itself in all the practical forms of educational programmes in the college besides the theoretical teaching in the class room and within the campus. So also the non-teaching staff be trained up to serve rather than boss over the students and the guardians and others who come in touch with the college office.

Requirement means a heavy burdent in providing an adequate physical facilities for the academic, professional and trainings envisioned in the preceding paragraph. This includes residential and hostel facilities for the teachers and students respectively. A residential college is the need of the hour for the service of the S.T., S.C. and B.C. students of this college. This means,

.....9/-

at least 25 acres of land to made available to the college Governing Body with all legal rights to own it and use it for the college. Out of this about 3 acres be used for teaching and non-teaching staff quarters to accommodate about 75 P.C. of teaching and non-teaching staff in the campus. 5 acres be used for student hostel and living facilities for 50 P.C. of student Body. And the rest 12 acres for the administrative, class room, library cum reading room, auditorium, indoor and outdoor games facilities (a mini stadium) professional training facilities, and other detail accommodation required for each faculty - the faculty of Arts, Commerce, and Science. It would be better to have separate blocks for Arts, Commerce, Science, and other professional training facilities. A centre for Art, music, dance and drama would be required to build up the personably of the college community as a whole. A centre of research, particularly of regional language, literature and culture would help to break new grounds in term of its programme to keep up its dymanism at a high pitch. In this programme care must be taken to leave enough open space both for relaxations and practical mannual labour of staff and students. This is the 5 remaining acres that must be used for this purpose.

The last but not the least requirement is the massive amount of fund to build up the campus, initiate and run the academic, practical and professional programmes, build up adequate library, furnish all the physical facilities for different programmes mentioned above. The capital expenditure will cost at least 2 crores (2,00,00,000) rupees maintenance and recurrent expenses will not be below 35 to 40 lakhs per year.

(4) RESOURCES:

There are at least three main resources to establish and administer the college - (I) Personnel; without adequate teaching and non-teaching staff the college can never run well. The G.E.L.C.

alone does not have full capacity to provide all teaching staff for the college. This has become evident even at present. In the light of future expansion and development of the programme noted above the cooperation of all the local churches, and communities must be taken. Without such broad based policy for recruitment of teaching and non-teaching staff it will be practically impossible to carry on the programme of the college efficiently and therefore an ecumenical cooperation and sharing together is essential for the development of the college.

(II) Finance - Tuition from students is the only permanent source of income in the college. So far no donation from anywhere has been received for the college. The indigenous churches in India have little or no financial strength to make substantial donation to the college. For some programmes the UGC. grants, and the grants from the welfare department Govt. of Bihar can be expected in future. But such, grants can not be depended upon for the development of the college completely. The Govt. pays the salary of the confirmed lecturers in course of time. This is a substantial help to the college. All these resources can be helpful for the recurring expenses of the college. The capital expenditure shown above for building up the physical facilities of the college is so huge that no single agency or body will be prepared to donate entire amount. Here the ecumenical participation, including the Roman Catholic church in this region and abroad is urgently required.

(III) Land - at least 25 acres of land will be required to build up the college under our consideration. Here the G.E.L.C. has a substantial contribution to make to be the first and main partner in this venture. The Gossner Church has a capacity to do so provided it has the vision and the will to do so. This means the two colleges - the Gossner Theological College and Gossner College will have to coordinate its physical facilities in such a way that the adequate land would be made available to build up both

the sister institutions together. It has been the same idea from the beginning and even now there is sharing and cooperation between them. But in future even in planning for physical facilities the administrative bodies of these two institutions must think, plan and work together to make the above vision a reality.

May I suggest that the areas of (i) Rajabungalow compound, (ii) the Youth Centre area (iii) the Tank and MES. areas and (iv) the Open field under cultivation by the Gossner Theological College, and the garden south of Women teachers training school and north of Boys middle school all these be set apart for the building up of Gossner Theological College and Gossner College with full coordination and understanding in future. All practical and legal problems can be settled regarding these specified areas of land with the church compound itself. Being the donour of such a valuable piece of land at the heart of Ranchi city the Gossner church would hold the most privileged position in the administrative structure of the college in future.

(5) AN ECUMENICAL STRUCTURE FOR THE COLLEGE ADMINISTRATION IN FUTURE:

The above discussion points towards an ecumenical setting for the college. Without pooling our resources together in the name of christ and in the name of the people around us, the above vision will remain a dream. But our willingness to work together for the good of the down trodden people of this region, can work wonder and the vision can become a reality even within the next five years. The following possible administrative structure would be necessary to give an ecumenical setting for the college.

(a) The college will have a registered trust as the highest authority in which all the local churches will have membership. To keep the minority nature of the college the trust must be constituted of Christian members alone.

(b) The Governing Body of the college will be formed of the members of Christian churches. As the prime donour of the land for the college the Gossner Church will have the privilege to hold the Chairmanship of the Governing Body and at least 5 members must belong to this church including the Chairman. All other churches will make up the other four members and the rest from the community in the Governing Body. The Principal shall be the member Secretary of the Governing Body.

(c) The college will be administered under a constitution which will be accepted by all cooperating churches which form the Registered trust.

(d) The details of all these structures and legal formalities will be worked out by an adhoc body of five members.


(Dr. N. Minz)
Principal,
Gossner College, Ranchi.

BD. OF EVANGELISM & LITERATURE
HALF YEARLY REPORT (JAN-JUNE 1980)

Dear friends,

We are very thankful and glad to give you the following report for your information, record and necessary actions. God has upheld us in the last six months also, inspite of many hardship, adverse situations, problems and clamities. Thus we could do our best, though not up to the mark, we should have done.

I. TOUR PROGRAMME OF THE DIRECTOR, BEL:

A one week tour programme in the first half of Jan.'80 had been made for Orissa Anchal m/f area to be followed after a Mission festival in Madhupur. But due to nonavailability of petrol during those days in Orissa the programme had to be cancelled after consultations with the Adhyaksh in Rajgangpur. Thereafter the Director visited the Plamau area during a special occasion of Bible Class for the m/f area.

After the KSS meetings in Feb. an extensive tour programme had been planned for Duars (Northern part of W. Bengal) and Assam. Due to postponement of KSS the programmes suffered minor upsets, however the order of visit was changed and chances to visit many congregations in Assam including the Karbi Anglong m/f was possible. In some congregations we felt that mini-Dharam Sabha was present, though unfortunately we could participate in only one Dharam Sabha, a big church Rally, well organised and arranged for matterial as well as spiritual food. The "Assam situation" disturbed the gatherings also. On the way back from Assam some congregations in Duars were also planned in the visit. It was a great encouraging for the guests as well as for the hosts to find one-self among many christians, friends, co-students of school days etc. The whole tour programme took 5½ weeks and more than four thousand KM was covered. This was the first trip of its kind, i.e. by Jeep from Ranchi to Assam and back.

While in Duars we had a one day visit to Nepal crossing the Boarder from extreme East. The Duars Ilaka has started its work in this area also. In the later half of May and 1st half of June Director went to follow programmes of Bible, Classes, seminars, church dedications. During one of such programmes Director visited the m/f of Madhya Anchal, Baghima. Similarly Director visited Nepal also to participate in the UMN meetings. Short reports of these last two visits have been already submitted to the Pramuakh Adhyaksh, for further actions.

II. PUBLICATIONS:-

As per decision of the BEL a Bhajnawali; 'Nihil Nihar' for Assam Anchal has been printed and is on circulation. Most of the copies were disposed during the visit of Assam. The Sakshibani has also gone to the press for printing and we hope that by the end of this year, it will be available for use.

III. PROJECT OF THE BEL AT RANCHI:-

As announced earlier a project at Ranchi has been started, provisionally it is known as "Reading Rooms"/"Study and Cultural Centre". The land has been allotted for the purpose, general information is being circulated to raise the interest of the project GELC christians as well as to see the need and importance of the project. First of all a boundary wall has been planned. It is expected that all GELC members will show their keen interest and join in hands to give witness in this way to Christ in present day India.

IV. FINANCE:-

In spite of many transactions, difficulties, we are grateful and happy that fund was available for payments of salaries to all workers in the m/fs.

V. REPORTS FROM THE M/FS:-

Very few reports reached to our office in time. This is one of the most neglected responsibility of the Supervisors towards the BEL. The reports submitted are given hereunder:-

A) M/F in the SE Anchal Area:-

This m/f covers the districts of Bihar, Orissa and Bengal. There are altogether 62 coworkers in June, which includes Pastors, Evangelists (part and full timer) teacher and one trainee. Altogether 73 Catechumens have been baptised during the last six months. The situation in the field is very critical, due to the severe draught last year life of the christian members have become wretched. Many have gone away in search of work and food. Thus the spiritual ministry has become ineffective. It would had been very helpful if relief work by the church could have been done in the m/f areas also, as it was done in the area of the established congregations. Night schools are conducted in most of the m/f congregations. In such night schools in addition to the reading-writing, learning various other things are also being taught and discussed, which are useful for their daily social, economical life. For the spiritual awakening and ministry in the field Bible Classes had been arranged in three places for the area.

The construction and repair works amounts have been paid, in two places plots have been also arranged.

The congregations collected Rs. 3837.78 as income. Here allotment to Anchal is also included.

The Court case against the evangelist has been dropped. For economic developments some of the workers are engaged for showing examples of poultry, piggery, gardening and handicrafts in their possible ways and means.

B) Karbi Anglong, Assam Anchal:-

There are altogether 8 workers (including one pastor and a pracharika) in the field. The work is being carried out under and by the leadership of the Karbi Anglong people themselves. Two schools are run by themselves. A hostel has been constructed and managed through BEL. At present there are 10 boys and girls at Rangagora Hostel, which is being modified and reconstructed for KNH hostel recognition. After the going of the Karbi Anglong Pastor, the church life (confirmation, child baptism etc.) is being consolidated. Adults have been also baptised within these last six months. Ring well, addition bath and latrine rooms are also being constructed at Rangagora.

C) M/F in the Orissa Anchal Area:-

The m/f covers two districts (Sundargarh and Sambalpur) of Orissa. There are altogether 22 workers (including three pastors and 19 evangelists). In last May a great change and transfer has been started made. The whole parish congregations of the m/f has been declared as established congregations and new work has been started in Rairakhol district. In the last six months 9 catechumen have been baptised. The construction work in Kuchinda is almost completed. The field collected Rs. 4278.39 as income including the Anchal Allotments.

D) Surguja m/f (NW Anchal:-)

No report has been received till now. There are altogether 77 workers including 8 pastors 69 evangelists and one pracharika. This field has been very much affected by the present crisis of the church. The coworkers, specially the supervisor is directly involved. The payments for the workers have been regularised.

E) Udaipur m/f (NW Anchal:-) :-

No reports have been received. The field is the most affected one by the church politics. It has become the arena for the same as if the fall and stand of the so called "NWELC" depends on the the fall or stand of the field. Altogether there are 54 workers including four pastors, a pracharika and others all are the evangelists. Payment of the workers are still as advance Payments

F) Baghima m/f (Madhya Anchal):-

No report has been received. The post of a Supervisor is 'vacant' since last year, but the transferred pastor is still in the station. Thus the mini-politics in the field has affected the area very much. BEL amount is being given as a lumpsum or part payments for Khuria and Plamau m/fs . No reports have been received from these fields.

SOME REMARKS AND RECOMMENDATIONS:-

1. The church politics has affected the m/fs very much. This is not the case with the total present crisis in the church only which affects the m/fields, but there are mini-church politics which are hampering the work in the m/f areas, proper co-operation between m/f workers and the Anchals are jeopardized.
2. The transfers of m/f congregation into or to be established congregation could not be done by this time except in Orissa Anchal. Many of the congregations in m/fs are not growing, the worker in such congregation is just guard but it is still considered as m/f congregation.
3. Many pastors are parish pastors, without much effort and therefore without much fruits. Some of the Ilakas are doing more successfully for the fruit, but are unable to cop-up with the workers due to finance.
4. As the reports are coming very irregular it is not quite clear where are the slacknesses or the difficulties lying. Though in certain cases no attention is being given to the reports and to the requests and needs shown in the reports.
5. It is therefore, very urgent to rethink the policy and strategy of the work of the BEL. Should we expect proportionate success and fruits from m/fs, where the amounts are ~~exp~~ spent or should we go as usual ?
6. What and how far can the Anchal use their authority and means to shoulder their responsibilities towards the m/fs, i.e. proper arrangements, appointments, regular visits etc.
7. All who are interested in m/w should shun church politics in the m/fs. If this is not done, I think, we are not true to our christian responsibilities. Thus our 'mission work' will be first a way of earning our daily bread.

We express our sincere thanks to all friends and well wishers who upheld us with their prayers and helps.

Thankfully submitted,

Ranchi,
The 19th July 1980.

C.K.P. Singh
Dr. C.K. Paul Singh
Director, BEL.

Rev. N. Ekka
NW-GEL Church
Main Road
Ranchi, 834001
Bihar, India

13.5.1980

Dear Brother,

On a short informal meeting of Dr. N. Minz, Rev. Soreng, Dr. M. Bage, Dr. H. Grothaus and myself on 22.3.1980 in Ranchi, I mentioned the procedure of paying all missionaries, which we want to follow, after our discussions with Kss and with Dr. C.K. Paul Singh. Dr. Minz did not object to this procedure, but asked to have it confirmed in writing by us. I gladly do it hereby, apologizing for the delay. I returned to Berlin three weeks ago, but since then there was our Kuratorium meeting in Mainz and two more duty trips to West Germany for me.

Our money for the salaries of all missionaries, whether they are under GELC or under NW-BELC, will be sent to BEL for distribution to the field supervisors.

The supervisors will send their bills monthly to Dr. Singh, Director of BEL. Dr. Singh will send the money according to the monthly bills to the supervisors.

If a missionary changes from GELC to NW-GELC, or from NW-GELC to GELC, his new supervisor will include his salary into his bill for the following month.

Salaries paid in 1979 can still be claimed from BEL in 1980.

The reason for this arrangement is, that Gossner Mission needs an agent in India for endorsing the bills of the field supervisors. Here in Germany we could never establish whether such bills are correct or not. We therefore use the services of BEL to pay the salaries on our behalf.

I hope that this arrangement will now work satisfactorily.

Yours sincerely,

W
Siegwart Kriebel

copies to : Dr. Singh, BEL, Ranchi
Rev. P.D. Soreng, Ranchi

Kind: Dr. Bage

NORTH WESTERN
GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH.

ARCH DEACON

~~President~~ + ~~Ad. W. K. S. + President~~

Rev. Niranjan Ekka

~~with Bishop~~ BISHOP

Rev. Dr. Nirmal Minz

~~Secretary~~

Shri Zehabenus Lakra

~~Treasurer~~

Shri Christ Anand Tirkey

Head Office :-

G.E.L. Church

Main Road,

Ranchi/Bihar/India.

Ref No. 174/80/F-48 C.

Dated 11.6.1980.

To,

Rev. S. Kriebel, Director
Gossner Mission Berlin.



Dear brother,

Many thanks for your letter dated 3rd June, 1980, conveying me the Greetings on behalf of the Gossner Mission.

We are in receipt of your letter dated 13.5.1980 containing procedure of paying all missionaries. This was placed in our meeting for consideration and we have strong objection to this procedure.

Our Church has objections for these reasons :-

(1) BEL is not independent but is subordinate and a creation of so-called KSS, and the Director is the employee of the so-called KSS.

(2) Bishop of our Church is directly dealing with the evangelical matters and he shall be the agent of G.M., if required.

(3) The Bills should be submitted by the Supervisors to the Head ~~off~~ of their Churches directly who shall pay them from their Church Office.

We are of the firm view that monetary transaction must be separated and procedure suggested by us be accepted.

However till the channel for above procedure is finalised, the Committee has accepted to submit the bills through the Church to the Director BEL, as agent of Gossner Mission, who shall make payment to the Church Office, and not directly to the Supervisors.

I hope that for early settlement of the confused thinking at different levels, the above procedure ~~be~~ will be implemented early.

With all Good wishes,

Sincerely,



(Rev. Dr. N. Minz)

Bishop
NWEL Church.

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)



G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Director & Secretary

Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D; Dr. Theol. (Berlin)

Ref. Memo. No 48/80/BEL - 2

The 19.6.80

Pastor Siegwart Kriebel

Director, G.M.

Handjery Str. 19/20

1000 BERLIN 41



Dear Siegwart,

Yesterday we received bills Nov. & Dec. '78 from the "Udaipur Mission" field prepared by the "Supervisor" Rev. S. Tirkey & checked by the "Finance Office" and countersigned by the "Bishop" of the "NW-GELC". According to the "agreement" and your instructions in your letter dt. 13.5.80. I have recommended the bills to the treasurer, KSS, who along with the Pramukh Adhyaksh shall pay the amount. I hope by this way of payment Gossner Mission will be satisfied that its amount is paid for the "work". So do I, if the workers who engage themselves in Mission work are paid their dues. However I have some doubts and reservation that I be satisfied. In your letter dt. 13.5.80 to Rev. N. Ekka you have mentioned that in Germany you could never establish whether bills (submitted by NW-GELC) are correct or not, therefore you would take the services of the BEL to pay the salaries on your behalf. I confess that in the present situation, I can not control or establish, whether the amounts in the bills are correct or are given to the "Mission workers". Because I have no right to demand for any vouchers, or receipts or a/c books. I could not see even in the earlier days. When I demanded ^{Providence Pension} that the P.F. and Pen.F., ^{Pension} Medical and construction Funds be used as per regular, i.e. P.F. and Pen.F. be deposited in right way and medical and construction Funds be used with proper receipts and account be submitted to me for verification but this was not done. Now these amounts are again in the bills. I can not deny to pay, because of the "agreement", otherwise at the Funds amount would not have been paid unless they submit the accounts and statements of the already given amounts.

At present situation I am also doubtful whether the amount meant for Mission work would really go to the "workers", it would go to the persons who are very much involved in church politics, in fighting only to occupy the property. How the amount of the G.M. is helping to do the "Missionwork", I am unable to understand. One can say about other worker

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)



G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Secretary
Dr. G. K. Paul Singh, B. D. Dr. Theol. (Berlin)

Memo. No.

The

contd

also including me. But that is up to the GM to judge how far its money is going for the work, the GM is interested.

As the "Supervisor" Rev. S. Tirkey is under "NWGELC", we can not deduct any amount from their bills even if we have some receivable amounts from him. Our authority to deduct will be questioned. The "Supervisor" as well as the "NW-GELC" owe us ^{for} the workers of the fields who are with the KSS) the P.F. and Pen.F. of the past which are still with them. This is the only social security for our workers and so they are requesting and appealing to the "NWGELC" authorities for their dues, but till now they have been denied. As far as I know the NWGELC will request again for direct payment. As the "agreement" of payment through BEL" is not agreeable to them. I think you would be convinced to pay them directly, as you are interested that all the 'mission workers' be paid. However I would plead with you to settle the Provident and Pension Funds of the workers of the fields, but are with loss. I hope you would be interested for the social security of all workers.

Your sentence in your letter dt. 13.5.80. to Rev. Ekka saying 'If a missionary changes from GELC to NW-GELC etc.,' is an encouraging sentence for changing group and for fighting against one another. I think it is a dangerous attitude, for not only GELC but for "NW-GELC", i.e. we are thrown into an arena of fighting. I think personally to be far better if you will pay them directly - as they would now demand (after the solution of College problems through "guided agreements"), so that all "Oraon Mission Workers" would join the "NW-GELC", and also no problems of P.F. and Pen.F. adjustment would arise. Though I am not quite convinced that the amount so given by the GM would be used for the work GM is interested in, that up to the GM, how it is convinced.

I wanted to inform you all this so that you may realise the ongoing fight in the future of the church and how the GM is actively involved in it, although it is said or written that GM or the visitors from GM are not influencing the discussions in regard with the "agreement"

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)



C. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

The

contd

or that need of a new church do arise on the arguments given by the NW-GELC leaders", As you say that you do not recognise the "new church", in action it is not the fact. Your actions and arguments encourage the NWGELC, which are coming out in forms of violence and troubles in many places. I, therefore, see that your report in 'Gossner Mission' May 1980 is misleading. Thus the problems are made worse than ever, and are going to worst, even after the money meant for all workers would be given.

I hope I have made the points clear, how the GM is helping us- both groups, or making more troubles among us by "half-doing" or "half -not-doing",. I am sorry that I am expressing some of my these feelings.

With greetings

Yours Sincerely

C.K. Paul S/s
(Dr.C.K. Paul Singh)
Director, BEL.

5 It may be said that in the "agreement" that amount be paid to the Udaipur 'Mission' workers, KSS members did not envisage that bills have to be signed by the "Bishop" of the "NW-GELC", so on his countersignature it may be interpreted by KSS officer that "agreement" is violated. KSS officers may hesitate to allow payment on the countersignature of the "Bishop" as it may be taken as a recognition. But I personally do think like that when the Principal (Dr. Min.) even after his becoming "Bishop" his countersignature does hinder the procedure.

— C.K. Paul S/s

Rev. Dr. C.K. Paul Singh
G.E.L.Church
Ranchi - 834 001
India

14.7.1980

Dear Paul,

Many thanks for your letter dated 19.6., No. 48/80/BEL - 2. Did I thank you already for your previous letter No. 45, dated 9.6.80, with the Nepal report and the Baghima report? Many thanks for them as well.

Concerning your last letter, I discussed the situation with Dr. Grothaus and we two are sure, that we did not agree with KSS that KSS should again have to decide whether payments are made or not. The agreement with KSS clearly was, that Gossner Mission instructs you to pay, and KSS would not interfere, but you would act as Gossner Mission's agent. If this again does not work, then direct payment will be unavoidable. But this is exactly what KSS wanted to prevent. KSS agreed to payment through BEL because they did not want direct payment. If they now boycott the arrangement, then direct payment will be the result.

Concerning your remarks that you cannot check the proper use of the money, my answer is, that certainly we do not expect you to check NW-GELC's books whether they have spent the money correctly or not. This would put you into an impossible situation, because NW-GELC would not allow you to do so. You are quite right there.

But what I hope from you, is, that you confirm to us whether the number of missionaries, NW-GELC includes in their bills, is correct. This you can judge very easily, because you know, how many and who of the missionaries are with BEL and who are not. You know exactly whom you are paying and whom you are not paying, because they get their money from NW-GELC.

I need you to confirm the number, because the arrangement with Gossner Mission has never been, that we pay all missionaries, whether they are 200 or 400 in number. We were paying for about 200, and we have to stick to this ceiling, because we do not have more money. I therefore have to make sure that NW-GELC and BEL do not include many new missionaries in their bills so that the number by far exceeds 200. I have to know how many missionaries of the old number of 200 are with NW-GELC and how many of them are with BEL. This is the only request I have to you concerning checking the bills from NW-GELC.

If, however you have reason to suggest that the money is not paid to the missionaries by NW-GELC, then please let me know. We shall then take up the matter with NW-GELC.

Best wishes for you,
yours in Christ

6

blind: Dr. Bage, Khunti

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

shop :

Rev. Dr. Nirmal Minz

ch Deacon :

Rev. Niranjan Ekka

Secretary—

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer—

Shri Christ Anand Tirkey

N. W. G. E. L. Church Compound

Main Road,

Ranchi-834 001

Bihar/India

f. No. 169/80/F-48 C.

Dated 12-7-80.

To,

Rev. S. Kriebel, Director,
Gossner Mission,

1 Berlin 41 (Friedenau) Handjerysstr, 19/20
West Germany.



Dear brother,

In continuation of our letter No. 134/80/F-48 C dated 11-6-80, I am to inform you that as per interim arrangement for payment of Missionaries of Udaipur bills for the months of November and December, 1978 amounting to Rs. 7,410.21 (Rupees seven thousand four hundred ten and twenty-one paise) and Rs. 11,461.31 (Rupees eleven thousand four hundred sixty-one and thirty-one paise) respectively were submitted to Dr. C.K. Paul Singh by our Office letter No. 135/80/F-48 A. dated 11-6-1980.

I am surprised to find that arbitrary deductions were made from the bills and the partial payment by cheque of Rs. 5,880.76 (Rupees five thousand eight hundred eighty and seventy-six paise) only has been made direct by name to Rev. S. Tirkey. The payment does not include to personnel who have opted for KSS in the month of December, 1979. Also some other miscellaneous amounts have been deducted.

I will point out that the payment for Udaipur has to be made of all the missionaries to Rev. S. Tirkey, at least from November, 1978 to June 1979, as for this period Rev. S. Tirkey has made full payments to all the missionaries of the field. Besides whatever payment has been made, it has been sent direct to him and not to my office. This is against our direction to Rev. C.K. Paul Singh.

We find that the procedure adopted by you in connection with payment of missionaries has failed and our objections stand justified.

I, therefore, once again insist that all payment including the arrears of the period mentioned above be made through my office and

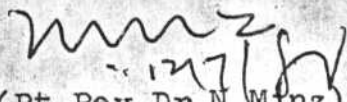
Contd.

- 2 -

not through Dr.C.K.Paul Singh. The bills submitted till now up to December 1978 amounts to Rs.18,871.52(Rupees eighteen thousand eight hundred seventy-one and fifty-two paise) only.

With kind regards,

Yours Sincerely,


(Rt. Rev. Dr. N. Minz)

Bishop, NWGEL Church.

CC:- Rev. Dr.C.K.Paul Singh.

sb/

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)



G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

Treasurer & Secretary

Dr. G. K. Paul Singh, B. D; Dr. Theod. (Berlin)

Ref. Memo. No 68/80/BEL - 2

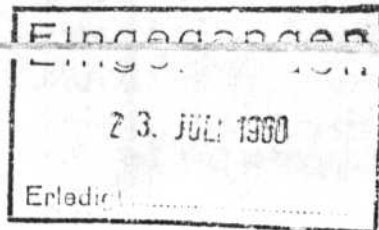
The 16.7.80

Pastor Siegwart Kriebel

Missiondirector

Handjery Str. 19/20

OO BERLIN 41
GERMANY



Dear Siegwart,

Thank you very much for your information about the transfer of the amount lost Dec. 1979. However our Hd. Accountant Mr. Bhengra has not yet got, confirmed this from our Bank here.

Meanwhile you might have received my letter dt. 19.6.80 Ref.No. 48/80/BEL- 2 and like-wise the letters from "the Bishop" of "NWGELC" and also from Mr. Bhengra. Just yesterday I received copy a letter from " the Bishop" addressed to you. This is no surprise for me. That's why in my last letter said so called "agreement", because it is not at all an agreement which would be kept though accepted even by the "Bishop" himself as it was reported to me. According to the "agreement" the amount should go direct to the "workers" and not to any via media, that too countersigned by a Bishop, which is not at all acceptable to us and to many, specially who do not accept a self-made-Bishop.

The deductions made in the bills may be said arbitrary by an authority which has no legal stand, but to me it is regular. We have requested the supervisor for explanations, financial statements of earlier payments, like medical amounts, constructions, P.F. and Pension a/cs etc. Which are still with the supervisor Rev. Tirkey and also with the present "NWGELC". If all the amount be paid without any financial statements, I think we encourage embezzlements of the money and we may have no moral right to ask for any financial statements and accounts from other supervisors or "church workers". If the friends have new names "new church" and "new Bishop" and by this they can escape the submission of statements then a heavy amount of P.F. and Pensions of our workers will be lost, that too under the leadership of "the Bishop".

Therefore if you will be interested in paying the " NWGELC" directly, the amounts due to our workers be settled, this may go back to the early seventies, since they have the P.F. and Pen.F. of our workers from that time too.

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)



G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358

The

Contd

As I have already written earlier, I am personally not interested in direct or via media payment, but my concern goes 1) about the settlement of the previous accounts and amounts 2) about the fact whether the direct paid amount will fulfill your interest for 'mission work', the later cannot be even controlled or established if that is paid through BEL, this I have already mentioned in my letter dt. 19.6.80, whether money is paid directly or indirectly, it will be a cause for the church politics which one or the other party will interpret for its own gain. The interest is not so much in the work of the field but to get the strongfoot hold against the other.

Therefore you have the right and the choice to do one way or the other. There is no neutrality here. I hope, I have made my points clear.

With greetings,

Yours Sincerely

Paul
(Dr. C.K. Paul Singh)

Director, BEL.

CC:

"The Bishop" SC,
SC "NWGELC".

P.S. Es wurde gerade mitgeteilt, dass die Summe schon zu unserem Bank Konto überwiesen ist. Morgen, den 17. Juli werde ich nach Serampore fahren um Lehrsitzung für diesen Semester aufzunehmen. Inzwischen werde ich wieder kommen, in 1. Woche Aug. um die Bills usw zu erledigen, dies ist nach unserer Vereinbarung zwischen AELC und Serampore.

Mit herzlichsten Grüßen,

Dan
Paul S

BOARD OF EVANGELISM AND LITERATURE

Gossner Evangelical Lutheran Church
(Regd. under Societies Registration act XXI of 1860)

Director & Secretary

Rev. Dr. C. K. Paul Singh, B. D; Dr. Theol. (Berlin)

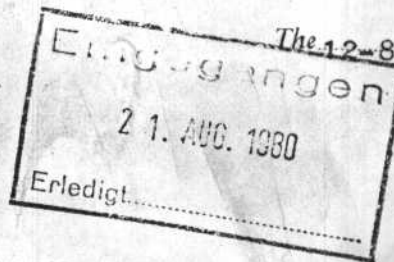
G. E. L. Church, Ranchi
Bihar/India
Phone 23358



Ref. Memo. No. 84/80/BEL - 2

Pastor Siegwart Kriebel, Director
Handjery Str. 19/20

1000 Berlin 41 (Friedmanau).



Dear Siegwart,

Thank you very much for your kind letter dt. 25.7.80. I shall be ready to negotiate regarding Udaipur m/f with Dr. Minz in the presence of Dr. Grothaus, when he comes during next Oct. I shall be very glad and thankful if Dr. Grothaus will be able to spare time for this long standing hitch to be solved in his presence, and it will be, great relief for me.

Today I am sending the half yearly report as prepared by me on the BEL-Work. I am sorry that I am sending it very late. But I hope it will help you for your information and further thinking.

Day before yesterday, the 10 th Au. the Ex-Pramukh Adhyaksh Rev. S. Barl expired at Ranchi after a short illness. He was burried in Ranchi cemetery.

Due to my ill health my assignment in Serampore College has been cancelled. This was done in consultation with Dr. Bage. So I am at Ranchi preparing for our Refresher Course of all the workers from m/fs at Ranchi. It shall be held from Oct. 15-21, 1980 at Ranchi. Although it is rather expensive, but we are encouraged by workers themselves, that they are ready to bear a one way fare. Many of them have not seen Ranchi. So they are eager to visit Ranchi, as if they are visiting any foreign country, we have selected the main subject 'Pray and Work: Eat and Sing' Our task in the m/f'. Some of the staff members in the Theological College are ready to help me. The KSS had decided to hold Refresher Course for all the Pastors of the GELC, but it seems it will not be held due to financial limits. The LWF suggested that the church should apply in time, so it is postponed for next year.

We all are doing well, wishing for you all our best.

Encl;

As stated above

Yours Sincerely

C. K. Paul Singh
(Dr. C. K. Paul Singh)
Director, BEL.

Item No. 16 - Bihar Christian Council

The Pramukh Adhyaksh reported of the actions taken by the Bihar Christian Council in its Biennial Session dated 18-20th March 1980 regarding the membership of the so called N.W.G.E.L. Church in the Bihar Christian Council.

It was reported that :-

1. The ~~representatives~~ representatives of the GEL Church had unequivocally objected to granting membership of the so-called N.W.G.E.L. Church mentioning the following points :-
 - a) That the GEL Church was still strongly desiring the unity of the church for the sake of proper shepherd-ing of the christian community and for a better evangelistic work in the region and that the National Organisations - like UELCI and NCC had already expressed their willingness to take steps to establish reconciliation.
 - b) That there was injunction obtained by the North West Anchal of the GEL Church against the so called N.W. GEL Church restraining them from using the name N.W. GEL Church, North West Anchal or any other name similar to the established GEL Church stating that the protesties to the GEL Church was available as per law.
- The B.C.C. by granting membership would invite legal implications.
- c) That the representative of the so called N.W.G.E.L Church who had been invited, were allowed to vote in favour of the resolution granting their membership in the B.C.C.
- 2/ 2. That inspite of the protest made by the GELC representatives on the above grounds the B.C.C. allowed the action of the Executive Committee granting provisional membership to the so called North West GEL Church to continue till next Biennial and that a motion to this effect was carried by majority vote.

These points were noted for discussion and action. After discussion following resolutions were adopted :-

- a) The K.S.S. Samiti in session regrets for the action taken by the B.C.C. in its session dated 18-20 March 1980 and resolves to register strong protest against the attitude shown and the action taken by the B.C.C. authorities.
- b) Further, resolved that the B.C.C. be informed that they will be responsible for any legal action that may arise in consequence of such involvement.
- c) It was also resolved to inform the N.C.C., UELCI and other Ecumenical bodies at National or International levels requesting them not to take such actions which will further aggravate the existing situation in the G.E.L. Church.
- d) It was also resolved to request the NCC to use its good office to persuade the B.C.C. to rescind the decision of the B.C.C.

3. EINZELNE KIRCHEN

DIE KIRCHE VON SÜDINDIEN (CSI)

Vom 10. bis 14. Januar 1980 tagte in Tambaram (Madras) die 17. Synode der Kirche von Südindien mit über 250 Delegierten.

Von ihr wurden eine Reihe von Verfassungsänderungen beschlossen, die noch von zwei Drittel der Diözesen (d.h. mindestens 14 der 20 Diözesen) verabschiedet werden müssen, nämlich:

1. daß der Generalsekretär der Synode die Vollmacht erhält, von den Diözesen Berichte über ihre Verwaltung und ihre Finanzen anzufordern, und das Working Committee die Autorität, in Konsultation mit dem Exekutivkomitee der betreffenden Diözese, bei Unregelmäßigkeiten die Intervention der Synode herbeizuführen.
2. daß kein Glied ohne die Erlaubnis seines Bischofs in Angelegenheiten der Kirche vor Gericht gehen darf. Jeder Diözesanrat soll Schiedsgerichtshöfe (Arbitration Boards) zur Schlichtung von Streitigkeiten einrichten.
3. daß Bischöfe nach 10 Jahren Amtszeit in einer Diözese nach einem bestimmten Verfahren in eine andere Diözese versetzt werden können
4. daß auch Frauen als Presbyter ordiniert werden sollen
5. daß die Ortsgemeinde als grundlegende Einheit der CSI für Gottesdienst, Mission und Dienst der Kirche an ihrem Ort für die Verwaltung ihrer Angelegenheiten selbst verantwortlich sein soll.

*und

Ferner wurde auf der Synode beschlossen:

1. daß ein Zentraler Hilfsfonds zugunsten armer Diözesen eingerichtet werden soll
2. daß Regionalkomitees für bessere Zusammenarbeit innerhalb eines Sprachgebiets sorgen sollen
3. daß Personal mit anderen asiatischen und mit afrikanischen Kirchen ausgetauscht werden soll
4. daß jede Diözese Teams für soziale Aktion und sozio-politische Kammern einrichten möge
5. daß die Synode eine Kommission ernenne, die die Arbeit der übergemeindlichen Institutionen beurteile und Vorschläge unterbreite, wie ihre Abhängigkeit von ausländischen Finanzen reduziert werden kann.

Das Exekutivkomitee der CSI bekräftigte, daß keine Diözese eine unabhängige Beziehung zu Mission und Kirchen in Übersee unterhalten dürfe. Alle Gelder sollen durch die Synode geleitet werden.

Die Synode wählte Bischof Solomon Peraiswamy (Tanjore/Trichy) zum Moderator, Bischof I. Jesudasan zu seinem Stellvertreter, Rektor Victor Premasagar vom Andhra Christian Theological College in Secunderabad zum Generalsekretär und George Verghese zum Schatzmeister der Kirche. Bibelarbeiten und Vorträge über das Thema "Dein Reich komme" hielten Dr. Christopher Duraisinh/Bangalore und Dr. Stanley Samartha/Genf.

Kirchenprozesse

Im Gurukul College in Madras befaßte sich ein Studienseminar vom 30. Nov. bis 2. Dez. 1979 mit der Frage, wie man "die Plage des Prozessierens, von der einige Kirchen heimgesucht werden, lindern könne."

Das Ergebnis wurde in fünf Thesen (A) und fünf konkreten Vorschlägen (B) zusammengefaßt (hier gekürzt):

- A:
1. Das Ubel des Prozessierens ist Zeichen eines tiefen geistlichen Mißstands. Die Kirche ist eine Arena für Leute geworden, die Status und Sicherheit suchen.
 2. Leitende Persönlichkeiten der Kirche werden nicht nach den Hauptkriterien selbstlosen Dienstes ausgewählt und ausgebildet, der nicht nach persönlichem Gewinn strebt. Fehler einzugestehen in der Lage ist und anerkennt, daß andere es möglicherweise besser machen können.
 3. Die "Geistlichen" haben zu wenig Zeit für Lehre und Seelsorge. Sie sind mit Verwaltungsaufgaben überlastet, für die sie wenig Ausbildung empfangen haben.
 4. Die Kirchenverwaltung muß dezentralisiert und in die Hände von Laien-Komitees vor Ort delegiert werden.
 5. Machtblöcke, die sich gebildet haben, sollten zerschlagen werden, indem Frauen und die jüngere Generation an den Entscheidungen beteiligt und Amtsperioden verkürzt werden. Nutznießer von Beschlüssen dürfen keine Verwandten der Beschließenden sein. Geheime Wahl und öffentliche Debatten sollten Vertrauen aufbauen.
- B:
1. Viele Prozesse könnten vermieden werden, wenn Mt. 18, 15-20 ernster genommen würde.
 2. Jede Kirchenverfassung sollte einen innerkirchlichen Schiedshof vorsehen, den man nicht ohne Ausschluß aus der Kirche zugunsten eines weltlichen Gerichts übersehen darf.
 3. Klarere Regeln für Kirchenwahlen und ihre sorgfältigere Beachtung sind unbedingt notwendig.
 4. Persönliche Wahlpropaganda ("canvassing") sollte durch objektive Information über alle Kandidaten ersetzt werden, die von neutralen Wahlbeauftragten allen Wahlberechtigten zur Verfügung gestellt werden muß.
 5. Beratung seitens christlicher Rechtsanwälte sollte viel öfter gesucht und gegeben werden.

NCCR März 1980

Wirtschaftsstatistik

Der Wirtschaftsbericht des Finanzministers vor dem Parlament enthält folgende Angaben:

für 1978/79:

Volkseinkommen (zu gegenwärtigen Preisen): Rs. 800,9 Milliarden

Prokopfeinkommen " " " : Rs. 1249,5

für 1979/80:

Industriewachstum: - 0,8 %

Nahrungsmittelproduktion: 116 Millionen Tonnen (1978/79: 131,4 Millionen)

Zahlungsbilanz im Außenhandel: - Rs. 22,33 Milliarden

Wachstum im Bruttosozialprodukt: - 3 %

Inflationsrate: 20 %.

OHT 26.6. + Time 7.7.

Nordostindien

Die Unruhen in Assam, wo wegen des Protestes gegen "die Fremden" in den Wählerlisten im Januar nicht gewählt werden konnte, breiteten sich auf ganz Nordostindien aus. Die Agitatoren hielten an der Forderung fest, alle nach 1951 Eingewanderten von den Listen zu streichen. Demgegenüber blieb die Zentralregierung bei 1971 als Stichjahr. Auf die Ausfuhrboykotts antwortete die Kongreßpartei (Indira) in Westbengalen mit Vergeltungsmaßnahmen. Ihre Jugend- und Arbeiterorganisationen begannen eine wirtschaftliche "Blockade" der Staaten im Nordosten, indem sie den Güter- und Personenverkehr dorthin behinderten.

OHT 3.4.

Massenmord in Tripura

Als Folge der ungelösten "Assam-Krise" überfielen Angehörige von einheimischen Stämmen im Staate Tripura die Dörfer der Neuzuzuzogenen. Nach offizieller Zählung wurden 315 Personen getötet (nach inoffizieller waren es mehr als 1000), und über 100 000 (oder 243 000) verloren ihre Wohnung.

Der soziologische Hintergrund der Unruhen ist der Konflikt zwischen halb-nomadischen Bergstämmen und sesshaften "Umsiedlern" aus Bangladesch, die alles Brachland in Besitz nahmen und sich in der Mehrzahl befinden.

OHT 19.6. + Time 30.6.

CASA

Im Vordergrund der Bemühungen des Church's Auxiliary for Social Action im Jahre 1980 soll der Kampf gegen die Verschuldung auf dem Lande stehen, Hilfe zur Bewußtseinsbildung und Anleitung zur Nutzung der von der Regierung gebotenen Möglichkeiten wurde zuerst in den Distrikten Tiruchirapalli und Thanjavur in Tamil Nadu geleistet (siehe unten unter "Texte").

Der neue Vorsitzende des Exekutivkomitees von CASA ist (seit Januar 1980) Bischof E.A. Mitchell von der Methodistischen Kirche Südasiens (MCSA), sein Stellvertreter Dr. G. Thomas Edward (Lutheraner), Schatzmeister Bischof F.C. Jonathan von der Kirche von Nordindien und Sekretär (Direktor) Major J.K. Michael.

NCCR April 80

Terror gegen Harijans und indische Missionare

Am 7.3.1980 wurde der Jesuitenpater Mathew Mannaparambil (42), Missionar aus Kerala und Priester der Gemeinde von Sasaram in Bihar nach der Messe von etwa 25 bewaffneten Banditen erschossen, nachdem sie ihn gezwungen hatten, den Geldschrank mit den Lehrergehältern für sie zu öffnen.

Der Überfall ist kein Einzelereignis, sondern Teil einer gelenkten Aktion gegen rassische und religiöse Minderheiten, besonders Harijans, die als Landarbeiter ausgebeutet, aber von katholischen Priestern aus anderen Teilen Indiens, besonders Kerala im Kampf für ihre Rechte gegen die Landbesitzer unterstützt werden (Bewegung "Menschenrechte für Harijans").

NCCR Mai 80 + KM Juli/August 80

NORTH WESTERN GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

Bishop :

Rev. Dr. Nirmal Minz

Arch Deacon :

Rev. Niranjan Ekka

Secretary—

Shri Zehabenus Lakra

Treasurer—

Shri Christ Anand Tirkey

N. W. G. E. L. Church Compound

Main Road,

Ranchi-834 001

Bihar/India

Ref No. 208/80/F-44c

Filed
 28.10.1980
 Dated 18-8-1980
 Erledigt

Members of the
Executive Committee :

Parish Chairman of :

1. Ranchi
2. Sarhapani
3. Rajgangpur
4. Doars
5. Gumla
6. Chainpur

Parish Members :

7. Sri Nirmal Choudhary
8. Sri P. D. Panna
9. Sri Elias Kujur
10. Sri J. A. Tirkey
11. Sri Jagdish Tirkey
12. Sri Godwin Ekka
13. Sri Falwant Kujur
14. Sri James Lakra

Frau Pastorin K.Brandt
M.B.K.Haus, Badsalzflen.

Dear Frau Brandt, In two weeks from today Paracleta will return home to Ranchi. It is your far sightedness and love for us and our Church in India that enabled you to invite her to visit your country and her old school and friends in Germany. You made it possible for her to make a short research on our past history and reestablish our old freindship with many of you in your land and in your churches and institutions. My wife and I are personally grateful to you and to your good husband and other friends for your sincere Christian love for us and our people here in India. On behalf of Paracleta, my Church and on my own behalf may now thank you personally and many friends for your great generosity and Christian charity which enabled Paracleta to visit her old school, teachers and friends in Germany for three months. We are grateful to Director S.Kriebel and Dr. Hans Grothaus for the help by opening their facilities to Paracleta free of cost and permitted her to use the library and the archives for her work in Berlin. We re thankful to them for many other favours they showed to her during her stay in Berlin

Our church has future vision and plan for work among Children and women of our society in the name of the Lord Jesus Christ. Your kind assistance will enable my wife to do work for the children and women of our society in an effective manner.

We will keep in contact with you in future and hope to share with you our experiences in serving the Lord in our country. I hope that Dr. Brandt is recovering his health by using the simple medicine I sent to you in your Berlin address. I pray God's blessings upon both of you in your continuous service to the people in your land in the name of the Lord Jesus Christ

Paracleta has asked me to send you the Bank account No of our NW-GEL Church. Please request the friends to send all money to NW GEL Church account No 13741 United Bank Main Road Ranchi- in the name "North Western GEL Church General Fund."

I hope that this information is sufficient for you to transfer the money for the work of Paracleta in our Church. Greetings to you and to your husband in the name of Lord Jesus Christ. Yisusahay (May Jesus help you).

Yours in Christ,

Rt. Rev. Dr. Nirmal Minz
Bishop of NW-GEL Church,
Ranchi-834001, Bihar,
India.

CC. Dir. S.Kriebel
Berlin.

Nepalinformationen
1. Halbjahr 1980

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An alle Kuratoren und Stellvertretenden
Kuratoren

Berlin, den 28.8.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Zu Ihrer Information sende ich Ihnen die wichtigsten Informationen, die wir im ersten Halbjahr 1980 aus Nepal erhalten haben.

Es handelt sich um einige Stellungnahmen des Executive Director, Carl Johansson zu verschiedenen Problemen der UMN und des Landes Nepal, um einige statistische Angaben zur UMN, um die Vorbereitung der für das Board Meeting 1981 geplanten Diskussion um das Selbstverständnis der UMN in den 80er Jahren, und schließlich zwei Dokumente aus der Nepali Christian Fellowship: ihre "Verfassung" und ihre Eingabe zur Verfassungsänderung.

Zusammen mit den "Nachrichten aus Nepal" sollten Sie damit wieder einigermaßen auf dem Laufenden sein.

Herzliche Grüße
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Anl.: s.o.



THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. C. J. Johansson
Treasurer: Mr. F. C. Clarkson

Telephone: 12179 or 14580
Telegrams: UMNEPAL
Location: 1/29 Thapathali
Mailing address:
POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL

Board Appointees, Member Bodies & Executive Committee

May 14th, 1980

A REPORT ON THE AGENDA FOR THE 80s - FOLLOW-UP ON PROGRESS REPORT NO.9, 1979

Last November we sent out a memorandum to all of you around the theme of the Agenda for the 80s. Since that time we have been encouraged by the kind of response that has come from both Board Appointees as well as Member Bodies. I would like to give you the nature of the movement to achieve this goal that has occurred since the sending out of this letter.

In both the Executive Committee and the recent Board meetings this item was addressed to very seriously. The way that it will be implemented is that we are requesting the Functional Boards and the Administration of UMN to present for first approval and discussion the next five year plan but modified in the following ways. We would like for all of us to look at the next 5 years in three stages:

- 1) What are the precise plans for the following year? This ofcourse we do every year.
- 2) To take a three-year view and....
- 3) To take a five-year view.

One would be very specific, one would be rather specific and the third would be general. Rather than writing position papers, we first will put this in the frame of what our ministry and mission is for the next year, the next 3 years and the next 5 years.

Precise reading of this motion is: EC(1)-50/80. "Policy paper/growth of UMN/Agenda for the 80s. There was much discussion on the most effective channels by which to arrive at policy in terms of direction for the future, and in view of the fact that three of the five years of the Five Year Plan have passed and work will need to be started soon on the formulation of a new one, possibly for a three year to five year period.

It was RESOLVED to recommend:

- A) That administration be encouraged to continue to seek input into the whole matter at all levels and to gather opinion and advice.
- B) That a major part of the exercise be directed to the Christian theological approach and involvement in development.
- C) That the matter be brought to the Regional Consultations to seek the counsel of members attending.
- D) That the policy and direction be incorporated into a new three year to five year plan to be brought to the Board of Directors next year.
- E) That for this purpose the Board meeting in 1981 might be extended for study and discussion of the document, the plans for this to be finalised at the Executive Committee meeting in November, 1980. "

In turn, the full Board picked up this motion of the Executive Committee under BD-35/80: "Agenda for the 80s/Growth of UMN/Philosophy Paper. The recommendation of the Executive Committee, found in EC(1)-50/80, was considered. It was RESOLVED

to approve this for implementation, with the further recommendation that the new Three Year to Five Year Plan be studied by the Board in functional sections similar to the groups which had met at this year's meeting.

This is to encourage everyone concerned to continue faithfully giving input, and then in particular the 3 Functional Secretaries during this summer will do basic work together with their co-workers on the next 3 to 5 year plan.

Thank you very much for your cooperation in this.

Sincerely,

Carl J. Johansson

Carl J. Johansson
Executive Director

CJJ:jb

Gossner Mission's Comment of UMN's "Agenda for the Eighties"

It is an exiting exercise to put your development philosophy into one sentence, diversify it into four goals and explain them by not more than four strategies. It forces you to set priorities. But it does not give you the chance to explain why you chose those and omitted others. We therefore want to add some explanations.

God has given us the chance to witness Him in Nepal by our special way of doing development work. Christians in Nepal (i.e. missionaries) are not recognised by their preaching, but by their particular view of development. This view can best be shown by the way how we communicate with people, much better than by the way how we solve technical problems. Our first point therefore is, that UMN should concentrate on working together brotherly with the people, rather than planning, constructing, and running big technical projects. This can be done by non-christian agencies just as well (including big hospitals).

The world is God's creation. We are therefore concerned to protect and develop man as well as nature. In order to become brothers and sisters for the poor, we have to join their struggle for satisfying their basic needs, i.e. food, health, adequate education, useful work beside agriculture, and respect as human beings. In order to fulfill God's will towards nature we have to preserve and develop natural resources in such a way, that we do not use them up for ourselves at our times. All our programmes have to reflect this double aspect.

God has created Nepal and the people living there. This includes the social and cultural heritage of the people. If we want to co-operate with them, we have to respect and develop their heritage, rather than destroying or replacing it. Surely all creation needs redemption, in Nepal as well as in our own home countries. But redemption does not mean extinction, not in our countries, and not in Nepal.

Man is God's beloved child and is created in God's image. Human development is the basis of all development. Christians should be most concerned to help other people develop their humanity to the full. It is here, where a christian organization can do most for the people. Let them experience the freedom of the children of God, let them find brothers and sisters in us. Do not do jobs for them as if they were children, but help them to discover what they already can do and how they can improve their own skills. Help them to develop their skills step by step, starting from where they are.

In such a process of development we shall learn a lot for ourselves and we shall have to change many of our attitudes. This is in order. For we are not the developed ones. We are the representatives of a technical world. This, to a certain extent, counteracts our christian witness. We have to learn how to be Christians in Nepal.

This concept of development puts big technical projects like factories, power stations, hospitals etc. at a low place on the priority list. There might have been a time, when UMN was the only foreign development agency in Nepal and therefore had to do even the big technical jobs. But today there are others.

Encourage people, especially the poor, to find God in their daily life, and you have been a missionary in Nepal.

Name: Gossner Mission

Date: 9.1.1980

AGENDA FOR THE EIGHTIES

I Given the basic statements in the constitution, try to write in a sentence the PURPOSE of the UMN.
 UMN serves God and Jesus Christ by working together with the people of
 Nepal towards a just, participatory, and sustainable society, in which
 everybody can fully develop his God given humanity.

II Out of the PURPOSE could you list some GOALS that you see give specific direction to the PURPOSE. However, without STRATEGIES to make possible the implementation of the GOALS, they are abstract and mere words; so under each GOAL list suggested STRATEGIES.

A GOAL: Overcome poverty by satisfying basic needs in integrated programmes

- STRATEGIES: 1 small scale food production with local resources
 2 community health programmes
 3 handicrafts and small scale village industry
 4 erosion control, afforestation etc.

B GOAL: Overcome oppression by supporting peoples participation

- STRATEGIES: 1 self-organisation of the people on local level
 2 training of the people in skills necessary for self-organisat
 3 planning of programmes with full participation of the people
 4

C GOAL: Overcome oppression by supporting social justice

- STRATEGIES: 1 find and assist the weak parts of society
 2 ensure just distribution of the benefits of development ...
 3 join the struggle of the poorest for justice
 4

D GOAL: Overcome homelessness by supporting full human development

- STRATEGIES: 1 discover and develop the social and cultural heritage of the r
 2 join the process of religious re-orientation
 3 give priority to human rather than technical development ..
 4



THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. C. J. Johansson
Treasurer: Mr. F. C. Clarkson

Telephone: 12179 or 14580
Telegrams: UMNNEPAL
Location: 1/29 Thapathali
Mailing address:
POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL

CONFIDENTIAL

Report on the referendum and the exercise of franchise

21st May, 1980

FROM: CARL J. JOHANSSON
TO: ALL MEMBER BODIES

An Exercise in I Timothy 2: 1-3

Perhaps the most impressive thing from one point of view was the attitude and acts of faith demonstrated by our Nepali brothers and sisters in Christ. They took the occasion of the referendum, which of course was a national holiday, to give themselves to a vigil of prayer for Nepal and its leadership. They took seriously the injunction of I Timothy 2: 1-3 "I urge, then, first of all, that requests, prayers, intercessions and thanksgiving be made for everyone - for kings and all those in authority, that we may live peaceful and quiet lives in all godliness and holiness. This is good, and pleases God our Saviour, who wants all men to be saved and to come to a knowledge of the truth." I spent part of the evening with my pastor, Robert Karthak, and was encouraged and strengthened by what we sensed and experienced.

65%
A second impression was the sense of honor and reverence for the institution of the ballot. As millions of voters cast their ballots they did it with a festive air and also one of quiet dignity and respect. Incidences of violence were at an absolute minimum. Women put on their best saris and men led their families with joy and appreciation. All sides had agreed in writing that this was a fair election without any appearance of dishonesty.

The third impression was the discipline and spirit with which the results were received when announced. The King, on the day of the announcement of the final results, addressed the nation by radio in the morning with words of wise council as well as strength. There were many prophets and prophetesses of gloom who forecast all sorts of violence that would erupt if particularly the panchayat, or partyless, system would win. But this has not occurred and it appears there has been a substantive answer thus far that we might lead a quiet life. The outcome is a panchayat system with reforms. A commission has been formed to do this. Pray for this. *electoral parliament, elected Prime Minister*

This does not mean that where there was difficulty before that this has not continued. This is particularly true in the Amp Pipal area where for many months undisciplined high school students stimulated by others have sought to bring disruption to the school and hospital of that area. But this has not come about because of the referendum but rather is a continuing of a certain type of student unrest that has deep and historical roots. There certainly will be unrest because of economic difficulties. Nepal is a desperately poor country plagued by inflation.

*home grown unrest
savagery*

back to the village campaign stopped by the King because of corruption

Finally it does mean that we have a fresh mandate to work while it is day, for the night cometh when no man can work. This the Christian community has a deep sense of as well. We are in a period of unprecedented growth of the Christian family. We are in a place where God opens up doors for the ministry of UMN in a fresh way.

But as yet the General Agreement is not signed, thus the satellite agreements have not been signed, such as Jumla, etc. Continue to pray for this. It is not so much any difficulty but rather the nature of how things are done.

In conclusion it appears we do have time to strengthen the hands of our Nepali brethren in ministry and responsibility. May God give us the grace and wisdom to do this.

Sincerely,



Carl J. Johansson
Executive Director

THE PURPOSE AND PURPOSES OF UMN

ROOTED
IN GOD'S
PURPOSE

- Fellowship
 - Prayers
 - Of His people
- In response to:

UMN

was established

on an interdenominational basis

SPELLED
OUT
PURPOSE

TO MINISTER

- To the needs of the people
- In Nepal
- In the Name of Christ
- In the Spirit of Christ

TO MAKE CHRIST KNOWN

- By word
- By life

TO STRENGTHEN

- The universal Church
- Its total ministry

IT WILL BE THE PURPOSE OF THE UMN

SPECIFIC
AREAS OF
PURPOSE

To undertake

- the proper care and treatment of the sick, the prevention of disease
- the education of children and adults
- the development of agriculture
- the development of industry
- such other activities as are conducive to the fulfilment of the purpose of the UMN

To train

- the people of Nepal
- in professional skills
- and in leadership

FUNDA
MENTAL
PURPOSE

BIBLI
CAL
PURPOSE

- Holds faith in Jesus Christ
- Accepts Scripture as the Word of God
- Accepts Creeds (Apostles' and Nicene)

5

Notes on the PURPOSE AND PURPOSES OF THE UMN as seen
in the Constitution (to accompany chart)

ARTICLE ONE: FOUNDATION - I (Rooted in God's Purpose)

- (1) The nature of the "fellowship" of the UMN is unique. It precedes its origin. For years there were many points strategically located along the Nepal border devoted to ministry to the Nepali people. It continues today with the same servant commitment.
- (2) The power of the fellowship is in its "prayer" of faith. Another way of putting it is that the level of the Christian commitment of its workers engaged in service (diakonia), to that level is it an instrument useable in the hands of God. This is true today as never before.
- (3) The concept of "His people" is alive. Wherever two or three are gathered together in His name, His people have identity and reality. This is the nature of the Church.
- (4) The UMN has a history and a continuity. The phrase "was established", in conjunction with the phrase "has indicated it to be His will", suggests the precise act of faith and sense of historical continuity to which the fellowship and prayer of His people give birth. It is not accidental, nor merely a response to rather fortunate circumstances, but part of God's global missionary design.
- (5) UMN has its cohesiveness in the Lordship of Jesus Christ, not in the fragmentariness of its contributing denominations and societies. This is still a unique gift of ours to the Body of Christ in Nepal. It is "interdenominational".

*appreciation by the King and by ministers < one God
every day*

ARTICLE TWO: PURPOSE - II (Spelled Out Purpose)

Three words spell out this purpose:

originally: United Christian Mission

A. TO MINISTER:

- (1) To the needs of the people. Diakonia has always been the vision of ministry in Nepal. How to interpret needs without an accompanying imperialism is still a challenge. *- listen to the needs*
- (2) In Nepal. There are geographic limits to our vision. It is in Nepal. Its 14 million people and their needs are our field of service. *than help ??*
- (3) In the Name of Christ. The presence of UMN in Nepal has always been missionary. We are regarded as missionaries by His Majesty's Government. The revelation ("Name") of Who Jesus Christ is is the heart beat of our presence. *Nepalis to China*
- (4) In the Spirit of Christ. This refers both to the nature (redemptive) of our service, and also to the power of our service. The graces and the power of God the Holy Spirit are our essential resource and need. *all at full time workers in UMN*

B. TO MAKE CHRIST KNOWN :

- (1) By word. Our agreement with government does not make us mute and speechless. We honour our word that we will not proselytise. We will not manipulate nor coerce people to be Christians. We will not baptize. But I Peter 3:15 has not been stricken. In our homes and in our churches we can share, teach and witness.
- (6) By life. In a way which is unique to our situation, it is imperative that the quality of commitment be proportional to the indirectness of the witness. Our single greatest need in UMN is committed disciples to the Lordship of Jesus Christ. All else is secondary to this.

*|| Ritual judge (the us) at Nepal's wedding party in last government house
no public preaching and baptizing*

C. TO STRENGTHEN:

6

- (7) The Universal Church. The Body of Christ is at the same time local and universal. One cannot strengthen one without strengthening the other. Missionary obedience effects both the whole and the particular. Strengthening His Body has both dimensions as part of our purpose.
- (8) Total Ministry. This fortunate phrase has two dimensions. It certainly means that all we do in "sharing a cup of cold water" is redemptive and sacramental. But it also points the way to a wholistic concept of ministry which includes the full range of ministries which are a part of UMN today.

ARTICLE TWO : PURPOSE - III. (Specific Areas of Purpose)

Five areas illustrate the specific purpose, or are the strategies by which the purpose is carried out. "It will be the purpose of the United Mission to:"

- (1) To undertake the proper care and treatment of the sick; the prevention of disease. Included in this area is the whole range of curative medicine and also of community health. Proper obviously means appropriate. The sense of Christian caring is part of this total witness. Though in the Constitution the order is not meant to suggest priority, certainly thus far this has been the largest area of our ministry. *we have not yet printed the constitution members for Refo Board*
- (2) The education of children and adults. Again this historically has been the second development in our witness. It is one which has many forms: secondment, non-formal education, boarding schools, curriculum development, scholarship program, and so forth.
- (3) The development of agriculture. In a dominantly agrarian society this should be obvious. For a while this opportunity was not present, but the intent to center in villages has found fresh impetus and opportunity.
- (4) The development of industry. Health, education and agriculture with no concern for the economic welfare of society has an empty ring about it. One is grateful that ecologically where wood and land are threatened, water power, solar heat and bio-gas etc. are in the forefront, along with the concept of apprenticeship training. *Swiss people are already planting*
- (5) And such other activities as are conducive to the fulfilment of the purposes of the United Mission. This obviously is a blanket wording to allow fresh initiatives. But that in itself witnesses a dynamic approach which is open to change. Oddly enough it is the combination of the four above which is the contemporary development. It can go by many names, but one is Integrated Rural Development, or, to use structural terms, inter-functional Board tasks.

ARTICLE TWO: PURPOSE - IV. (Fundamental principle - purpose)

There is an undergirding fundamental approach which has four expressions:

- (1) It will be a fundamental principle. There is one point of comparison and review which should always be highlighted. The word 'principle' is used with intent.
- (2) To train the people of Nepal. Whatever task we have, it is our intent to train people to do our tasks. This is a fundamental biblical principle. Jesus spent His time training the twelve. We need to be called back to this.
- (3) In professional skills. Whatever professional skills we have which are needed for the development of Nepal, we should be seeking to train Nepalis to take our place. This is our stated aim and should constantly be finding fresh restatement and fulfilment.
- (4) And in leadership. It is a maxim to never give a person responsi-

7

bility in excess of his authority. We need to exercise this principle. One only trains to lead by delegating leadership.

*One Nepali in each functional board
(who has brought them here?)*

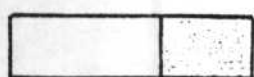
ARTICLE THREE: BASIS OF FAITH - V. (Biblical Purpose)

Three words spell out the minimum basis which unites this fellowship in obedience:

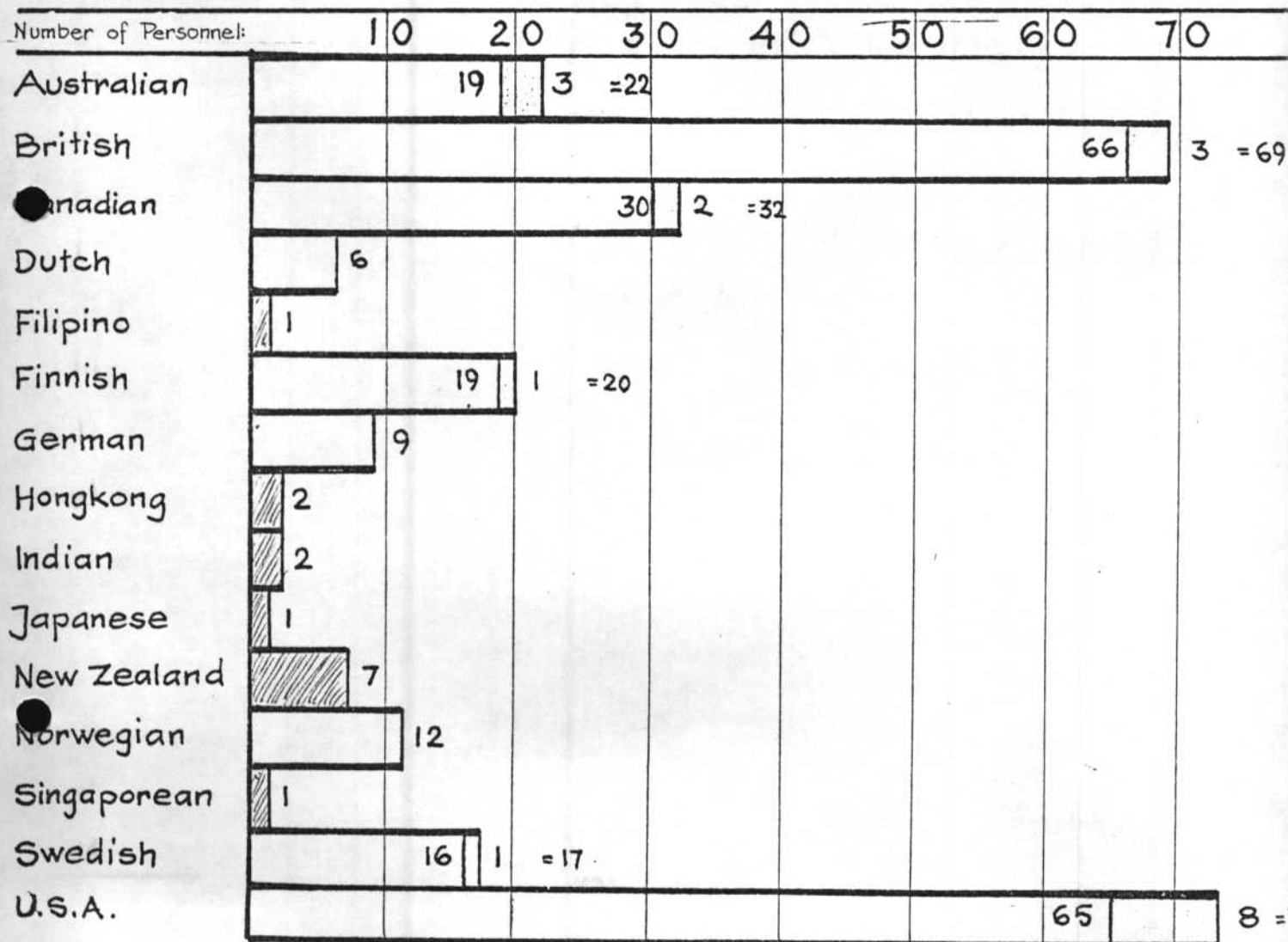
- (1) Holds faith in Jesus Christ. Faith is both confessional content and active relationship. It is the Lordship of Jesus Christ which holds the UMN together. In Him, the Head of the Church, we find our unity. The ancient confession, "Christ is Lord", finds unique relevance in Nepal.
- (2) Accepts Scripture as the Word of God. Again the Constitution is not a document primarily of theology. But the relationship to the Bible as the inspired record of the way of salvation, and also the ethical norm for the Christian life, is a crucial relationship for the UMN's ministry in Nepal.
- (3) Accepts the Creeds. Perhaps the words "Apostles'" and "Nicene" are not Nepali words, but they are a significant record of a unity which we seek to witness to. We shun away from our personal sectarian statements which divide, and give ourselves to the places of unity in our confession.

no founding of churches apart from NCF?

UMN, Nepal
Easter, 1980
Carl J. Johansson



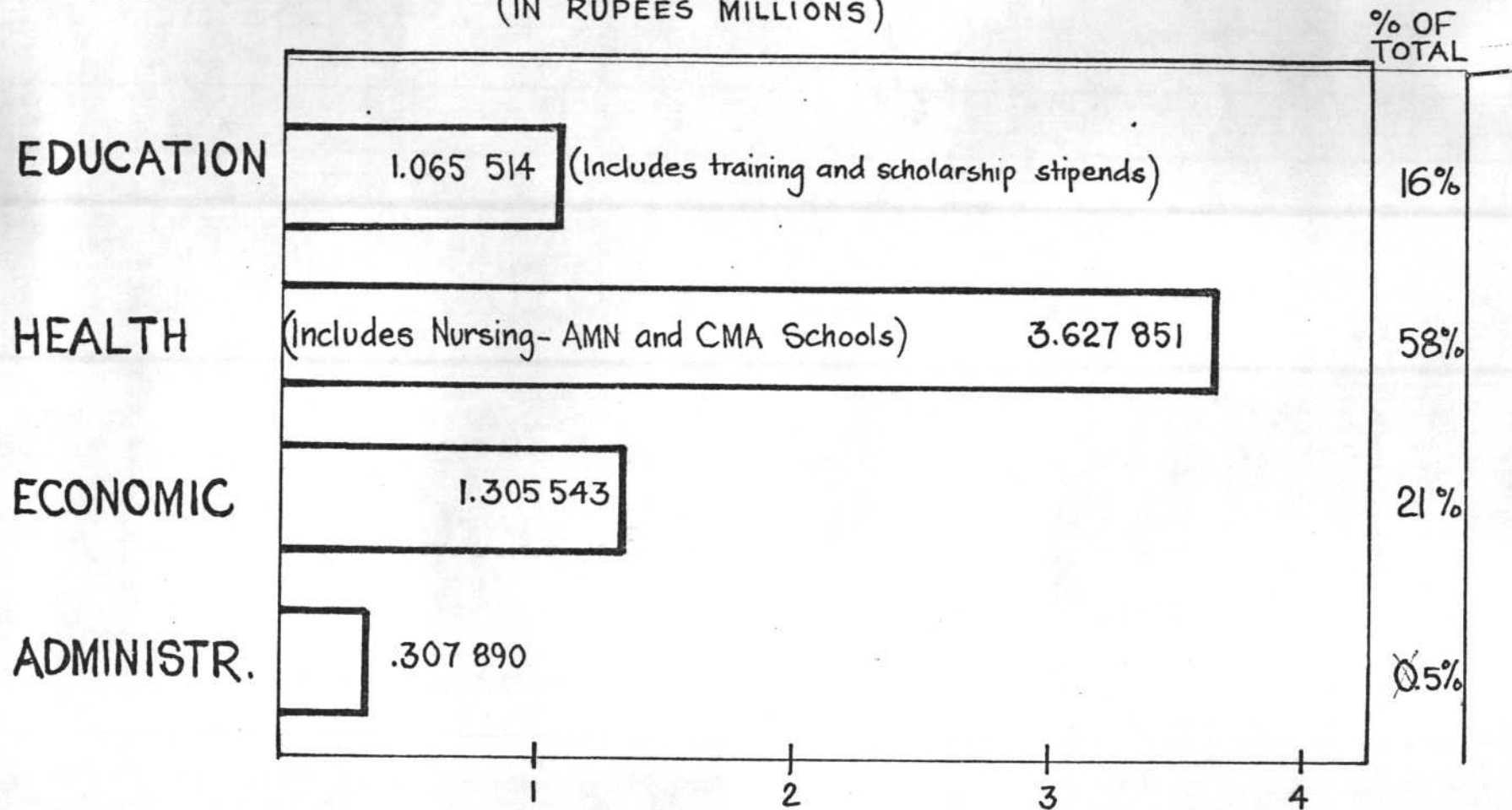
Direct Appointees
Board Appointees



Nationalities of UMN Personnel

UMN CAPITAL EXPENDITURE BY FUNCTION 1979

(IN RUPEES MILLIONS)

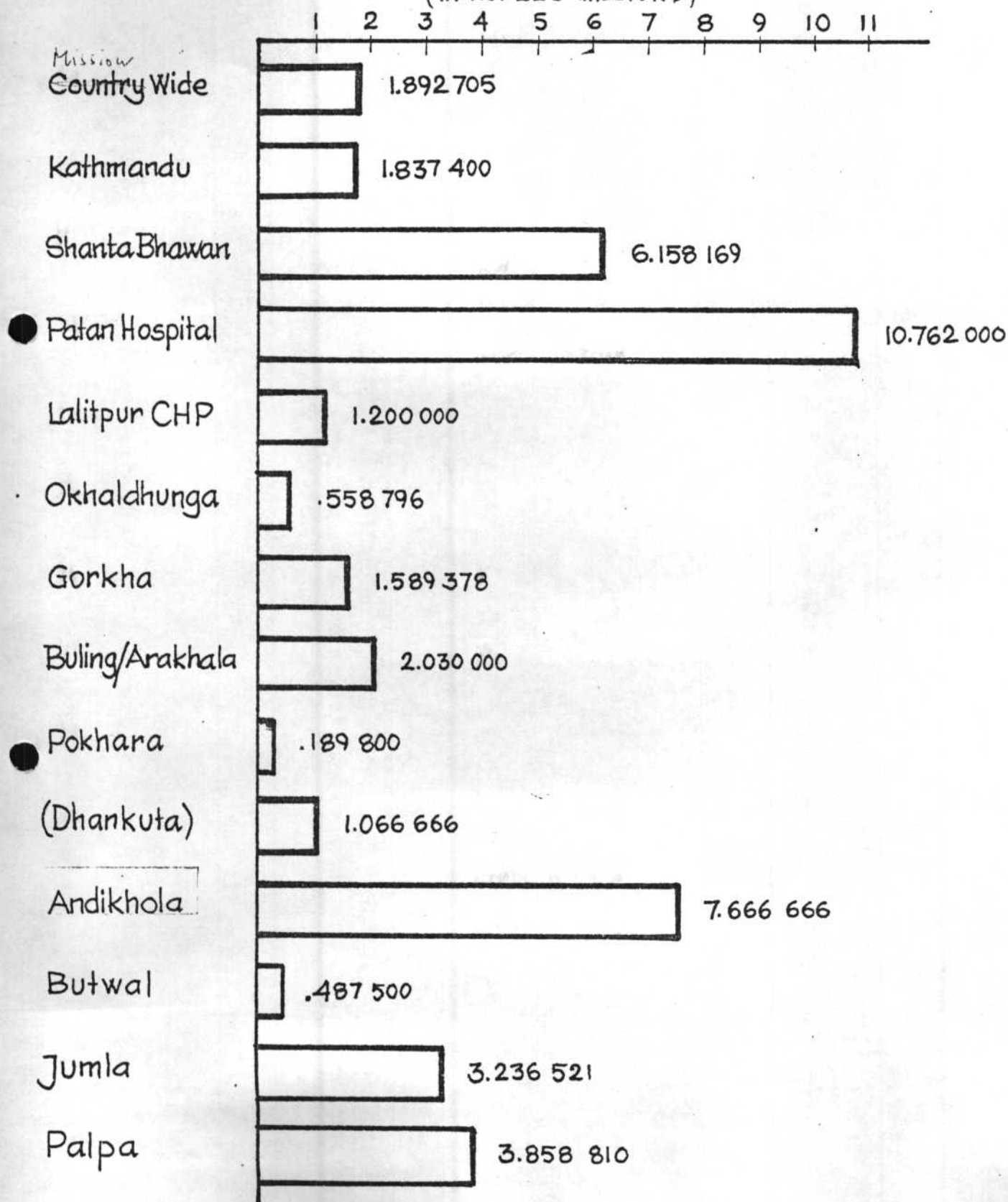


Total Capital Expenditure 6.306 798 Rs.

UMN 1980 ASKINGS BY REGIONAL PROJECT

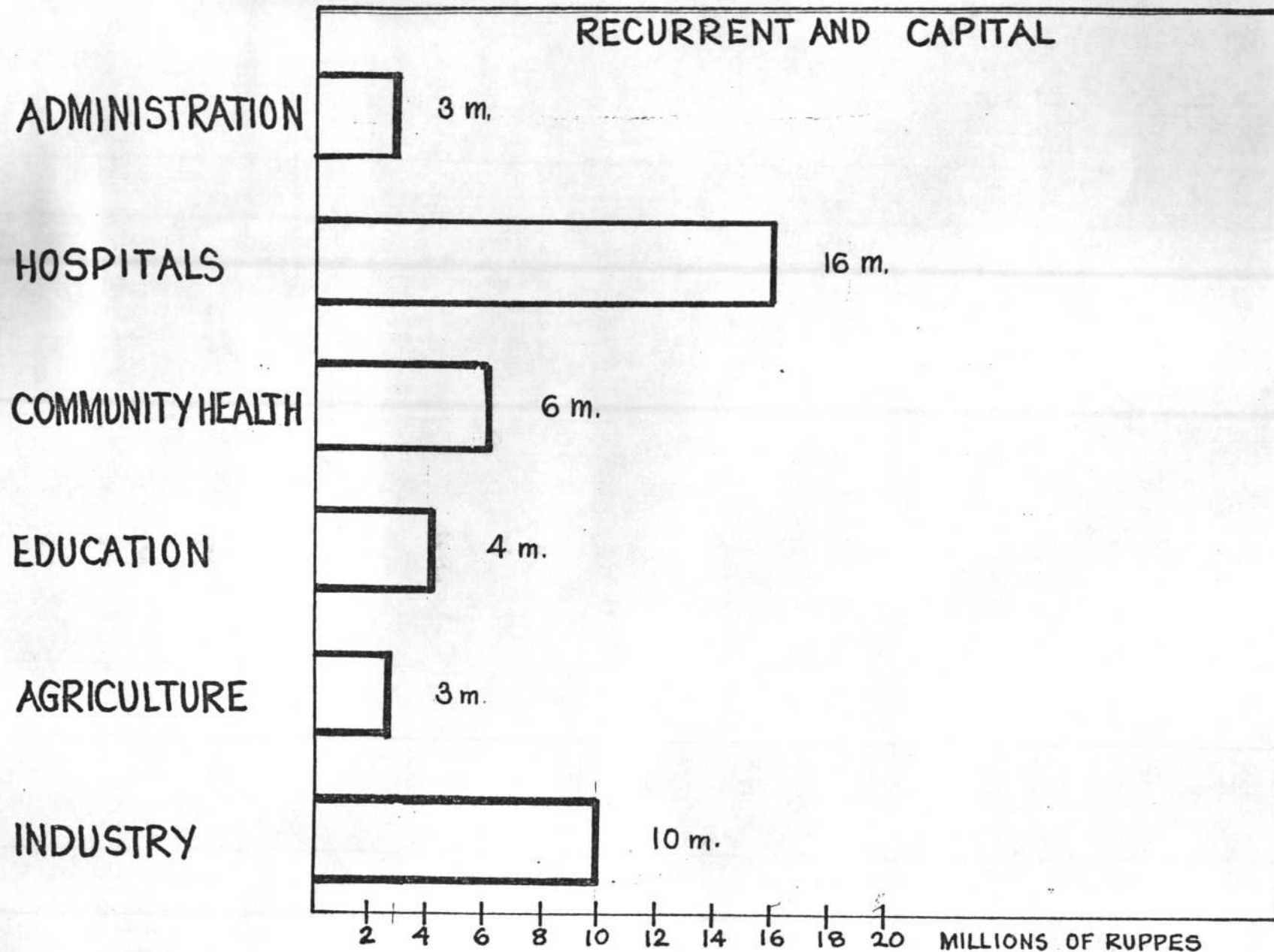
RECURRENT AND CAPITAL

(IN RUPEES MILLIONS)

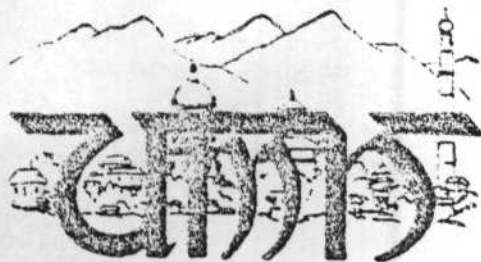


Multiyear Programs have been prorated to show one year totals

UMN ASKINGS BY DEVELOPMENT CATEGORY 1980



MULTIYEAR PROGRAMS HAVE BEEN PRORATED TO SHOW ONE YEAR TOTALS
HOSPITAL INCLUDES ADMINISTRATION OF INSTITUTION, BUT NOT OF REGIONAL PROJECT



THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. C. J. Johansson
Treasurer: Mr. F. C. Clarkson

Telephone: 12179 or 14580
Telegrams: UMNEPAL
Location: 1/29 Thapathali
Mailing address:
POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL

STATEMENT ON THE NATURE OF RELATIONSHIPS BETWEEN BOARD/EXECUTIVE COMMITTEE/FINANCE COMMITTEE and ADMINISTRATION OF UMN

It is to be noted that in one way the executive arm of the UMN is a strange phenomenon. The Board of Directors exists in Nepal for a little over two days each year, and then ceases to exist. Unlike other Boards, all the occupants of seats on the Board are by position, rather than name. That is, they are the appointed representatives of the member bodies, and may change each year. Due to our Agreement with HMG, its meetings are in Nepal. Because our legal entity is in Nepal, the meetings of the Executive and Finance Committees are also held in Nepal. After the meetings have been completed and the participants have gone home, there is no continuing presence of the Board, Executive Committee and Finance Committee, except in the office of the Executive Director.

The Executive Director thus serves two functions. On the one hand he is responsible that the policies, decisions and guidelines of the Board, Executive Committee and Finance Committee be carried out. On the other hand, he is the administrative officer of the structure which implements the actions. Thus responsibility goes in two directions. He is the voice of the Board, Executive Committee and Finance Committee, and also he is the ear which hears its direction and manages its implementation.

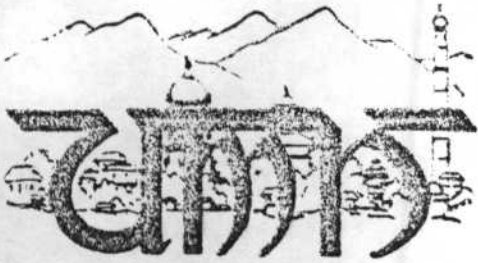
Meanwhile, the 34 member bodies mainly have their primary responsibilities to their own organizations. Except for the unusual character of Christian statesmanship, this could mean that UMN and its concerns take second place because UMN is not their primary responsibility. This is neither criticism nor complaint; it is simply stating the nature of relationships. This is also the nature of corporate responsibility, and the strength and the weakness of ecumenical and interdenominational agencies.

Thus, in between Board meetings I will have to take the risk of burdening you with Progress Reports and other informational devices so that you will be well informed. This is why there needs to be at times both regional conferences and occasional conferences in Nepal for major policy considerations.

Responsibility, openness and trust are essential qualities which enable us to exist as a UMN.

Carl J. Johansson
Executive Director

Pentecost, 1980



THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. C. J. Johansson
Treasurer: Mr. F. C. Clarkson

Telephone: 12179 or 14580
Telegrams: UMNEPAL
Location: 1/29 Thapathali
Mailing address:
POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL

AN ATTEMPT ON A STATEMENT OF RELATIONSHIP TO HMG

It is extremely important to note from the outset the difference between dealing with government as a political reality and dealing with the various social service agencies in which career civil servants work on the basic infra-structure of a nation.

We do not deal with HMG on a ministerial level, or with HMG on a political level. That is the province of diplomatic missions and their related aid agencies. This is why we would not seek concessions on visas and like categories reserved for diplomatic entities. We are recognised by the government as a Christian mission living with integrity within our mutually agreed on constraints.

Let me suggest two dimensions which are in focus, and at timestension. The first is our deep appreciation and respect for many career civil servants, working with distinction within their various ministries. We are indeed grateful for good relationships with them, and find a genuine appreciation for our motives and our continuity of service during the last 26 years.

The second is our ability to have dialogue and comment with constructive criticism on the programs and directions which a certain agency might take. Perhaps it might be a warning on the need for higher ethical standards, as is true in education. Perhaps it might be a wrestling with concepts of apprenticeship and where best this ought to relate to government, as is true in the Butwal Training Institute concept. Again it may be to say that we cannot consider a suggested program, as is true in many opportunities for tasks offered for our consideration.

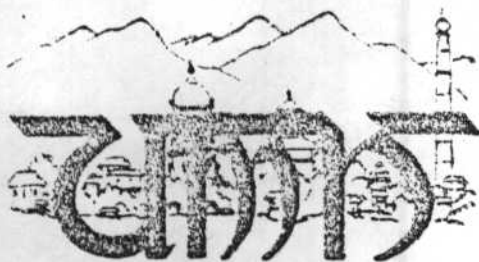
These can, of course, come into conflict and confrontation, and we do not shy away from this. But it is not in an adversary role, but a fraternal one. We do not have the attitude that government is bad, and we are the representatives of the dissenters.

Again, this does not mean that our priorities should not move towards serving the poor and the disadvantaged. Even here our evaluation can be naive. But our aims have to be clear and our rationale lucid in our conversations.

When UMN first began, ministry in remote areas and villages was not a priority. Now this has changed, and doors are open in the remote areas such as Jumla, and the poor villages such as Bojha. We are grateful, as guests in this Hindu Kingdom, for the opportunity to serve with integrity.

Carl J. Johansson
Executive Director

Pentecost, 1980



THE UNITED MISSION TO NEPAL

Executive Director: Mr. C. J. Johansson
Treasurer: Mr. F. C. Clarkson

Telephone: 12179 or 14580
Telegrams: UMNEPAL
Location: 1/29 Thapathali
Mailing address:
POST BOX 126,
KATHMANDU, NEPAL

STATEMENT ON THE NATURE OF GROWTH OF UMN

There are a series of realities which make the growth of the United Mission to Nepal different from traditional missions.

The first reality is obvious. We are not entering on projects, programs and tasks which are to be left to endanger the life and resources of a national church. The field of our endeavours is communities which represent all the people in those communities. What happens after UMN might leave? The answer must be that it continues in the communities where one serves. It may be a village where there is a water scheme; it may be the academic community of the Institute of Medicine where manuals have been prepared and students taught.

The second reality is that we have rather a clear deliniation in the Constitution as to the direction of our tasks. Growth takes place in these areas. But it is not uncontrolled growth, but rather that which springs from beginnings. For example, the experience gained from teaching in Pokhara or Kathmandu schools allows us to second people to isolated village high schools. What originally began as a hospital-centered health service has moved from an original base to community health to involvement in community development. But it is growth which comes out of the planning gained by experience, and the ability to respond to opportunity because the opportunity is a natural growth and fulfilment of previous experience. This is what Jumla, Buling/Arakhala and Andhikhola are all about.

The third reality is that all of our entries into tasks which have come from conceptual growth and then turn into physical growth are terminal, and not open-ended commitments with no hope of turning over and withdrawal. The rapidity with which this occurs might be questioned, but not the intent.

This leads to the conclusion that we cannot be afraid of growth merely because it is popular to say 'small is beautiful'. But rather what one ought to question is this: Is what is being done carried out in a sensitive relationship to the communities in and with which we serve? A trust relationship with the various ministries and the excellent civil servants who man them is largely responsible for the growth in planning, corporate investigation of opportunity which has lead to the growth of the United Mission to Nepal. *(UMN turns down most of the opportunities!)*

It would not appear that one curtails growth because of Nepalization or indigenisation when growth can contribute to both. The growth dilemma rather centres on the concerns of stiffling Nepali creativity, creating levels of unacceptable dependency, what the needs are and who determines them, and finally what the relation is between growth and terminal tasks. Scripture measures time in the phrase 'one day is as a thousand years', not by a rigid calendar, but by the fulfilment of purposes. May we also.

Carl J. Johansson
Executive Director

Pentecost, 1980.

To
The Honourable Chairman
Constitution Reform Commission
Rastriya Sabha Griha, Kathmandu

Subject: Reform in the Constitution of Nepal
Freedom of Religion.

Sir:

In accordance with the proclamation of His Majesty's govt. on Paus 1 and Jestha 1, 2037 - & subsequently announced in the newspapers and broadcast over radio Nepal inviting suggestions for reformation of the consittution of Nepal, we hereby humbly submit this petition to reform artical No. 14 of the Constitution with request that every citizen shall have the right to observe and practise the religion of his choice. We are Christians of this land loyal to the State and the Crown.

Christian Faith

God loves all the peoples everywhere, but because of sin man was separated from God. Lord Jesus Christ Son of God came to this world to redeem sinful man and to save him from destruction. Whoever believes in Him and accepts Him will obtain salvation and will be freed from punishment.

Some relevant teachings from the Bible (gists given in Nepali)

Proverbs 21:1, Titus 3:1,2, Hebrews 13:17, Ecclesiastus 8:14, 10:20, Psalms 37:3, I Pet.2:13-17, Luke 24:47 & Romans 13:1.

Problems of the Christians in Nepal

Nepal being a declared Hindu kingdom it is understandable that a large section of the population is Hindu. But it is also a well known fact that there are people who practise and profess various religions here, among them are the Christians too. At the moment there are about 10000 Christians in this land. That the Christians are good and loyal citizens of the country will evident from the teachings and the lives of the Christians. The above passages will also bear this out. However, disregarding even His Majesty's declarations on the issue of religious tolerance, throughout this land poor and hard working Christians have been arrested and subjected to numerous atrocities by the police, they have faced trials and many Christians have been imprisoned for their faith. It defies reason that people should suffer in this way for the fact of their belief in God.

Our Request

In the present Constitution artical 14 The Right to Religion, we read "Every person may profess his own religion as handed down from ancient times and may practise it having regard to the traditions". We request that this section maybe changed to read "All people are free to practise the religion of their choice and to fulfill the rites and obligations of that religion". This should also affect 'Muluki Ain' (State Laws) 19..1 and all restraints imposed by that section should be fully removed and thus we should be given freedom to practise our religious activities and serve the country and the King.

On behalf of all the Christians in Nepal

Nepal Christian Fellowship

(submitted on July 8, 1980)

1. Name: Nepal Christian Fellowship
2. Objectives: Objectives of the NCF will be as follows
 - a. To preach the gospel of Jesus Christ throughout Nepal and to assist in building biblically based churches around Nepal.
 - b. To organise spiritual meetings, seminars, Bible studies with a view to strengthening all member churches in the teachings of Christ.
 - c. To provide necessary training to born again believers to prepare them for leadership.
 - d. To maintain and promote unity among various member churches and to help churches to stand against false doctrines. Keeping in view the welfare of various fellowship the NCF will also initiate social activities like eventually setting up printing press, adult education, hostel etc.,
 - f. Apart from the member churches and fellowships NCF will forge links with other Christian organisations
3. Membership: The NCF can grant membership in two ways
 - a. To churches and fellowship which exist in Nepal and who are Bible based.
 - b. Born again baptised people may ask for and receive membership on the basis of recommendation from local churches
 - c. Annual membership will be collected from all churches at the rate of Rs.3/- for each member of the church and such money will be brought to and submitted at the Annual General Conference. Any church or fellowship that fails to pay subscription for two subsequent years shall automatically forfeit membership of NCF. Such defaulting member church is obligated to reapply for membership with the Executive Committee. Besides this all churches will send their donation to the NCF which will be the offering taken in the first weekly worship service of every quarter.
4. Declaration of Faith:
 - a. Jesus Christ is the only saviour of the world. We have salvation through faith in Him.
 - b. The Old Testament and the New Testament of the Bible have been written by divine inspiration. Bible is the Word of God wherein we find all the facts concerning salvation.
 - c. The NCF adopts the Nicene Creed.
5. General:
 - a. The conference of the representatives of all the member churches and fellowships will be the highest decision making body of NCF. Such a conference will meet generally in the month of Baisakh (April). The Executive Committee can also call the conference of representatives as the need arises. Representation to the NCF general conference will be on the following basis
- every fellowship - 1 representative, 25 - 100 member fellowship = 2 representatives 100 and above member fellowship = 3 reps.
 - b. Annual General Conference will be a time for submission of reports of the Executive Committee as also individual churches. From time to time reports will also be invited from other Christian Organisations.
 - c. Barring unavoidable circumstances all notices for the General Conference of Representatives will be given no less than a month in advance

6. Source of Income: Section 3, c and special contributions and gifts.

7. The Executive Committee: a. The Executive Committee will be elected from the General Conference of Representatives. Normally election of the Ex. Comm. will be held every 2 years. Besides two members the Ex. shall have as its officers President Vice President Secretary Joint Secretary and Treasurer. Presidents of the Regional Conferences will be ex-officio members of the Ex. Comm. Presence of 2/3 voting members will form the quorum. Office bearers are eligible for reelection when their term is over.

b. These will be the rights and duties of the Ex. Comm.

1. To fulfill the purpose and objectives of the NCF according to the directives of the general conference of representatives.

2. The Ex. Comm. can temporarily appoint a person of their choice to a vacant place of the committee until the time of the next general conference.

3. The Ex. Comm. will consider all applications asking for membership in the NCF.

4. Shall invite speakers for the General Conference on the recommendation of the regional conferences.

5. To fix all salaries and allowances for the staff of NCF.

6. To endeavour to fulfill the objectives mentioned in section 2 of the guidelines and to accordingly prepare a budget annually and spend money for that. In every budget high priority will be given to the work of evangelism and establishing of local churches.

7. When there is a problem in a church it will first be referred to the regional committee and if the dispute is not solved it can be brought before the executive for their consideration.

8. Regional Committee

a. Regional Committee will be composed of the connected church representatives of that region. The Committee will have a President, one Secretary and Treasurer and two members.

b. President of the Regional Comm. will be ex-officio member of the NCF Ex. Comm. He has a voice but no vote in the Ex. Comm.

c. The Reg. Comm. will meet once every quarter.

d. The Reg. Comm. shall be responsible for organising spiritual conferences in its area from time to time. The Reg. Comm. shall also submit suggestions to the NCF for growth and upliftment of the local churches.

e. The President of the Reg. Comm. shall be answerable to the Ex. Comm.

f. Reg. Conference is usually called in the month of October.

9. Guidelines for the Executive Committee of the NCF.

PRESIDENT: a. He shall endeavour to fulfill the objectives of the NCF.

b. He shall closely follow the progress of the NCF programme and shall impart guidance and counsel to the concerned people to enable them to accomplish their responsibilities.

c. Shall preside over meetings of the Ex. Comm. and Annual General Conference of Representatives.

d. Shall call emergency meetings when there is such need.

(Guidelines for the Ex.Comm of NCF continued)

VICE PRESIDENT: Shall function on behalf of the President when the President is absent.

SECRETARY: a. Shall keep all minutes and records of the Ex.Comm. decisions as also of the General Conference and shall convene meetings when they are due.

b. Shall correspond on behalf of the Ex.Comm.

c. Shall submit the annual report during the General Conference of Representatives.

JOINT SECRETARY: Shall function on behalf of the Secretary when the Secretary is absent.

TREASURER: a. Shall be in charge of the property of the NCF both movable and immovable.

b. Shall maintain the books of the NCF.

c. Shall submit quarterly report of the budget expense to the Ex.Comm.

d. There will be an annual external audit of the books and a report submitted to the General Conference. NCF's fiscal year will be Baisakh (mid-April) to Chaitra end.

10. Sub Committees: On the advice of the General Conference the Ex.Comm. shall appoint various sub-Committees according to needs. The President of any such Sub-Committee will be a member of the Ex.Comm. The Sub-Committees will comprise of 2 or more members. The Sub-Comms. will if necessary organise Bible seminars and conferences and evangelistic programmes in different places of Nepal and also involve in such activities as referred to in Section 2, c. All these works shall be done by the Sub.Comms. according to the directives of the Ex.Comm. and in close consultation with local leaders of an area where a programme involves such a sub-comm. action.

11. DISSOLUTION of N.C.F.: If for any reason NCF is not able to operate any more, it can be dissolved by the General Conference of Representatives. All property matter shall also be dealt with by the Conference. Any decision with regard to the dissolution of NCF and property disposal will be effective only by a ~~consensus~~ consensus of 2/3 majority.

12. AMENDMENTS: All amendments to this guidelines shall be proposed at the Annual General Conference of Representatives. An amendment must qualify for 2/3 majority to be effective. Notice for amendment shall be conveyed to the churches along with the annual invitation notice to the General Conference.

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20
Fernsprecher: (030) · 85 10 21
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Nachrichten aus Nepal Nr. 4

27.8.1980

1. Else Furthmüller in Amp Pipal

Nach dem Ende des Lehrerstreiks im April ging es mit Schülerunruhen weiter. Schließlich bewarfen die Schüler das Lehrerzimmer mit Steinen und schlugen einen Lehrer zusammen. Anschließend ging der Unterricht ruhig weiter. Alte Fehden bzw. politische Differenzen zwischen zwei Lehrern und auch zwischen Schülern und einem Lehrer scheinen eine Rolle gespielt zu haben. Die Gurkha-Bevölkerung in dieser Gegend war schon immer sehr unruhig. Die Missionare am Krankenhaus scheinen stark verunsichert zu sein, obwohl das Krankenhaus diesmal nicht betroffen war.

Im Juli hat Else Furthmüller einen herrlichen Urlaub in Kaschmir/Indien gemacht, mit "Kirschen, Pfirsichen, Äpfeln, Trauben, Mandeln" in einer schwarz-waldähnlichen Landschaft. Sie wohnte bei einer befreundeten strenggläubigen Moslemfamilie und hat dabei sehr viel gelernt.

Im September/Okttober wird die Schul-Abteilung der Vereinigten Nepal-Mission ein Seminar über die Zukunft der Schularbeit der Mission halten. Es ist wichtig, daß dabei auch geklärt wird, welche Funktion die ausländischen Lehrkräfte der UMN an den nepalesischen Oberschulen in Zukunft haben können und sollen.

2. Angelika und Hans-Martin Dietz in Bojha

Dietzens haben einen Teil ihres Urlaubs im April/Mai in Sri Lanka verbracht. Im September werden sie an einer Ernährungstagung in Jakarta/Indonesien teilnehmen, dabei Clem und Ruth Schmidt (früher Indien, später Zambia) auf Sumatra besuchen und Urlaub in Bali machen.

Zu dem Dorfentwicklungs-Team, zu dem bisher neben dem Leiter und Dietzens eine Dorfgesundheits-Schwester gehören, wird demnächst eine englische Landwirtin stoßen, die zur Zeit im Sprachkurs sitzt.

Frau Dietz hat ihre Ernährungsberatung in den Dörfern zeitlich von der Babygesundheitsberatung getrennt, weil sonst sich die Mütter zu viel auf einmal merken müssen.

3. UMN und Regierung

Am selben Tage, als der bisherige Vertrag zwischen der UMN und der Regierung von Nepal auslief, ist von beiden Parteien ein neuer Dreijahresvertrag unterzeichnet worden. Die Regierung hat es abgelehnt, die Vertragsdauer auf 5 Jahre zu verlängern.

4. Regionale Konferenz der UMN-Mitgliedsorganisationen in Europa

In Dorking/Essex haben sich in der Woche nach Pfingsten die europäischen Mitgliederorganisationen der UMN getroffen. Carl Johannsson war dazu aus Kathmandu gekommen. Er reiste anschließend zu einer weiteren Regionalkonferenz und

zu einem Heimaturlaub in die USA weiter.

Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung, die im April in Kathmandu stattgefunden hatte, wurden noch einmal durchgesprochen. Carl Johansson legte darüber hinaus umfangreiches Material über die personelle Zusammensetzung und die Finanzen der UMN vor.

Grundlegende Fragen des Selbstverständnisses der UMN wie etwa das Verhältnis von Entwicklungsarbeit zur Evangelisation, die Funktion der ausländischen Mitarbeiter im Blick auf die nepalesische Regierung und die nepalesischen Christen, das Verhältnis von menschlicher zu technischer Entwicklung usw. wurden nur am Rande gestreift.

Deutlich waren ein starkes Interesse und eine große Erwartung im Blick auf eine erneute Möglichkeit zur Mission in China, zumal auch die nepalesischen Christen die Mission in China als eine ihrer großen Zukunftsaufgaben ansehen.

Im Blick auf eine mögliche Religionsfreiheit in Nepal wurde unsere Anregung überwiegend positiv aufgenommen, die Mitgliedsorganisationen möchten sich verpflichten, keine eigene Mission neben der Nepali Christian Fellowship (NCF) zu beginnen, so daß die Einheit der Christen in Nepal jedenfalls nicht von der UMN her gefährdet wird.

5. Die Christen in Nepal

Nach dem Referendum im Mai, das eine Mehrheit für das bisherige parteilose Panchayatssystem erbrachte, ist die Bevölkerung vom König eingeladen worden, Vorschläge für eine Verfassungsreform einzureichen. Daraufhin haben die Christen Nepals ihre Bitte um Religionsfreiheit schriftlich eingereicht und eine entsprechende Änderung der Verfassung vorgeschlagen.

In diesem Zusammenhang haben sie ihre Zahl mit zur Zeit 10.000 angegeben. Im April wurden noch 7.000 genannt, ein Jahr zuvor 3.500. Die Kirche scheint also sehr schnell zu wachsen.

Die Nepali Christian Fellowship hat aus ihrem Anwachsen Konsequenzen gezogen und sich eine Verfassung (Guidelines) gegeben. Daraus einige Einzelheiten: Mitglieder können Gemeinden in Nepal werden sowie einzelne "wiedergeborene Getaufte" auf Empfehlung von Gemeinden in Nepal.

Jede Gemeinde muß pro Mitglied 3 Rupien (-,50 DM) pro Jahr zahlen und in jedem Quartal eine Kollekte für NCF einsammeln.

Grundlage des Glaubens sind das Alte und das Neue Testament und das Nicänische Glaubensbekenntnis.

Oberstes Entscheidungsgremium ist die Generalkonferenz. Dazu gehören aus jeder Gemeinde ein (bis zu 24 Mitgliedern), zwei (bis zu 99 Mitgliedern) oder drei Vertreter (ab 100 Mitglieder). Sie tagt im April. Sie wählt ein Exekutiv-Komitee (alle zwei Jahre), bestehend aus dem Präsidenten, Vizepräsidenten, Geschäftsführer, stellvertr. Geschäftsführer, Schatzmeister und zwei weiteren Mitgliedern. Die Vorsitzenden der Regionalkomitees nehmen ohne Stimmrecht an den Sitzungen teil. Der Haushaltsplan soll der Evangelisation und der Errichtung neuer Gemeinden Vorrang einräumen.

Die Regionalkomitees haben einen Vorsitzenden, einen Geschäftsführer und einen Schatzmeister aus den Gemeinden der Region. Sie treffen sich vierteljährlich. Im Oktober finden Regionalkonferenzen statt.

Mit diesen "Richtlinien" ist die NCF noch keine offiziell anerkannte Organisation geworden. Sie ist noch keine juristische Person. Aber sie hat nun doch angefangen, eine landesweite kirchliche Struktur zu entwickeln.

Geplant sind eine Druckerei, ein Gästehaus, Erwachsenenbildungsprogramm, eine Bibelschule.

Seminar für Kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft
Gossner-Mission Mainz am Rhein

Eglise et Société Industrielle, Centre Oecuménique, Mayence · Ecumenical Institute for Urban and Industrial Mission

19. September 1980

Lieber Herr Grotthaus,
lieber Herr Beckmann!

Zu Beginn der Kuratoriumssitzung möchte ich Ihnen
folgendes Ergebnis meiner Überlegungen zur jüngsten
Mainz-Ausschussung zukommen lassen:

Trotz erheblicher Bedenken im Blick auf Substanz
und Praktikabilität des vom MA ausgearbeiteten Kom-
promisses, sehe ich mich gezwungen, diesen zu akzeptieren.

Ich gehe dabei davon aus, daß das Kuratorium
sich der Risiken des vorgelegten Beschlusses bewußt
ist und bereit ist, dafür ^{Verantwortung} ~~Aufmerksamkeit~~
zu tragen. Außerdem bitte ich nachdrücklich vorzu-
stellen, daß die finanzielle Mehrbelastung nicht auf
Kosten der Haushaltslage des Mainzer Arbeitszentrums
erfolgt. Ich hoffe, ich gehe davon aus, daß das
Kuratorium den Überlegungen und Vorschlägen des
MA zur Neubestimmung der 3. Mainzer Arbeitsstelle
zustimmen kann.

Mit Dank für Ihr Verständnis u. Ihre Mitarbeit

Karl Heinz Döring

Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Das Landeskirchenamt

Oberlandeskirchenrat Meyer-Roscher
(Bei Beantwortung bitte angeben)

An die
Gossner Mission
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

3000 Hannover 1, den 8. Oktober 1980

Rote Reihe 6

Anschrift: Landeskirchenamt Hannover, Postfach 37 26 u. 37 27

Durchwahl-Fernruf: (0511) 1941- 321

oder Zentrale (0511) 19411

Telegrammanschrift: Landeskirchenamt Hannover

Konten der Landeskirchenkasse Hannover:

Postscheckamt Hannover Nr. 101 00-305 (BLZ 250 100 30)

Landesbank Hannover Nr. 35 913 (BLZ 250 500 00)

Ev. Kreditgenossenschaft Hannover Nr. 6 009 (BLZ 250 607 01)

Eingegangen

1 O. OKT. 1980

Erledigt.....

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Die Nachricht, daß Herr Landessuperintendent Schröder an der Kuratoriumssitzung der Gossner Mission am 18./19. September in Dortmund nicht teilnehmen konnte, hat mich vor der Kuratoriumssitzung nicht mehr erreichen können, da ich auf einer vierwöchigen Dienstreise in Südafrika war. Es tut mir leid, daß Sie auf diese Weise keine Antwort auf ihre freundliche Einladung bekommen konnten. Ich bitte Sie sehr herzlich um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

W. Meyer-Roscher
(Meyer-Roscher)

SUPERINTENDENTUR DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup.Dr.v.Stieglitz

An die Mitglieder
des Kuratoriums
der Gossner Mission

An die Mitarbeiter der Gossner Mission

An die Gäste des Kuratoriums

(Herrn Miss.Dir. S. Kriebel)

Liebe Schwestern und Brüder,

Dortmund freut sich auf Sie! Beigefügt erhalten Sie einiges Material über unsere Stadt, untergebracht in einem Beutel, der vorspiegelt, daß es während der Sitzung viel Freizeit gäbe. In der Tüte sind:

Dortmunder Courier
- Eine historische Zeitung -
Treffpunkt Dortmund
Dortmund INFORMATION
Dortmund - Daten, Fakten, Zahlen
Dortmund im Zentrum schneller Straßen

Der Sinn des Vorgangs, daß unser Kuratorium einmal im Jahr in einer der Gossner Mission besonders zugetanen Region tagt, liegt u. a. darin, daß Verbindungen zwischen Mitgliedern der Kirchengemeinden und der Gossner Mission entstehen.

Erfreulicherweise ist es gelungen, ausreichend Privatquartiere bereitzustellen.

Ihr Quartiergeber ist

Herr Pfarrer Karl-Georg Mix
Hermann-Löns-Str. 16
4600 Dortmund 1 - Tel.: 0231 / 41 33 64

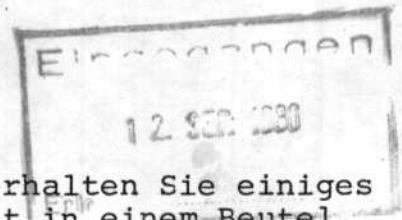
Wir werden mit unserer Tagesordnung darauf Rücksicht nehmen, daß wir am Abend rechtzeitig abschließen, damit noch Gespräche im Quartier möglich sind. Sie erhalten auch das Frühstück in Ihrem Quartier.

Es wäre sicher eine Freude für die Quartiergeber, wenn Sie sich in den nächsten Tagen mit ihnen durch die Post oder fernmündlich in Verbindung setzen würden. Dann könnten auch Einzelheiten über Ankunft und Anfahrt ausgetauscht werden.

b.w.

Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1, den 9.9.80
Telefon (0231) 81 89 06

Aktenzeichen:



Beigefügt ist eine Übersichtskarte über die Heliand-Kirchengemeinde mit unserer Kirche, kaum übersehbar, in der Mitte.

Telefonische Erreichbarkeit:

Unser Tagungsraum im Gemeindezentrum Heliand-Kirche hat die Tel.-Nummer 0231 / 59 74 04 .

Die "Quartiermeisterei" ist die Superintendentur Dortmund-Mitte, erreichbar am Vormittag mit der Nummer 0231 / 81 89 06.

Ich bin an den Nachmittagen und Abenden im Pfarrhaus zu erreichen, Tel.-Nr. 0231 / 52 31 94.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

N. Kieß

Anl.

12.9.80

Liebe Frau Lischewsky,

anbei erhalten Sie die Kopien unserer Briefe,
aus der Sie die Quartiergeber ansehen können.

Mit freundlichem Gruß

i.A.

L. Hübner



SUPERINTENDENTUR DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup.Dr.v.Stieglitz

Muster

An die Mitglieder
des Kuratoriums
der Gossner Mission

An die Mitarbeiter der Gossner Mission

An die Gäste des Kuratoriums

(Herrn Pfarrer Mische)

Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1, den 9.9.80
Telefon (0231) 81 89 06

Aktenzeichen:

Liebe Schwestern und Brüder,

Dortmund freut sich auf Sie! Beigefügt erhalten Sie einiges Material über unsere Stadt, untergebracht in einem Beutel, der vorspiegelt, daß es während der Sitzung viel Freizeit gäbe. In der Tüte sind:

Dortmunder Courier
- Eine historische Zeitung -
Treffpunkt Dortmund
Dortmund INFORMATION
Dortmund - Daten, Fakten, Zahlen
Dortmund im Zentrum schneller Straßen

Der Sinn des Vorgangs, daß unser Kuratorium einmal im Jahr in einer der Gossner Mission besonders zugetanen Region tagt, liegt u. a. darin, daß Verbindungen zwischen Mitgliedern der Kirchengemeinden und der Gossner Mission entstehen.

Erfreulicherweise ist es gelungen, ausreichend Privatquartiere bereitzustellen.

Ihr Quartiergeber ist

Herr Pfarrer Volker Guckes
Max-Eyth-Str. 109
4600 Dortmund 30 - Tel.: 0231 / 41 18 51

Wir werden mit unserer Tagesordnung darauf Rücksicht nehmen, daß wir am Abend rechtzeitig abschließen, damit noch Gespräche im Quartier möglich sind. Sie erhalten auch das Frühstück in Ihrem Quartier.

Es wäre sicher eine Freude für die Quartiergeber, wenn Sie sich in den nächsten Tagen mit ihnen durch die Post oder fernmündlich in Verbindung setzen würden. Dann könnten auch Einzelheiten über Ankunft und Anfahrt ausgetauscht werden.

b.w.

Beigefügt ist eine Übersichtskarte über die Heliand-Kirchengemeinde mit unserer Kirche, kaum übersehbar, in der Mitte.

Telefonische Erreichbarkeit:

Unser Tagungsraum im Gemeindezentrum Heliand-Kirche hat die Tel.-Nummer 0231 / 59 74 04 .

Die "Quartiermeisterei" ist die Superintendentur Dortmund-Mitte, erreichbar am Vormittag mit der Nummer 0231 / 81 89 06.

Ich bin an den Nachmittagen und Abenden im Pfarrhaus zu erreichen, Tel.-Nr. 0231 / 52 31 94.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

N. Riegl

Anl.

An alle Teilnehmer
an der Kuratoriumssitzung
In Dortmund

29.8.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Tagungsort in Dortmund wird das Gemeindehaus der Heliand-Gemeinde sein, es liegt

Westfalendamm 190 (Eingang Brinkstr.)

Der Westfalendamm ist die B 1 = Ruhrschnellweg.
Für Autofahrer ist das der direkte Weg in die Stadt vom Abzweig
Unna/Dortmund. Das Gemeindehaus liegt auf der rechten (nördlichen)
Seite des Westfalendamms.
Bahnreisende kommen zum Westfalendamm mit der Straßenbahn 7.
Das Gemeindehaus liegt auf der linken (nördlichen) Seite des
Westfalendamms zwischen der 2. und der 3. Haltestelle auf dem
Westfalendamm.

Unterbringung erfolgt überwiegend in Privatquartieren.

Anbei der Vorschlag einer Tagesordnung.

Zugleich noch ein Brief von Dr. Minz, der heute ankam.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

W

Siegwart Kriebel

Gossner Mission

Vorschlag einer TAGESORDNUNG

für die Sitzung in Dortmund Freitag, 18.9., 10.00 Uhr bis
Sonnabend, 19.9., 13.00 Uhr

Andacht

1. Zambia

- a) Bericht vom Zambia-Ausschuss
- b) bisherige Entwicklung - Zukunftsperspektiven
- c) Einstellungskriterien und -verfahren

2. Mainz

- a) Personalia
- b) Arbeitsprogramm

3. Indien-Bericht

4. Planung der Studientagung 18.-21.2.1981

5. Mitgliedschaft der Gossner Mission im Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus in Berlin-Dahlem

6. Wahl eines Vertreters bei der EDCS

7. Verschiedenes

- a) Sitzungstermine 1981

, den 29.8.1980

An alle Kuratoren und Stellvertretenden Kuratoren

Liebe Schwestern und Brüder!

Zusammen mit den "Nachrichten aus der Gossnerkirche" erhalten Sie anliegend die wichtigsten Informationen und Briefe aus dem ersten Halbjahr 1980.

Die "Nachrichten" sind dabei im wesentlichen eine Zusammenfassung dessen, was in den übrigen Papieren ausführlicher vorkommt. Soviel für die eiligen Leser.

Im einzelnen erhalten Sie:

- 1) 3 Briefe aus Amgaon und Takarma von Dr. Horo, Rev. Barjo und Mr. Niarjan Surin,
- 2) Jahresberichte Fudi 1979 vom Direktor und vom Geschäftsführer
- 3) Begrüßungsrede Bibelschule Govindpur
- 4) Jahresbericht 1979/80 Theologisches College Ranchi und Brief von Rev. Tete vom 21.6.80
- 5) Protokoll der Serampore Sitzung in Hannover am 12.5.80
- 6) Gossner College, Schriftsatz Dr. Minz
- 7) Halbjahresbericht Dr. Singh
- 8) Briefwechsel mit NW-GELC und mit Dr. Singh wegen der Gehälter der Missionare (7 Briefe)
- 9) Auszug aus KSS-Protokoll zur Frage BCC
- 10) Auszüge aus Dr. Grafes INDIEN-INFORMATION Nr. 18 und 19.
- 11) Brief vom 18.8. von Dr. Minz

Die Mitglieder des Indien-Ausschusses haben damit ausreichend Material für die Sitzung am Donnerstag, 18.9.1980.

Der Indien-Ausschuß trifft sich am Donnerstag, 18.9., zunächst um 17.00 Uhr ohne unsere indischen Gäste. Zu besprechen ist dabei vor allem der Antrag der NW-GELC, die Missionarsgehälter nunmehr direkt an NW-GELC zu überweisen (Briefe Dr. Minz vom 11.6. und 12.7.) Nach dem Abendessen werden dann unsere beiden Gäste an der Sitzung teilnehmen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Anl.: s.o.

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

An alle Kuratoren und Stellvertretenden
Kuratoren

Berlin, den 28.8.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Zu Ihrer Information sende ich Ihnen die wichtigsten Informationen, die wir im ersten Halbjahr 1980 aus Nepal erhalten haben.

Es handelt sich um einige Stellungnahmen des Executive Director, Carl Johannson zu verschiedenen Problemen der UMN und des Landes Nepal, um einige statistische Angaben zur UMN, um die Vorbereitung der für das Board Meeting 1981 geplanten Diskussion um das Selbstverständnis der UMN in den 80er Jahren, und schließlich zwei Dokumente aus der Nepali Christian Fellowship: ihre "Verfassung" und ihre Eingabe zur Verfassungsänderung.

Zusammen mit den "Nachrichten aus Nepal" sollten Sie damit wieder einigermaßen auf dem Laufenden sein.

Herzliche Grüße

Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Anl.: s.o.

SUPERINTENDENTUR DES KIRCHENKREISES DORTMUND-MITTE
Sup.Dr.v.Stieglitz



Frau Lischewsky
Gossner-Mission
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1, den 2.9.80
Telefon (0231) 81 89 06

Aktenzeichen:

Liebe Frau Lischewsky,

beigefügt ist die Übersicht über die Teilnehmer an der September-Sitzung des Kuratoriums plus Bemerkungen zum Quartier und Predigtdienst. Bitte machen Sie uns noch die näheren Angaben zu den Ehepaaren Fuchs und Weiß und den Herren Spreng und Sauer (Anschriften und Berufe).

Wir verschicken dann von hier aus einige Materialien über Dortmund und die Zuweisung der Quartiere. Dies geschieht natürlich immer mit Durchschlag an Sie.

Wann werden die 3 säumigen Kuratoren ihre Existenz melden? Wir bitten um Ihre freundliche Energie, damit wir wissen, woran wir sind. Privatquartiere sind etwas schwierig^{er} zu besorgen als Hotelbetten.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Anl.

KURATORIUM DER GOSSNER MISSION am 18.-21. September 1980

<u>Mitglieder</u>	<u>Quartier</u>	<u>Predigt</u>
1. Pf. Dieter Hecker	18.-20.	./.
2. OKR Dr.K.-M. Beckmann	./.	./.
3. Elisabeth Krockert	18.-20.	
4. Pf. Gerald Gohlke	./.	./.
5. Prof. Dr. Hans Grothaus	./.	+
6. Heikel?		
7. Dr. Reinart	18.-19.	./.
8. Pf. Gottfried Rieger	18.-21.	+
9. OKR Dr. Uwe Runge	18.-19.	./.
10. Wesme		
11. Pf. Christian Schröder	./.	+
12. LSup. Werner Schröder	18.-19.	./.
13. Prof. Dr. Herman Schulz	19.-20. (2 Pers.)	./.
14. Monika Schutzka	19.-20.	./.
15. Sup. Dr. Menno Smid	19.-20.	./.
16. Sup. Dr. Klaus v.Stieglitz	./.	+
17. Hans Vögeli	18.-20.	./.
18. Fupmann		

Mitarbeiter

Pf. Siegwart Kriebel	18.-21.	./.
Pf. Mische	18.-21.	./.
Pf. Dejung ^{ja}	19.-21.	+
Dorothea Friderici (ja)		

Gäste

Abnezar Lakra		
John Suleman Topno		
Ing. Wolfgang Mehlig	18.-21.	+
Ehepaar Fuchs	18.-20. ?	
Herr Spreng	19.-20. .o	
Herr Sauer	19.-20.	
Ehepaar Weiß	19.-20.	

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau) , den 3.7.80
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50 · 100

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 0407480700

An die Kuratoren und Stellvertretenden
Kuratoren!

Liebe Schwestern, liebe Brüder!
Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Anlage übersenden wir Ihnen das Protokoll der Mai-Kuratoriums-
sitzung in Mainz, einen Bericht über das Krankenhaus Amgaon in Indien,
Jahresbericht von Dr. Singh, ASW-Heft zur Information, eine neue
geänderte Liste der Kuratoren und Stellvertreter.

Mit freundlichen Grüßen
f.d.R.

Lischewsky
i.A. Lischewsky, Sekr.

Anlagen: s. oben

S. Akte VA

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/35 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An alle Kuratoren

=====

Berlin, den 2.7.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Trotz der Sommerferien schicke ich Ihnen hiermit die Einladung zur nächsten Kuratoriumssitzung in Dortmund, damit Sie entweder noch vor oder sofort nach Ihrem Urlaub darauf reagieren können. Die Anmeldungen erbitten wir bis spätestens 4 Wochen vor der Sitzung, also bis zum 22.8.1980, an uns zurück.

Der Zeitplan:

Donnerstag, 18.9., 17.00 Uhr	Indienausschuß
Freitag, 19.9., 10.00 Uhr (bis Sonnabend mittag)	Kuratoriumssitzung
Sonntag, 24.9.	Predigteinsätze

Falls Indien-Kuratoren am Donnerstag nicht um 17.00 Uhr, aber später am Abend Zeit für eine Ausschuß-Sitzung haben, bitte ich auch um Mitteilung.

Auf der beigegeführten Antwortkarte kreuzen Sie bitte an, was für Sie zutrifft. Falls Sie verhindert sind, informieren Sie bitte uns und Ihren Stellvertreter, damit dieser sich den Termin freihalten kann. Wir schicken ihm dann die Unterlagen zu.

Mit guten Wünschen für den Urlaub
und herzlichen Grüßen

Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

Anlagen: Antwortkarte,
Protokoll der Mai-Sitzung,
Amgaonbericht,
Dr. Singh-Jahresbericht,
ASW-Info-Heft,
neue geänderte Liste der Kuratoren
und Stellvertreter.

Kuratoriumssitzung am 8./9. Mai 1980
in Mainz

LEITZ
1656 Trennblatt
zum Selbstausschneiden
von Registertasten

1

2

3

4

5

6

7

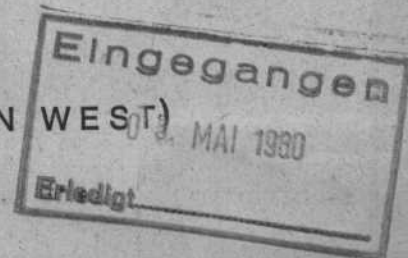
8

9

0

Kuratoriumssitzung am
8./9. 5. 1980 in Mainz

EVANGELISCHE KIRCHE
IN BERLIN-BRANDENBURG (BERLIN WEST)
KONSISTORIUM



Konsistorium der Evangelischen Kirche
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)

Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Berlin, den 2. Mai 1980

Dienstgebäude Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21

Telefon (030) 39091-1 **322**
Durchwahl 39091

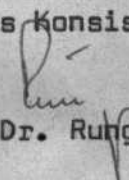
Dienstgebäude Goethestraße 85-87
1000 Berlin 12
Telefon (030) 3192-1
Durchwahl 3192

Gesch. Z.: **402** Az.: **3725-8.1.**
(Bei Antwort bitte angeben)

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kriebel,

hiermit erkläre ich mein Einverständnis, daß die Kuratoriumssitzung der
Gossner Mission am 8. und 9. Mai gemäß der zugesandten Tagesordnung stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen
Für das Konsistorium


(Dr. Runge)

Kassenstunden
Montag bis Freitag von 9-13 Uhr

Kontonummer
120490800
2264-101

Geldinstitut
Berliner Commerzbank AG
Postscheckamt Berlin West

Bankleitzahl
100 400 00
100 100 10

Kontobezeichnung
Konsistorialkasse Berlin
Konsistorialkasse Berlin

nur für Kirchensteuerzahlungen:
3675-102
Postscheckamt Berlin West

10010010

Kirchensteuerkasse Berlin 12

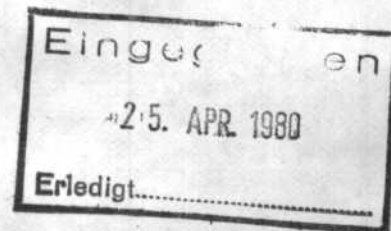
- Dieser Briefbogen ist zu 100% aus Altpapier hergestellt -

H. Hertel

714 Ludwigsburg, 19.4.1980
Silcherstr. 9

Gossner Mission
Handjerystr. 19/20

1 B e r l i n 41



Betr.: Neuwahl der Leitungsorgane der Gossner Mission
Bezug: Ihr Brief vom 16. 4. 1980

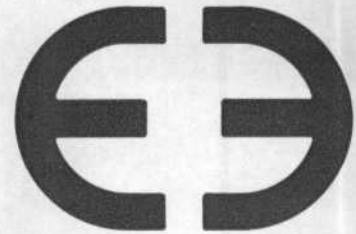
Ich erkläre mein Einverständnis damit, daß am 9. Mai 1980
in Mainz nach der im o.a. Schreiben genannten Tagesordnung
verfahren wird.

Mit freundlichen Grüßen

H Hertel
Helmut Hertel

Helmut Donner
29. April 1980

Eingelungen
30. APR. 1980
Erledigt



217

Erwachsenenbildung
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Ev. Erwachsenenbildung NRW
Arbeitsstelle Westfalen
Jägerstraße 5
4600 Dortmund 1
Telefon (0231) 81 12 41

Konto
Kassengemeinschaft/Erwachsenenbildung
Ev. Darlehnsgenossenschaft Münster
Nr. 4305 BLZ 40060104

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich erkläre mich einverstanden mit dem für die Kuratoriums-
sitzung vorgesehenen Verfahren, und bleibe

mit freundlichem Gruß

Ihr

AGKED

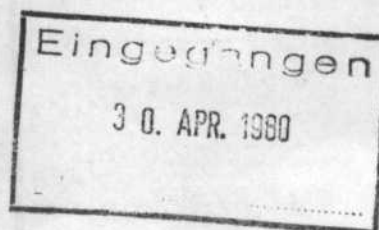
Arbeitsgemeinschaft
Kirchlicher Entwicklungsdienst
Association of the Churches'
Development Services
Association des Services de
l'Eglise pour le Développement
Asociación de Servicios de la
Iglesia para el Desarrollo

Planungs- und Grundsatzabteilung (Planungsstab)
Policy Planning Unit
Section d'Etudes et de Planification
Sección de Planeamiento Fundamental

Diemershaldenstraße 48
7000 Stuttgart 1
Telefon 07 11/24 19 47
Cables: AGKED Stuttgart
Germany Allemagne

Gossner Mission
z.Hd. Herrn Mische
Handjerystrasse 19-20

1000 Berlin 41



Ihr Zeichen

Unser Zeichen

7000 Stuttgart 1

11-sj

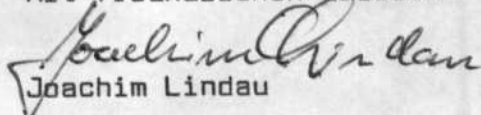
28.4.1980

Lieber Herr Mische,

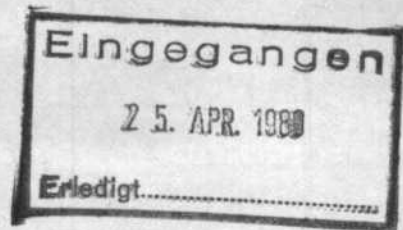
Leider habe ich mich mit der Beantwortung Ihres Briefes vom 16.4.1980 etwas verspätet. Hoffentlich wird durch die Terminüberschreitung kein Schaden angerichtet.

Mit der Tagesordnung der Kuratoriumssitzung am 8./9. Mai 1980 in Mainz bin ich einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen


Joachim Lindau

Monika Schutzke
Auguste - Viktoria - Str. 75/78
1000 Berlin 33



den 25. 4. 1980

An die Gossner Mission
Haudjergstr. 17-20
1000 Berlin - 41

Betr.: Tagesordnung am 9. Mai 1980
der Kuratoriumssitzung

Mit der Tagesordnung für die Kuratoriums-
sitzung am 9. Mai 1980 in Meitz bin ich
einverstanden.

Monika Schutzke.

Ingrid Borns-Scharf
Am Stadtpfad 24
6236 Eschborn

Eschborn, den 23.4.80

An die Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1 Berlin-41

Betr.: Tagesordnung am 9. Mai 1980
der Kuratoriumssitzung



Lieber Bruder Kriebel, lieber Bruder Mische!

Mit der - mit Schreiben vom 16.4.80 - vorgeschlagenen Tagesordnung
für die Kuratoriumssitzung am 9. Mai 1980 bin ich einverstanden!

Mit freundlichen Grüßen

I. Borns-Scharf

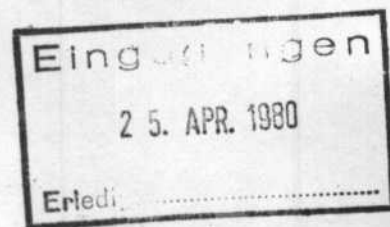
Pfarrer Gerald Gohlke

Alleestr. 59, Tel. 35 00

4720 Beckum

Beckum, den 22.4.1980

An die
Gossner- Mission
1 Berlin 41



Ich erkläre mich mit der im Brief vom 16.4.1980 vorgeschlagenen Tagesordnung für die Kuratoriumssitzung am 8./9. Mai in Mainz einverstanden.

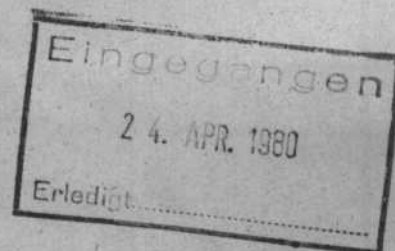
J. Gohlke

Evang. Kirchenkreis
Recklinghausen

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Pfarrer Christian Schröder

4350 Recklinghausen, den 23. 4. 1980
Limperstr. 15/17
Telefon 02361/26091
Mozartstr. 1, Tel. 02361/26493

An die
Gossner-Mission
Handjerystr. 19 - 20
1000 Berlin 41



Liebe Freunde!

Ich bin damit einverstanden, daß die Tagesordnung des
Kuratoriums für den 9. Mai entsprechend dem Vorschlag
von Herrn Pfarrer Mische vom 16. 4. 1980 geändert wird.

Mit freundlichen Grüßen

C. Schröder

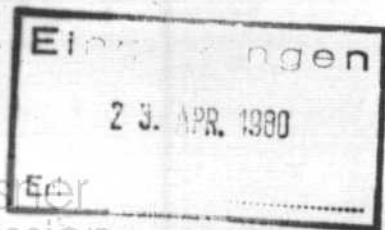
Flensburg, d. 21. 4. 80

Lieber Bruder Mische!

Ihrem Vorschlag für die Tagesordnung der
Kuratoriumssitzung am 9. Mai 1980 unter der
Ziffer A) 1-5 stimme ich zu.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr



Alex Holthaus

Absender

PROF. DR. HANS GROTHAUS

239 FLENSBURG 10

NORDERLÜCK 28 Tel. 0461/62440

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)



Postkarte

An die

Goßner- Mission

Handjerystr. 19/20

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1000 B e r l i n 41

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Friedenau

Deutsche Evangelische



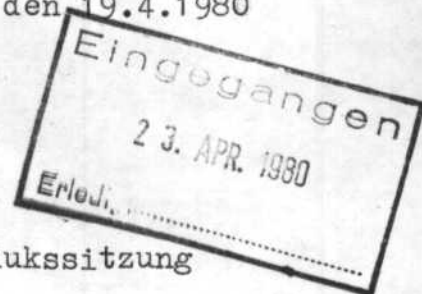
Kirchengemeinde Amsterdam

Konti der Gemeinde: Gem. Giro Amsterdam D 2.500
Postgiro 1558700
Amro Bank 41.11.95.999

J. J. Viottastraat 44 - tel. 73.25.22

An die
GOSSNER MISSION
Herrn E. Mische
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41

Amsterdam, den 19.4.1980



Betr.: Schreiben vom 16.4.1980 bezüglich Kuratoriukssitzung
am 8./9. Mai 1980 in Mainz.

Lieber Bruder Mische!

Ich gebe Ihnen hiermit mein Einverständnis dafür, daß am 9. Mai 1980
in Mainz nach der vorgeschlagenen Tagesordnung verfahren wird und
hoffe, daß die aufgetauchten Schwierigkeiten rasch gelöst werden
können, damit wir uns mit den wesentlicheren Dingen befassen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

S. Hock

Wolf-Dieter Schmelter
Pfarrer

Neue Str. 20
4920 Lemgo, 21. April 1980

Goßner Mission
Handjerystr. 19-20

1 Berlin 41 (Friedenau)



Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich mit der Sitzung des Kuratoriums der Goßner Mission am 9. Mai 1980 in Mainz und der mir übersandten Tagesordnung einverstanden bin.

Wolf-Dieter Schmelter



Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
Postfach 4447 6100 Darmstadt

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

KIRCHENVERWALTUNG

Oberkirchenrat
Dr. K.-M. Beckmann

GOSSNER-MISSION
Handjeristr. 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

Darmstadt , 18. April 1980
Paulusplatz 1 - Telefon (0 61 51) 405-1
Durchwahl 405 -203

Az. 1586-4/Go
Bei Beantwortung bitte angeben

Tagesordnung für den 9. Mai 1980

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

in Beantwortung Ihres freundlichen Schreibens vom 16.4.1980, für das ich danke, teile ich Ihnen mit, daß ich als von der EKHN bestimmter Kurator mit der in dem Schreiben vom 16.4. vorgeschlagenen Tagesordnung für die Sitzung des Kuratoriums am 9. Mai 1980 in Mainz einverstanden bin.

Mit freundlichem Gruß

Für die Kirchenverwaltung

(Dr. K.-M. Beckmann)
Oberkirchenrat

Allgemeiner Sprechtag ist jeweils dienstags. Vorherige telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

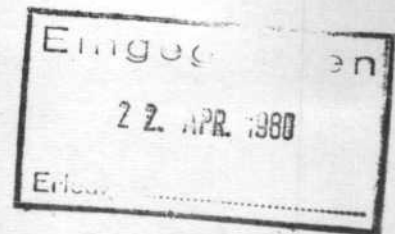
Konten der Evangelische Kreditgenossenschaft eG Frankfurt am Main BLZ 500 605 00 Konto-Nr. 4100 000
Gesamtkirchenkasse: Hessische Landesbank Girozentrale Darmstadt BLZ 508 500 49 Konto-Nr. 5610 086 200
Postscheckamt Frankfurt am Main BLZ 500 100 60 Konto-Nr. 5836-607

ELISABETH KROCKERT

62 WIESBADEN , den 19.4.80
HUMBOLDTSTRASSE 24
TELEFON 061 21/304469

An
die Gossner Mission
Handjerystr.19-20

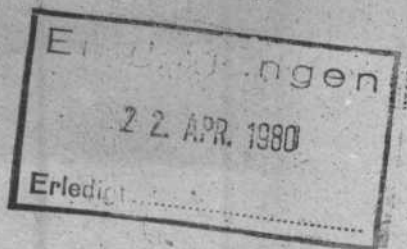
1 Berlin 41



Lieber Herr Kriebel,
ich bestätige Ihr Schreiben vom 16.4.80. Mit der für
den 9.Mai 1980 vorgeschlagenen Tagesordnung bin ich
einverstanden.

Mit freundlichem Gruß

Elisabeth Krockert



Reinhart Kraft

Groß - Ziethener - Straße 104
1000 Berlin 49
Telefon: (030) 745 35 92

27.4.80

An die
Gossner Mission

Ich bin damit einverstanden, daß das Kuratorium
bei seiner nächsten Sitzung am 9. Mai nach folgender
Tagesordnung verfährt:

1. Wahl des 12. ordentlichen Kurators
2. Wahl der vier stellvertretenden Kuratoren
3. Wahl des Vorsitzenden
4. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden
5. Wahl der vier weiteren Mitglieder des Verwaltungsausschusses
6. Fortsetzung der weiteren Tagesordnung

Mit freundlichen Grüßen

R. Kraft

RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHES SEMINAR DER UNIVERSITÄT BONN

DIREKTOR: PROF. DR. KLIMKEIT

53 BONN, SEMINARGEBÄUDE, AM HOF 24

21. April 1980

Sehr geehrter Bruder Kriebel !

Leider kann ich wegen dienstlicher Verpflichtungen erst am Abend des 8. Mai nach Mainz kommen, sodaß ich an der Sitzung des Indienausschusses nicht teilnehmen kann. Dennoch werden mich die Ergebnisse der Erörterungen sehr interessieren. Am Freitag, den 9. Mai kann ich ganztägig für die Kuratoriumssitzung in Mainz bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

M. J. Klimkeit

Empfänger
22. APR. 1980
Erledigt

Marianne Puder

1 Berlin 46, den 20. 4. 1980

Wst - Lankwitz 76

Tel: 774 1056

An die
Gossner Mission
Haudjingsstraße 19-20
1000 Berlin 41
Herrn Mische.



Sehr geehrter Herr Mische!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 16. 4. Ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich damit einverstanden bin, daß entsprechend der von Ihnen vorgelegten Tagesordnung für die Kuratoriumssitzung am 9. Mai 1980 an diesem Tage die Wahl eines ordentlichen Kurators und vier Stellvertretenden Kuratoren sowie die Wahl des Vorstehenden, des Stellvertretenden Vorstehenden und die Wahl der vier weiteren Mitglieder des Verwaltungsausschusses erfolgt.

Mit freundlichen Grüßen
Marianne Puder

Adress:

Hans-Joachim Dröge

rrer

48 Bielefeld

Dieslerwegstr. 5

Blefd., 21.4.80

Liebes Bruder Mischa!

Mit der vorgeschlagenen Tagesordnung bin ich einverstanden. Aber darf das neue Wahlkuratorium wählen, oder müssen das die alten Kuratoren sein, auch die, welche inzwischen ausgeschieden sind? Mit freundl.

Gruß
H. J. Dröge

Foto: Friedrich Bormann



Kalender aus Bielefeld



Die freundliche

Stadt

am Teutoburger Wald



Gosseme Mission

Handgegrüßts. 19/20

1000 Berlin 41

E. gungen

22. APR. 1980

ligt



GOTTFRIED RIEGER

Pfarrer

Im Amseltal 10
1000 Berlin 28
Tel. (0 30) 4 01 23 89



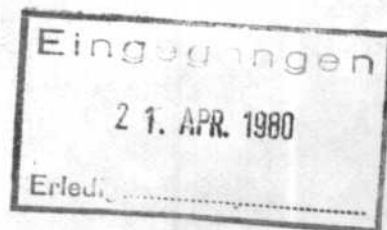
21.4.80

An die
Gossner Mission
1000 Berlin 41

Ich teile Ihnen mit, daß ich mit Zeit und Ort der nächsten Tagung des Kuratoriums der Gossner Mission sowie mit der von Ihnen vorgeschlagenen Tagesordnung einverstanden bin. Ich beziehe mich dabei auf Ihr Schreiben vom 16. April d.Js.

Gottfried Rieger

Obernkirchen, d. 17.4.80



An die
Gossner Mission
1 B e r l i n 41

Lieber herr Mische,
zum schreiben vom 16.4. möchte ich Ihnen sagen:
ich bin zwar kein 'stimmberechtigtes organmitglied' -will aber,
weil nicht ausdrücklich formuliert -trotzdem meine einverständnis-
erklärung abgeben zur vorgeschlagenen tagesordnung für die kura-
toriumssitzung am 9.5. in Mainz

Mit freundlichen grüßen

Helfer

DER LUTH. LANDESSUPERINTENDENT
FÜR DEN SPRENGEL OSTFRIESLAND

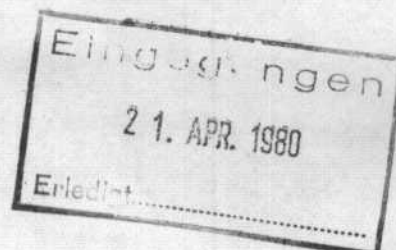
JULIANENBURGERSTRASSE 23

FERNRUF 0 49 41 - 26 72

2960 AURICH/OSTFRIESLAND 1, DEN 17.04.1980

An die
Gossner Mission
z.Hd. Herrn Erhard Mische
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)



Sehr geehrter Herr Mische!

Ich bin damit einverstanden, daß auf der Kuratoriums-
sitzung am 8./9. Mai 1980 in Mainz nach der vorge-
schlagenen Tagesordnung verfahren wird.

Wegen eines unverschiebbaren Termins im Sprengel kann
ich erst am Freitagmorgen in Mainz sein.

Mit freundlichem Gruß

I h r

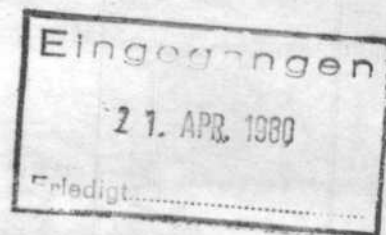
Landessuperintendent

Prof. Dr. Herwig Wagner

8806 Neuendettelsau
Finkenstraße 5
Tel. 09874/5545

17. April 1980

An den Direktor
der Goßner Mission
Hanjerystraße 19-20
1000 Berlin 41



Sitzung des Kuratoriums am 9. Mai 1980

Ich bin mit der für den 9. Mai in Mainz vorgeschlagenen
Sitzung des Kuratoriums und mit der mitgeteilten Tages-
ordnung einverstanden.


(Herwig Wagner)

Dr. R. Hummel
Krete 7
2420 Eutin

Eutin, 17. 4. 1980

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41



Betr.: Nachwahl des Kuratoriums, Ihr Schreiben vom 16. 4. 80

Lieber Bruder Mische,

ich erkläre hiermit mein Einverständnis damit, daß auf der kommenden Sitzung des Kuratoriums vom 9. Mai 1980 nach der Tagesordnung verfahren wird, die in Ihrem o. a. Schreiben vorgesehen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "Hummel".

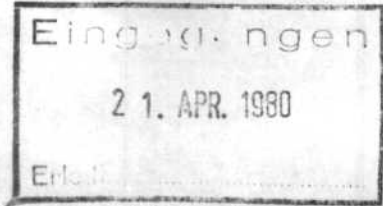
DER SUPERINTENDENT
DES KIRCHENKREISES EMDEN

Dr. Menno Smid
NR.

2970 Emden, den 18. April 1980

Douwesstraße 5
Fernruf 04921/22657

An die
Goßner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Lieber Bruder Mische !

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16. 4. 1980 mit der unter
A) angegebenen vorläufigen Tagesordnung für den 9. Mai 1980.

Hiermit erkläre ich entsprechend Ihrer Bitte, daß ich mit der
vorgeschlagenen Tagesordnung am 9. Mai in Mainz einverstanden bin.

Wie ich Ihnen bereits früher schrieb, werde ich am Donnerstag, dem
8. Mai wahrscheinlich erst später im Laufe des Abends in Mainz
eintreffen können.

Ich rechne fest damit, in den nächsten Tagen anlässlich Ihres Be-
suches im ostfriesischen Bereich von Ihnen zu hören, damit wir
einen Termin für eine persönliche Begegnung abmachen können,
um weiteres miteinander zu besprechen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

M. Smid

Nepal 8.5.80
Nepalrundgang

- 1) Elre Frickmüller, Simi vor Einreise
- 2) LOM - Stab
Paten Hospital
- 3) Regierung - Zusammenarbeit 5 Jahre
- 4) Frau Dietz: Bedarf bei LOM
- 5) Anelli-Kola-Project
- 6) Bankverbindungen

Kuratoriums-Gespräch Stähler 8.5.80

Dejüng: Anlage aus Kaufvertrag
Grundsatzentscheidungs im April 79,
welche Höhe? Stellung des EKD?
Kernische Förderkreis im kleinen Zentrum

Stähler: Gründung des 1. Fördervereins im Bereich des EKD
EDCS: Risiko teilen, Gewerkschaftsanteile, saubere Anlage
EGLOF: erhält aus Spenden, gibt Kredite
EKD: keine Empfehlung an Kirchen,
aber Ermutigung von Förderkreisen (Zuschüsse)
Kirchenvereine sind Mitglieder in Förderkreisen (Lage)
EKD-Förderung: schon ausreichendes Instrumentarium
bindet Spendengelder
nicht effizient
nicht würdevoll
erst sollen die Initiatoren in USA, Engl., Skand. zahlen

6 Förderkreise: Süddeutsches, Berliner (Magdalene Weinmann)
Westdeutsches, Hamburger, Kernisches, Niedersächs.,

Zentrum Weltwirtschaft (?)

Überwindung der Spendermentalität (?)

EZE hat ein Projekt an EDCS empfohlen

EDCS - Gewinn - Spenden mehr, engagieren sich bei BfLW
(komplementäres Instrument zur kirchl. E-Politik)

- b) Wie sehen das ihre deutschen Kollegen?
- c) Werden GA zu Sündenböcken gestempelt? Warum?
- 14. Wie ist die eigene Einstellung der GA zu ihrer Arbeit?
Machen sie viele Überstunden?
- 15. Wer kümmert sich im Betrieb um die GA?
 - a) Hat die Betriebsleitung einen Betreuer (Dolmetscher) für die GA
 - b) Haben die GA eine eigene Vertretung (Apparat)?
 - c) Haben sie Vertreter im Betriebsrat oder kümmern sich einzelne Betriebsräte speziell um die GA?
 - d) Sind die GA gewerkschaftlich organisiert?
 - e) Wie stark kümmern sich die gewerkschaftlichen V-Leute um die GA?
- 16. Wie sind die Arbeitsverträge der GA?
 - a) zeitlich begrenzt oder unbegrenzt,
 - b) mit langer oder kurzer Laufzeit,
 - c) mit anderem Kündigungsschutz (besser, schlechter) als bei Deutschen?
- 17. Wie werden sie entlohnt?
- 18. Können sie die Lohnabrechnungen durchschauen?
- 19. Sind sie über Lohnfragen und Tarifpolitik informiert oder daran interessiert?

III. Familie

- 20. a) Wie viele GA sind mit bzw. ohne Familie in der BRD?
 - b) Wie viele sind ledig?
 - c) Gibt es GA, die mit Deutschen verheiratet sind?
- 21. Wieviel Geld schicken die Alleinstehenden an ihre Familien?
- 22. a) Wie viele Kinder haben die GA, die mit Familie hier sind?
 - b) Welches Alter haben diese?
 - c) Wo gehen sie zur Schule?
 - d) Wer betreut sie (Mütter, Geschwister, Kindergarten)?
 - e) Sind sie, falls sie auf deutsche Schulen gehen, integriert, oder haben sie Schwierigkeiten?
 - f) Haben sie deutsche Freunde und Freundinnen?

IV. Wohnung

- 23. Wo wohnen die GA (Werkwohnungen, -siedlungen, -heime, private Wohnungen, Zimmer o.a.)?

G.M. ist erste kreschl. EKD-weite Institution
Akademie Bad Boll hat auch beschlossen
kath. Organisationen (Ordern) in USA, Niederlande
Kredite in Devisen, Exportorientierte Produktion?

Rendite?

Gemeinden schreiben ihre Anteile ab?

neue EKD-Stellungsnahme (nach 2 Jahren)

ähnlich formen EDCS / EZE / BfLW

Konvertierbare Rückzahlung

Förderkreis (Kofanagrus hat einen Anteil, keine Nachbilden)

Geschäfte mit Anwesen der Frauen? welche Projekte? Kriterien?

- 3) Anteile für Lebenspastores mit G.K. reden
1) Mitglied im Förderkreis oder Direktmitgliedschaft
2) Höhe der Einlage 30.000,-

30000,-
~~20000,-~~

31. Wie äussert sich die Einstellung der Kollegen

- a) zu Ihnen als Theologiestudent,
- b) zur Kirche, Pfarrern usw.,
- c) zum christlichen Glauben?

G a s t a r b e i t e r
=====

I. Herkunft und Anzahl

- 1. Wie hoch ist der Prozentsatz der GA im Betrieb?
- 2. Etwa wieviel Prozent Italiener
Griechen
Türken
Spanier
andere
arbeiten dort?
- 3. Wie alt sind sie im Durchschnitt?
- 4. Aus welchen sozialen Schichten stammen sie?
- 5. Welche Motivationen führten sie in die BRD?

II. Arbeit

- 6. Welche Arbeiten verrichten (bzw. müssen sie verrichten) die GA in der Regel?
- 7. Wieviele haben eine Berufsausbildung?
- 8. Gibt es ausländische Facharbeiter (Schichtführer, Vorarbeiter, Meister etc)?
- 9. Wieviele Frauen arbeiten?
Arbeiten sie auch in Schichten, feiertags, mit Überstunden?
- 10. Arbeiten die GA geschickt oder eher ungeschickt? Welche Gründe könnte das haben?
- 11. Wie schwer wiegen die Sprachschwierigkeiten?
- 12. Welche Möglichkeiten bestehen, diese abzubauen, welche werden genutzt (betriebliche Sprachkurse, VHS, andere)?
- 13. a) Sind die GA eher fleissig und aufmerksam oder unaufmerksam, lässig, faul zu nennen?

20. a) Wie lässt sich die Einstellung Ihrer Kollegen und Vorgesetzten beschreiben:

zur eigenen Arbeit

zur Firma

zur industriellen Arbeit überhaupt?

b) Wie kommt diese Einstellung zum Ausdruck:

Eifer, Gewissenhaftigkeit, Bereitschaft zu Überstunden, Berufsstolz, Werkstreue, Distanz, Passivität, Unlust, Trödelei? Wie steht es mit dem "Krankfeiern"?

(Konnten Sie für Ihr Werk die Prozentzahl der Kranken im Jahresdurchschnitt in Erfahrung bringen?) Lassen sich Unterschiede feststellen (Jüngere/Ältere Arbeiter o. a.?)

21. Gibt es in der Arbeitsgruppe ein Gruppenbewusstsein? Wie wirkt es sich an

22. Wie ist der Umgangston zwischen "oben" und "unten": kollegial, militärisch, nervös, devot, schroff? Ist er allein persönlich bedingt oder gibt es eine vorherrschende "Atmosphäre"?

23. Gibt es in Ihrem Betrieb Gastarbeiter? Wie ist die Einstellung der Kollegen zu ihnen? Die der Werksleitung? Welche besonderen Probleme bringen sie für den Betrieb?

24. Welches sind die Hauptgesprächsthemen unter Kollegen bei der Arbeit und in den Pausen?

25. Welche Bedeutung haben die Organe der Betriebsverfassung (Betriebsrat, Vertrauensleute, Betriebsversammlung) Praktisch?

IV. Jenseits des Betriebes

26. Haben Sie Einblick in das Privatleben von Arbeitskollegen gewonnen?

27. Wie gestalten die Kollegen ihre Freizeit? Wohin geht man im Urlaub? Was wird gelegen, welche Fernseh- und Funkprogramme interessieren?

28. Wie ist die Einstellung der Kollegen zur Gewerkschaft?

29. Wie ist das Interesse der Kollegen an Fragen der Innen- und Aussenpolitik? ihre Einstellung zu den Parteien? wie weit sind sie politisch informiert?

30. Gibt es Kollegen, die politisch oder gesellschaftspolitisch aktiv tätig sind? Wie wird ihre Tätigkeit von den Kollegen beurteilt? Und wie von der Betriebsleitung?

Schulz: Sozialgeschichtl. Studien in AT und NT Schlotbroff, Thiesen
 Nils: strukturelle Gewalt von Wirtschaftssystemen, Sklaverei
 Salomogeschichten: Despotie
 NT: Arbeit im Weinberg (Arbeitsrecht heute)
 (strukturelle Arbeitslosigkeit heute)
 Reises jüngerling (Klauenbindung des Kiesel)
 kleine Zentrum, Basis und Auseinandersetzung
 internat. Arbeit
 Basis, Arbeit, Arbeit

Gruppe 2

- Schmelkes: AT, leiblich zu verstehen
 Kriebel: NT: Schlotbroff / Begegnung
 Kriebel: auch AT in der Bibel
 Janssen: Lektion reduziert auf Veränderung von Praktiken?
 Verhältnis von Ruf zum Handeln und Veränderung der Praktiken
 ölexportierende Länder
 Eliten der 3. Welt
 Schmelkes: Arbeitszentrum - hand - Beitrag
 Kriebel: a) ja b und c) viele problematische
 Fingemann: Verkleinerung eines deutschen Stadt, ähnliche Erfahrungen in Liberia
 Schöpf: wie mit Wohlstand wie mit Armut fertig werden
 Kriebel: Armut in der BRD
 Schöpf: historische Komponente: Arbeitsfamilie, Vorfälle am Feuertag,
 6 von 12 Kindern gestorben
 Kriebel: Loyalität ist Problem für Arbeiter, nicht für Reiche
 Fingemann: Loyalität muss größer werden (Brasilien - Bericht)
 Schöpf: Gewerkschaften haben vor der Arbeit verbessert
 unterstützt die Kirche die Gewerkschaften hier und in Liberia
 Gegenbewegung gegen Wirtschaftssystem: internat. Arbeitsbewegung
 Kriebel: Gewerkschaften profitierten vom Wachstum
 internationale Solidarität
 Jähke: als Arbeiter in der BRD wo im weltweiten Verteilungskampf
 Zielgruppe von hier die Spitzenverdiener?
 Friederich: Arbeit in 2 Richtungen: Arbeitnehmer, Arbeitgeber

11. a) Beschreiben Sie Ihren Arbeitsvorgang, besonders nach den Gesichtspunkten:

Verhältnis zur Maschine

Verhältnis zu Kollegen (Gruppe, Schicht)

in Bezug auf Abhängigkeit, Selbständigkeit, Dispositionsspielraum, team- oder gefügearartige Kooperation usw.

- b) Ist Ihre Arbeitsleistung von Wechselfaktoren abhängig, auf die Sie keinen Einfluss haben? (Etwa Qualität des Materials, der von anderen geleisteten Vorarbeit, Fehlzeiten in der Gruppe).

12. Analysieren Sie Ihre Beanspruchung durch Arbeit und Arbeitsbedingungen. (Körperkraft, Umsicht, Nachdenken, Ausdauer, Schaltvermögen, Nerven, Verantwortung für Material oder für Kollegen (Sicherheit); Spannungs- oder Ermüdungserscheinungen?)

13. Fertigen Sie eine Zeitskizze an, aus der das durchschnittliche Verhältnis zwischen tatsächlicher Arbeitszeit, tatsächlich verfügbarer Freizeit, arbeitsbedingter Zeit (Pausen, Wegzeiten) und Schlafzeit hervorgeht.

- a) Durchschnittstag
b) Woche
c) gesamte Praktikumszeit

II. Lohn

14. Erläutern Sie, wie Ihr End-Stundenlohn zustandekommt (Grundlohn, Zuschläge).
Wie funktioniert der Akkord?
15. Welche Arten von Zuschlägen, Sonderzulagen, Prämien haben Sie ausserdem feststellen können?
16. Ist die Lohnabrechnung für den Arbeiter durchsichtig und verständlich?
17. Ist Lohntüte (einzeln und allgemein) und Zahlungsweise (im Unterschied zu den Angestellten) Gegenstand der Diskussion?
18. Wie verhält sich der Betriebstarif zum vertraglichen Industrietarif?

III. Kollegen und Vorgesetzte

19. Wie empfinden Sie das "Betriebsklima" in Ihrem Betrieb, in Ihrer Arbeitsgruppe?
- Durch welche Faktoren wird es Ihrer Meinung nach bestimmt?

Gruppe 3: Hieralemanische Arbeit als Sünde: Heiligkeit
Rechtfertigung des Sünders als Freisetzung zu Aktivität in der Welt
und im Kampf gegen die Sünde

Gruppe 1: Verankerung der christl. Arbeit in der Gemeinde?
interkulturelle Thematik (gewachsene Ordnungen in Liberia)
(Übersetzung in andere Sprachbereiche)
Heiligkeit als Dogma?

Schuldr: Antworten
Deutung: nicht nur christl. Arbeit muss noch theologisch begründet werden

Beckmann: christl. Botschaft - nicht
Oberbegriff für die Mission
Kontextualisierung der Botschaft bei uns 3. Evangelium
was ist das Evangelium? Was ist Theologie?

Klausur: Kontextualisierung der Botschaft
Klausur: nicht nur christl. Arbeit muss noch theologisch begründet werden
für westliche Länder 2. Evangelium

Deutung: BGT als Botschaft der Teilhabe an der Gemeinschaft

GT 1. BGT: Botschaft in der GT: Heiligkeit
Aufbau der GT
Aufbau der Botschaft auf einer Basis 1984

Deutung: Botschaft der Gemeinschaft
Botschaft der Gemeinschaft

GT: Heiligkeit in der Botschaft
Heiligkeit in der Botschaft 1984

GT 5: Botschaft der Gemeinschaft
Botschaft der Gemeinschaft 1984

Klausur: Botschaft der Gemeinschaft

Botschaft der Gemeinschaft

Botschaft der Gemeinschaft

Botschaft der Gemeinschaft

FRAGEN ZUR ORIENTIERUNG IM BETRIEB

=====

I. Einstellung und betriebliches Informationswesen

1. Wie weit wurden Sie bei der Einstellung informiert:
 - a) über technische Zusammenhänge des Produktionsprozesses?
 - b) über personelle Zusammenhänge, Zuständigkeiten, Weisungsbefugnis?Wem wurden Sie bei der Einstellung besonders vorgestellt?
2. Fanden Sie die Einweisung in den A r b e i t s p l a t z ausreichend, oder mussten Sie sich weitgehend selbst orientieren? Wer half Ihnen (aufgefordert, unaufgefordert) bei Anfangsschwierigkeiten?
3. Wer hat Sie auf besondere G e f a h r e n p u n k t e , Unfallquellen u. a. aufmerksam gemacht?
4. Wer zeigte Ihnen Kantine, Duschraum, etwaige soziale Einrichtungen, Betriebsbüro usw.?
5. Können Sie beurteilen, ob das bei Ihrer Einstellung aufgewandte Maß an Information jedem Neuling zuteil wird?
Wie steht es in dieser Hinsicht mit Gastarbeitern?
6. In welchem Ausmaß und auf welche Weise wird den Betroffenen der S i n n bestimmter Anordnungen, organisatorischer oder technischer Änderungen usw. klargemacht?
7. In welchen Fällen werden vor geplanten Maßnahmen die Betroffenen nach ihrer Meinung oder Stellungnahme gefragt? Von wem? Mit welchem Echo?
8. Sind die Arbeiter an Informationen interessiert (über die bloße Anordnung hinaus)? Wie äußert sich das? Sind dabei Unterschiede feststellbar, etwa zwischen Jüngeren und Älteren, besser oder schlechter ausgebildeten Kollegen?
9. Gibt es eine eigene W e r k s z e i t s c h r i f t ? Wie beurteilen Sie ihren Informationswert in Beziehung zur Arbeit im Betrieb? Wie beurteilen und verwenden die Kollegen die Zeitschrift?
10. a) Wie beurteilen Ihre Kollegen die Verhältnisse am Arbeitsplatz?
b) Gibt es Einwirkungsmöglichkeiten der Arbeiter(innen) auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen? (z.B. "betriebliches Vorschlagswesen") - Welche Erfahrungen sind ggfs. damit gemacht worden?

Anwesenheitsliste Kuratorium 9. Mai 1980:

- 1 Karl Scheld
- 2 Siegfried Hoch
- 3 Klaus v. Bieglitz
- 4 Ewald Mische
- 5 Klaus Schöper
- 6 E. Vinkel
- 7 Werner Peters
- 8 Bruno Schmid.
- 9 Ha. Ven-
- 10 Joachim Orndau
- 11 Kasimir Dering
- 12 Jock Flecker
- 13 Konrad Riege
- 14
- 15 Hans Grotthaus
- 16 M. Freyhan
- 17 R. Hummel
- 18 H.-J. Proje
- 19
- 20

Anwesenheitsliste Kuratorium 9. Mai 1980:

- 1) J. Borns-Scharf
- 2) K.D. Beckmann
- 3) W. Schröder, Aurich
- 4) W. Mehlis
- 5) Chr. Schröder, Recklinghausen
- 6) H. Hesel
- 7) M. Puder
- 8) W.-D. Schmelze
- 9) H.-J. Klimkeit
- 10) G. Bage
- 11) J. Philles

Kurat. Wibel
9.5.80 Lind

Entwurf einer Stellungnahme zur Diskussion um das EMW

Das Kuratorium der Gossner-Mission hat sich auf seiner Sitzung am 8./9. Mai mit dem Theol. Diskussionspapier zur Studie "Welthungerkrise oder Krise der Entwicklung" des EMW befaßt, das als Ausgangspunkt des umstrittenen Berichts des EMW auf der EKD-Synode in Garmisch-Patenkirchen diente.

Das Kuratorium dankt den Mitarbeitern des EMW, daß sie mit diesem Diskussionspapier auf eine Reihe von wichtigen theolog., gesellschaftspolitischen und entwicklungspolitischen Fragen aufmerksam gemacht und zum Gespräch innerhalb der kirchlichen Gemeinden und Gremien angeregt haben.

Das Kuratorium ist der Meinung, daß in diesem Diskussionspapier Fragen und Aufgaben aufgenommen werden, die in der eigenen Arbeit der Gossner-Mission, sei es in Übersee, sei es in der Bundesrepublik, als bedrängend erfahren werden. Sie stehen dazu in einer Linie mit der gemeinsamen Erklärung der Kirchen zu UNCTAD V und den Ergebnissen des Entwicklungspolitischen Kongresses in Bonn 1979.

Um einer angemessenen und um der Zukunft der Menschen bei uns und in der Dritten Welt dringend notwendigen Lösung dieser Fragen näher zu kommen, halten wir es für wichtig, daß sich möglichst viele kirchliche Gruppen mit diesem Papier und den im Jahresbericht des EMW angeschnittenen Fragen befassen.

Wir sehen darin eine Voraussetzung dafür, daß sich die Kirchen sachgemäß an den gesamtgesellschaftlichen Überlegungen über die angemessene Richtung der zukünftigen Entwicklung der Wirtschaft in den Industrie- und Entwicklungsländern beteiligen, gerade im Missionarischen Jahr 1980.

Die Gossner-Mission wird sich deshalb in einer Studientagung 1981 mit den vom EMW angeschnittenen Fragen und ihrer Relevanz für die eigene Arbeit befassen.

Betr.: Kuratoriumssitzung am 9.5.1980 in Mainz

T a g e s o r d n u n g (Vorschlag)
=====

(Beginn 8.30 Uhr!)

1. Wahlen

- a) ein Kurator
- b) vier Stellvertretende Kuratoren
- c) Vorsitzender
- d) Stellvertretender Vorsitzender
- e) vier Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses

2. Erneute Beschlußfassung über Beschlüsse vom 18.1.1980

3. Arbeitszentrum Mainz (Hauptthema der Sitzung)

4. Aussprache über den EMW-Bericht vor der EKD-Synode

5. Neue Studientagung der Gossner Mission
"Perspektiven für die 80er Jahre"

6. Bericht des Indien-Ausschusses

7. Bericht des Nepal-Ausschusses

8. Bericht des Zambia-Referenten

9. Finanzen

- a) Bericht über den Abschluß 1979
- b) Beschluß der Haushaltspläne 1981 Berlin und Mainz

10. Anfrage der Missionsakademie:
"Präsenzpostolat" auf den Philippinen (Nachfolge für
Herrn Pfarrer Reese)

11. Verschiedenes

- a) Sitzung 18./19.9.1980 (Westfalen)

GOSSNER MISSION

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

An alle Kuratoren und
Stellvertretenden Kuratoren

Berlin, den 30.4.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Für die Sitzungen in Mainz nächste Woche hier noch einige Unterlagen und Erläuterungen:

Der Nepal-Ausschuß und der Indien-Ausschuß treffen sich zu getrennten Sitzungen jeweils um 14.00 Uhr.

Berichterstatte im Indien-Ausschuß wird Bruder Grothaus sein. Dr. Bage wird auch anwesend sein. Im zweiten Teil der Sitzung werde ich auch dazukommen. Von 17.00-18.00 Uhr stellt sich einer der Bewerber für das Theologische College in Ranchi, Pastor Gustav Rosenstein aus Coburg, vor.

Im Nepal-Ausschuß werde ich berichten, weil Frau Schutzka leider nicht nach Mainz kommen kann.

Die Mitglieder des Indien-Ausschusses bitte ich, auch noch an dem Gespräch mit dem zweiten Bewerber für Ranchi, Pfarrer Jörg Michael Reißer aus Herford, teilzunehmen, der am Sonabend, 10.5., 9.00 Uhr, kommt.

Als Unterlagen für die Sitzung des Kuratoriums und der Ausschüsse erhalten Sie:

Indien-Ausschuß: Reisebericht Kriebel
Reisebericht Grothaus

Nepal-Ausschuß: Reisebericht Kriebel/Schutzka

Kuratorium: Vorschlag einer Tagesordnung
Top 1: Vorschlag für die Nachwahlen
Top 2: wird von Mainz aus versandt
Top 3: dto.
Top 8: Haushaltsplan 1981 Berlin
Haushaltsplan 1981 Mainz

Für diejenigen, die das Mainzer Arbeitszentrum der Gossner Mission noch nicht kennen:

Die Albert-Schweitzer-Str. 115 liegt gegenüber der Universität (Busse vom Bahnhof zur Universität, 2 Stationen, zu Fuß 15-20 Min.), neben einem großen Friedhof. Die Autobahn-Ausfahrt Mainz-Finthen (im Süden der Stadt) führt direkt zur Universität.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Siegwart Kriebel
Siegwart Kriebel

An alle Kuratoren und
Stellvertretenden Kuratoren

Berlin, den 7.3.1980

Liebe Schwestern und Brüder!

Hiermit laden wir alle Kuratoren und alle Stellvertretenden Kuratoren zur nächsten Sitzung unseres Kuratoriums am 8./9. Mai 1980 in Mainz im Arbeitszentrum der Gossner Mission ein.

Wegen der Übernachtungen erbitten wir Ihre Anmeldungen möglichst bald, spätestens bis Ende März.

Der Zeitplan sieht zur Zeit wie folgt aus:

Donnerstag, 8.5.	14.00 Uhr	Sitzung des <u>Indien-</u> und <u>Nepal-</u> ausschusses zur Auswertung der Reise Kriebel/Grothaus/Schutzka und Begrüßung von Dr. Bage
	18.00 Uhr	Abendessen
	19.00 Uhr	Informationsgespräch mit Pfarrer Martin Stäbler, Bad Boll, über EDCS (Oekum. Entwicklungsgenossenschaft)
Freitag, 9.5.	9.00 Uhr	Kuratoriumssitzung (Ende spät. um 18.00 Uhr)

Die Tagesordnung und die Sitzungsunterlagen werden Ihnen noch rechtzeitig vor der Sitzung zugesandt.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr.

U
Siegwart Kriebel

----- (hier abtrennen) -----

Ich nehme im Rahmen der nächsten Kuratoriumssitzung an folgenden Einzelsitzungen teil:

Donnerstag, 8.5.	14.00 Uhr	Indien- und Nepalausschuß
	18.00 Uhr	Abendessen
	19.00 Uhr	EDCS-Gespräch
Freitag, 9.5.	9.00 Uhr	Kuratoriumssitzung

Ich benötige Übernachtung vom bis zum (Name:)

extra als Karte abgeschrieben.

U 10.3.80

Betr.: Kuratoriumssitzung am 9.5.1980 in Mainz

Vorschlag für Nachwahlen: (Top 1)

I. Stelle des 12. Kurators:

Pfarrer Christian Schröder, Recklinghausen

II. Stellvertretende Kuratoren:

Zu wählen sind vier Stellvertreter, da drei bei der Wahl vom 15.9.1979 nicht die erforderliche Stimmenmehrheit erreichten und darüber hinaus Bruder Stickan mit Schreiben vom 14.1.80 sein Amt zur Verfügung gestellt hat, mit der Begründung, er sei ja nun kein Vertreter Ost-Frieslands mehr und bitte darum, einen ostfriesischen Vertreter an seine Stelle zu wählen.

1. Pf. Reinhart Kraft, Berlin
2. Frau Elisabeth Krockert, Wiesbaden
3. Pf. Marianne Puder, Berlin
4. Frau Almut Delbanco, Aurich

Falls das Kuratorium mit diesem Vorschlag nicht einverstanden ist, besteht die Möglichkeit, aus der Gesamtzahl der in Emden nicht als Kuratoren gewählten Kandidaten einen 12. Kurator und dann aus der Gesamtzahl der nicht als Stellvertreter gewählten Kandidaten vier Stellvertreter nachzuwählen.

Diejenigen Kuratoren, die Mitglieder im vorigen Kuratorium waren, werden gebeten, die Angaben zur Person der Kandidaten noch einmal zur Sitzung mitzubringen.

Beschlußvorlage zu Top 9

Das Kuratorium möge beschließen, daß die Gossner Mission den Antrag der Missionsakademie Hamburg auf Übernahme des einheimischen Gehalts für ein Jahr und der Reisekosten für einen Theologen übernimmt, der ein Präsenz-Apostolat auf den Philippinen wahrnehmen möchte.

Der Betrag von höchstens DM 10.000,- soll aus dem Überseehaushalt des Mainzer Arbeitszentrums entnommen werden.

Herr Kriebel 2 km.

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

GOSSNER MISSION

An alle Kuratoren und
Stellvertretenden Kuratoren!

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33
Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100
Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00
Kto.-Nr. 0407480700

Berlin, den 16.4.1980
Mi:li

Liebe Schwestern und Brüder!

In Vertretung für Bruder Kriebel und in Absprache mit Bruder Grothaus schreibe ich Ihnen diesen unerfreulichen Brief. Es handelt sich um die nächste Kuratoriumssitzung am 8./9. Mai 1980 in Mainz.

Der Senator für Justiz (West-Berlin) hat in einem Schreiben vom 27. März 1980 nicht die Vertretungsbescheinigung für die neu gewählten Leitungsorgane des Kuratoriums erteilt, weil er die Handlungsfähigkeit des neuen Kuratoriums nicht anerkennt. Nach §32 Abs. 1 Satz 3 und §40 des BGB hätten die neu gewählten Kuratoren eine Mehrheit von 50% zur Wahl bedurft (September 79, Sitzung in Emden). Da 16 stimmberechtigte Kuratoren gewählt hatten, hätte die für Wahlen erforderliche Mehrheit neun Stimmen betragen. Ein ordentlicher Kurator und vier stellvertretende Kuratoren haben aber nur acht Stimmen erhalten. Damit wird eine Nachwahl erforderlich.

Durch diese Situation konnte das neue Kuratorium auch nicht den neuen Vorsitzenden, seinen Stellvertreter und die Mitglieder des Verwaltungsausschusses im Januar 1980 wählen.

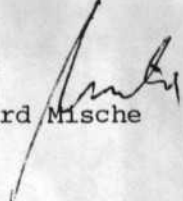
Ich schlage folgende vorläufige Tagesordnung für den 9. Mai 1980 vor:

- A) 1. Wahl des 12. ordentlichen Kurators
- 2. Wahl der vier stellvertretenden Kuratoren
- 3. Wahl des Vorsitzenden
- 4. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden
- 5. Wahl der vier weiteren Mitglieder des Verwaltungsausschusses
- B) 6. Fortsetzung der weiteren Tagesordnung (Vorschlag folgt noch)

Ich möchte Sie nun um Ihr schriftliches Einverständnis bitten (bis zum 25.4.80), daß am 9. Mai in Mainz nach der vorgeschlagenen Tagesordnung verfahren wird. Im dem o.g. Brief heißt es: "Bei der Ergänzung des Kuratoriums wird zu beachten sein, daß wegen des Fehlens des für die Einberufung zuständigen Vorsitzenden sowie seines Stellvertreters die Zuwahl wirksam nur beschlossen werden kann, wenn alle wirksam amtierenden stimmberechtigten Organmitglieder mit Zeit und Ort der Tagung sowie der Tagesordnung einverstanden sind."

Bruder Runge wird sich noch um die genaue Rechtslage kümmern. Zur Zeit ist er leider nicht in Berlin. Sollte darum in mündlicher Verhandlung doch noch die Vertretungsbescheinigung erteilt werden, würde in geplanter Weise die Tagesordnung für die Mainz-Sitzung allen zugeleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen


Erhard Mische

, den 14.4.1980

Gossner Mission
z.Hd. Frau Friederici
Albert-Schweitzer-Str. 115
6500 Mainz

Betr.: Vorbereitung zur Sitzung des Kuratoriums am 8./9. Mai 80 in Mainz
- bisherige Anmeldungen -

Liebe Frau Friederici!

Nachfolgend finden Sie die bisherigen Anmeldungen zur o.g. Kuratoriumssitzung, einige Herren fehlen noch, die sich (hoffentlich!) nach mehrmaligen Ermahnungen bald melden werden:

Anmeldungen :

N A M E	8.5./14.00 Ind./Nepalausschuß	8.5./18.00 Abendessen	8.5./19.00 EDCS-Gespräch	9.5. Sitzung	Übernachtung von - bis
OKR Dr. Beckmann	-	-	-	ja 1	-
Fr. Borns-Sch.	-	-	-	Ja 2	-
Dröge	ja	ja	ja	ja 3	8.-9.5.
Dir. Fugmann	ja	ja	ja	ja 4	"
Prof. Dr. Grothaus	ja	ja	ja	ja 5	8.-10.5.
Gohlke	ja	ja	ja	ja /	8.-9.5.
Hecker	ja	ja	ja	ja /	"
Hock	-	-	-	ja /	-
Dr. R. Hummel	ja	ja	ja	ja 6	8.-9.5.
Krockert	zuhören ja erwünscht	ja	-	ja /	-
Prof. Dr. Klimkeit	-	wenn zeitlich machbar (ja?)	(ja?)	ja /	8.-9.5.
Lindau	ja	ja	ja	ja /	8.-9.5.
Mehlig	zuhören erwünscht	ja	ja	ja /	"
Puder	ja Nepal (für Schutzka)	ja	ja	ja 17	8.-10.5.
Rieger	ja	ja	ja	ja 7	8.-9.5.
OKR Dr. Runge	ja Nepal	ja	ja	ja 8	"
Sup. Dr. Smid	-	(ja?) wenn zeitlich machbar	(ja?)	ja 9	"

N A M E	8.5./14.00 Ind/Nep.Aussch.	8.5./18.00 Abendessen	8.5./19.00 EDCS-Gespr.	9.5. Sitzung	Übernachtung von - bis
Schäfer	zuhören erwünscht	ja	ja	ja /	8.-9.5.
Scheld (mit indischem Gast)	zuhören erwünscht	ja	ja	ja /	-
Schmelter	ja <i>Nepal</i>	ja	ja	ja 10	8.-9.5.
LSup.W.Schröder	-	-	-	ja 11	-
Chr.Schröder	-	ja	ja	ja 12	8.-9.5.
Schutzka	-	-	-	-	-
Hummel, Berlin	-	-	-	-	-
Prof.Dr.Schulz	-	-	-	ja 13	-
Sup.Dr.v.Stiegl.	-	-	-	ja 14	8.-9.5.
Sup. Wesner	-	-	-	-	-
Dr.Wietzke	zuhören erwünscht	<i>kein</i> ja	<i>kein</i> ja	<i>kein</i> ja /	8.-9.5.
Prof.Dr.Wagner	-	-	-	-	-
Bage, Indien	ja	ja	ja	ja 15	Absprache mit Kriebel!
Herteil	-	(ja?) wenn zeitlich machbar	(ja?)	ja 16	8.-9.5.

Vögeli ?

Nepal ?

Es fehlen noch die Zusagen bzw. Absagen der Herren: R.Kraft (z.Zt.Urlaub), H.Vögeli, OEKR W.Bielitz, E.Stickan (der ja einheim ausscheiden will), H.Donner. *Hage*
Alle Herren, bis auf Vögeli, sind Stehvert. Kuratoren, deren Teilnahme an der Sitzung ja nicht unbedingt erforderlich ist.

Ob die Tagesordnung, und wenn wie, überhaupt geändert werden muß in Anbetracht der neuen Ereignisse (Nichtanerkennung der Wahl vom Senator für Justiz) muß von der Mainzer Zentrale mit Herrn Mische/Kriebel abgeklärt werden.

Herzliche Grüße an alle
i.A.

Lischewsky

Kraft hat abgefragt

6. 25 4. 80

Gossner Mission
Hardyergstraße 19/20
1000 Berlin 45 (Friedenau)

An die Mainzer Leitung
=====

Anlagen: Kopie Einladungsschreiben
und -Karte (Muster)
Korrespondenz mit Herrn
Stäbler, Briefe vom 10.7.79,
27.12.79, 8.1.80, 16.1.80.
Unterlagen EDCS v. 22.1.80,
Agenda for the 80's,
Brief Stickan (Wahl 79) ver-
traulich!

Berlin, den 19.3.1980

Liebe Mainzer Kollegen!

In der Anlage senden wir Ihnen im Auftrag von Herrn Kriebel diverse
Unterlagen zur Vorbereitung der nächsten Kuratoriumssitzung am 8./9.Mai
in Mainz.

Mit freundlichen Grüßen (auch von allen 'Berlinern' hier)
i.A.

Lischewsky
Lischewsky

Herrn Pfarrer
Karl Scheld
Amt für Mission und
Ökumene
Berliner Straße 29

6500 Mainz

Berlin, den 4.2.1980

Sehr geehrter Herr Scheld!

Wir bedanken uns für Ihren Brief vom 29.1.80, in dem Sie uns
Rev. Gnana Robinson aus Indien als Gast für unsere nächste Kuratoriums-
sitzung am 8./9. Mai in Mainz ankündigen.
Im Auftrag von Herrn Kréebel, der zur Zeit verreist ist, freuen wir
uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir Herrn Robinson gerne als
Gast für die nächste Kuratoriumssitzung begrüßen wollen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

Sekr. 

AMT FÜR MISSION UND OEKUMENE
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Karl Scheld · Berliner Straße 29 · 6500 Mainz

Beauftragter für Rhein Hessen
Pfarrer Karl Scheld
Berliner Straße 29
6500 Mainz
Telefon: (06131) 5 15 50

Herrn

Direktor S. Kriebel

Gossner Mission

Handjerystr. 19-20

L 1000 BERLIN 41



Datum

29.1. 80

Lieber Herr Kriebel,

während der Kuratorium-Sitzung am 8./9. Mai in Mainz, zu der ich als Stellvertreter eingeladen und ^{an} der ich auch teilnehmen möchte, habe ich einen indischen Gast hier, für dessen Programm ich verantwortlich bin. Es ist der Principle des Tamil Nadu Theological Seminary in Madurai/Süd-Indien Rev. Gnana Robinson. Unsere Landeskirche ist ja über das EMS mit der Church of South-India verbunden. Vielleicht wissen Sie ^{von} dem TTS in Madurai, daß es eine neue Richtung der theologischen Ausbildung geht, die sehr viel stärker praxis- und projektbezogen ist als sonst in Indien und auch bei uns. So gehen z.B. vom TTS Projekte aus wie Slum-Arbeit, Arbeit mit Arbeitslosen, mit Alten, landwirtschaftliche Projekte Da bei der nächsten Kuratorium-Sitzung hier in Mainz die Mainzer Arbeit ein Schwerpunkt sein soll, könnte ich mir vorstellen, daß dies für Herrn Robinson recht interessant ist, über die praxisbezogene Arbeit von Gossner zu erfahren. - Ein weiterer Diskussionspunkt soll ja die Ökumenische Entwicklungsgesellschaft sein. Hier wäre es vielleicht für uns auch hilfreich, eine Stimme aus Indien zu hören. Herr Robinson hat an der Missionsakademie in Hamburg studiert und spricht von daher deutsch.

Meine Anfrage lautet also, ob Herr Robinson je nach TO und seinem Interesse teilweise an der Kuratorium-Sitzung teilnehmen kann.

Um Ihnen mich noch ein wenig mehr bekannt zu machen, möchte ich Ihnen sagen, daß ich schon lange mit der Gossner Arbeit in Mainz in Verbindung bin; 1968/69 war ich für 1 Jahr in Kastel und habe seither ständig Verbindung zur Arbeit in Mainz, somit auch die schwierige Zeit sehr nah mitbekommen. K.H. Dejung ist ein Studienfreund von mir. Sie habe ich bei der Einführung von Frau Friderici und Herrn Dejung kennengelernt. Im letzten Jahr war ich 3 Monate in Indien und besuchte auch die Gossner-Kirche in Ranchi (Dr. Singh). Ebenso war ich 1 Woche zusammen mit Frau Friderici, Herrn Dr. Runge und Herrn Vögeli in Nepal zusammen und habe so die Arbeit der UMN etwas kennengelernt.

Herzliche Grüße Ihr

Karl Scheld

Herrn
Martin Stäbler
Ev. Akademie
7325 Bad Boll

16.1.1980

Lieber Herr Stäbler!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 8.1.80. Wir freuen uns sehr, daß Sie trotz anderweitiger Verpflichtungen am Donnerstag, 8.5.80, abends zu uns nach Mainz kommen wollen.

Daß unser Verwaltungsausschuß darauf verzichtet hat, außer Ihnen auch noch jemanden aus Amersfoort einzuladen, hatte vor allem den Grund, daß die Gossner Mission ja keine Millionen einlegen will und deshalb auch nicht zu viele Leute für ihr begrenztes Engagement in Anspruch nehmen möchte. Ein weiterer Grund war aber auch, daß wir annahmen, Sie wüßten ohnehin schon mehr als wir alle, so daß Sie auch ohne große Extra-Vorbereitungen uns Auskunft geben und Fragen beantworten könnten.

Sie werden ja aus Erfahrung wissen, daß Sie in einem solchen Gremium wie unserem Kuratorium nicht die Top-Banker der BRD vor sich oder um sich haben werden, daß es also um Auskünfte an Laien geht. Allenfalls Dr. Runge, der über KED oder EKD mit dem Thema befaßt ist und in Berlin für EDCS-Fragen zuständig ist, könnte vielleicht ein gewichtiger Gesprächspartner und eventuell Kritiker sein.

Das alles soll Sie trösten, damit Sie nun nicht etwa schlaflose Nächte haben. Kann die Gossner Mission eigentlich inzwischen direkt Mitglied werden, oder steht dem die EKD-Stellungnahme von 1978 im Wege? Das ist mir nicht klar. Die Gossner Mission wird auf jeden Fall, falls das nicht bis Mai ohnehin geschieht, die EKD-Kanzlei um eine neue Stellungnahme bitten aufgrund der augenblicklichen Situation und der seit 1977 gemachten Erfahrungen.

So viel für heute. Es wäre schön, wenn Sie am 8.5. um 18.00 Uhr zum Abendessen in Mainz sein könnten. Um 19.00 Uhr beginnt in der Regel die Sitzung des Kuratoriums.

Herzliche Grüße und noch vielen Dank für die Zusendung der neuen Unterlagen, die gestern ankamen,

Ihr



Siegwart Kriebel



FÖRDERKREIS

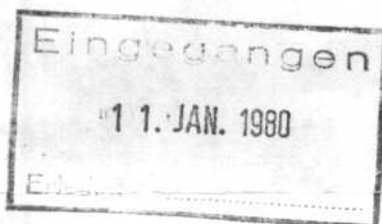
DER ÖKUMENISCHEN ENTWICKLUNGSGENOSSENSCHAFT e.V.

- Geschäftsstelle -

Gossner Mission
Herrn Siegwart Kriebel
Handjerystr. 19-20

1 Berlin 41

7325 Bad Boll. 8.1.80
Ev. Akademie
Tel. 07164/2051



Betr.: EDCS

hier: Ihre Einladung an mich zur Kuratoriumssitzung
der Gossner Mission am 8./9.5.80
(Brief vom 27.12.79)

Lieber Herr Kriebel!

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Es ist schön, daß wir durch
EDCS einen so guten Anlaß haben, einander zu begegnen.

Meine Lage ist: Vom 8.5., -18.30 Uhr bis 9.5., 16.00 Uhr habe ich
in Esslingen einen wichtigen Termin (AGD-Sitzung = Ausschuß für
Gesellschaftsbezogene Dienste). Ich könnte allenfalls am 8.5.
abends nach Mainz kommen, am 9.5. muß ich dann ab 9.00 Uhr früh
in Esslingen sein. Unter dieser Voraussetzung sage ich also zu.
Allerdings, ob ich Ihre Erwartungen (Einblicke in Projektpolitik,
Projekterfahrungen u. Struktur der Geschäftsstelle in Amersfoort)
angemessen erfüllen kann, weiß ich nicht. Ich werde deshalb Ihren
Brief auch nach Amersfoort schicken und um eine schriftliche
Stellungnahme bitten, die über das hinausgeht, was in den vor-
liegenden Projektunterlagen und Vorstands- sowie Mitgliederver-
sammlungsprotokollen steht - auf eine solche Stellungnahme könnte
ich mich dann beziehen. Im übrigen werde ich Ihnen aber vorab
alles zuschicken, was mir zur Beantwortung Ihrer Fragen relevant
erscheint.

Soviel für heute. Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen für das
Neue Jahr alles Gute und Gottes Segen für Ihre Arbeit - sie wird
angesichts der wachsenden Probleme in der Welt und auch der Schwierig-
keiten in den Kirchen und der Ökumene nicht leicht werden.

Ihr

gez. Martin Stäbler

f. d. R.

R. Müller

Girokonto Nr. 85551
Kreissparkasse Göppingen
Treuhandkonto Nr. 4115
Volksbank Ebingen